

Halbjahresfinanzbericht 2014

Unternehmens- und Aktienkennzahlen

Gewinn- und Verlust-Rechnung

in EUR Mio	Q2 13	Q1 14	Q2 14	1-6 13	1-6 14
Zinsüberschuss	1.143,3	1.123,9	1.119,7	2.339,9	2.243,6
Provisionsüberschuss	446,8	452,1	454,9	894,1	907,0
Handels- und Fair Value-Ergebnis	72,8	50,4	87,7	103,6	138,0
Betriebserträge	1.734,9	1.690,6	1.731,1	3.483,0	3.421,7
Betriebsaufwendungen	-970,3	-963,3	-933,1	-1.960,2	-1.896,4
Betriebsergebnis	764,6	727,3	798,0	1.522,7	1.525,3
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-412,6	-364,2	-431,9	-784,3	-796,1
Betriebsergebnis nach Wertberichtigungen	352,1	363,0	366,1	738,4	729,1
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-279,4	-119,8	-1.152,0	-377,6	-1.271,8
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-113,1	-99,8	-54,3	-184,7	-154,1
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	68,4	239,5	-781,0	378,4	-541,5
Steuern vom Einkommen	91,4	-99,7	-235,9	25,0	-335,6
Periodenergebnis	159,8	139,8	-1.016,9	403,4	-877,1
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	34,2	36,5	16,2	101,2	52,7
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	125,5	103,3	-1.033,1	302,2	-929,7
Ergebnis je Aktie	0,23	0,24	-2,42	0,59	-2,17
Cash-Ergebnis je Aktie	0,32	0,27	-0,44	0,71	-0,17
Eigenkapitalverzinsung	3,9%	3,6%	-37,6%	4,7%	-16,8%
Cash-Eigenkapitalverzinsung	5,0%	4,1%	-6,9%	5,5%	-1,3%
Zinsspanne (auf durchschnittliche zinstragende Aktiva)	2,61%	2,62%	2,61%	2,66%	2,62%
Kosten-Ertrags-Relation	55,9%	57,0%	53,9%	56,3%	55,4%
Wertberichtigungsquote (auf durchschnittliche Kundenkredite, brutto)	1,27%	1,14%	1,35%	1,20%	1,25%
Steuerquote	-133,7%	41,6%	-30,2%	-6,6%	-62,0%

Bilanz

in EUR Mio	Jun 13	Mär 14	Jun 14	Dez 13	Jun 14
Kassenbestand und Guthaben	10.578	9.301	7.267	9.301	7.267
Handels- & Finanzanlagen	54.964	51.269	52.288	51.269	52.288
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	9.150	8.377	8.548	8.377	8.548
Kredite und Forderungen an Kunden	121.999	119.945	120.005	119.945	120.005
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.807	2.441	1.438	2.441	1.438
Andere Aktiva	10.932	8.786	8.852	8.786	8.852
Summe der Vermögenswerte	210.431	200.118	198.398	200.118	198.398
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	7.533	6.475	7.152	6.475	7.152
Einlagen von Kreditinstituten	22.004	17.299	18.803	17.299	18.803
Einlagen von Kunden	122.470	122.415	120.250	122.415	120.250
Verbriefte Verbindlichkeiten	33.653	33.124	31.033	33.124	31.033
Andere Passiva	8.533	6.020	7.081	6.020	7.081
Gesamtes Eigenkapital	16.238	14.785	14.080	14.785	14.080
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	210.431	200.118	198.398	200.118	198.398
Kredit-Einlagen-Verhältnis	99,6%	98,0%	99,8%	98,0%	99,8%
NPL-Quote	9,7%	9,6%	9,4%	9,6%	9,4%
NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten)	61,7%	62,6%	64,0%	63,1%	64,0%
CET 1-Quote (Aktuell)	11,8%	11,1%	11,7%	11,4%	11,7%

Ratings

Fitch					
Langfristig	A	A	A		
Kurzfristig	F1	F1	F1		
Ausblick	Stabil	Stabil	Negativ		
Moody's					
Langfristig	A3	A3	Baa1		
Kurzfristig	P-2	P-2	P-2		
Ausblick	Negativ	Negativ	Negativ		
Standard & Poor's					
Langfristig	A	A	A		
Kurzfristig	A-1	A-1	A-1		
Ausblick	Negativ	Negativ	Watch Neg.		

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Die Erste Group verbuchte im ersten Halbjahr 2014 einen Verlust von EUR 929,7 Mio. Dieser Verlust war auf Einmaleffekte – fast ausschließlich in Ungarn und Rumänien – im Gesamtausmaß von EUR 1.250,9 Mio zurückzuführen, die zum allergrößten Teil keinen Einfluss auf das regulatorische Kapital hatten. In Ungarn mussten in einem ersten Schritt EUR 130,3 Mio für ein jüngst verabschiedetes Konsumentenkredit-Gesetz zurückgestellt werden. In Rumänien wurden aufgrund des beschleunigten Abbaus von Not leidenden Krediten zusätzliche Risikovorsorgen und eine Neuevaluierung des zukünftigen Ertragspotenzials der Banca Comercială Română notwendig. Während die Risikokosten großteils erst im zweiten Halbjahr erwartet werden, führte die Neubewertung zu einer Abschreibung von mit der BCR in Zusammenhang stehenden immateriellen Vermögenswerten von EUR 854,2 Mio. Zusätzlich wurden auch die zum Kroatien-Geschäft zählenden Firmenwerte von EUR 101,8 Mio vollständig abgeschrieben und es gab eine negative Veränderung bei den latenten Steuern (netto) von EUR 164,2 Mio. Nachdem wir für das Gesamtjahr 2014 einen Nettoverlust von EUR 1,4-1,6 Mrd prognostizieren, erwarten wir für das zweite Halbjahr noch folgende negative Effekte: weitere ca. EUR 170 Mio für das ungarische Konsumentenkredit-Gesetz und möglicherweise Kosten für die durch höchstgerichtliche Entscheidungen nicht gedeckte Zwangskonvertierung von Fremdwährungskrediten in Lokalwährung und zusätzliche Risikovorsorgen in Rumänien, um den beschleunigten Abbau von Not leidenden Krediten fortzusetzen.

Die positiven Entwicklungen des 2. Quartals 2014 erschließen sich zwar erst auf den zweiten Blick, aber es gibt sie und sie geben Anlass zu verhaltenem Optimismus: So konnte im Quartalsvergleich zum ersten Mal seit fast drei Jahren der gesunde Kreditbestand gesteigert werden; die Deckungsquote für Not leidende Kredite befindet sich mit 64,0% auf dem höchsten Stand seit Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008; der Bestand an Not leidenden Krediten sank das vierte Quartal in Folge und war das erste Mal seit mehr als zwei Jahren unter EUR 12 Mrd; die harte Kernkapitalquote nach Basel 3 ist trotz des Verlusts signifikant gestiegen; und in Rumänien stieg die Privatkunden-Kreditnachfrage erstmals seit mehreren Jahren stark genug, um ein Wachstum des gesunden Portfolios zu ermöglichen. Doch nicht nur im zweiten Quartal gab es positive Highlights, wir gehen auch für 2015 aus, dass wir nach mehreren durch Einmaleffekte belasteten Jahren endlich wieder einen adäquaten Nettogewinn erzielen können: Konkret wollen wir 2015 eine Eigenkapitalverzinsung (bezogen auf das materielle Eigenkapital) von 8-10% erwirtschaften.

Wie wollen wir diesen Nettogewinn erreichen? Es ist vollkommen klar, dass es in einem Niedrigzinsumfeld mit limitierten Wachstumsmöglichkeiten trotz konsequenter Kosteneinsparungen für Banken schwierig ist, das Betriebsergebnis zu steigern; bei uns kommen noch strukturelle Themen, wie die effektive Verkleinerung des Geschäfts in Ungarn und Rumänien dazu. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren gehen wir von leichten Rückgängen im Be-

triebsergebnis sowohl 2014 als auch 2015 aus. Diese Entwicklung sollte aber von der nachhaltigen und beschleunigten Normalisierung der Risikokosten ab dem Jahr 2015 mehr als wettgemacht werden und zu einem signifikant höheren und stabileren Betriebsergebnis nach Risikovorsorgen führen. Obwohl wir weiterhin mit exzessiven Bankensteuern in Österreich, Ungarn und der Slowakei rechnen müssen, sollte ein stark verbessertes Betriebsergebnis nach Risikovorsorgen die Erwirtschaftung eines nachhaltigen Nettogewinns ermöglichen. Mittelfristig sollte die wirtschaftliche Entwicklung auch wieder eine Steigerung des Betriebsergebnisses vor Risikovorsorgen erlauben.

Die zunehmende Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in Zentral- und Osteuropa war auch schon im ersten Halbjahr sichtbar. In vielen CEE-Ländern entwickelte sich das BIP im ersten Quartal besser als erwartet. Das Wachstum blieb zwar primär exportgetrieben, wurde jedoch durch die allmähliche Belebung der Inlandsnachfrage gestützt. Eine wesentliche Rolle in der Industrieproduktion spielte in einigen Ländern die Automobilfertigung. In Ungarn wurde der Leitzinssatz im Juli zum siebten Mal in diesem Jahr auf 2,1% gesenkt und damit der Zinssenkungszyklus beendet, in Rumänien und Tschechien blieb er stabil. Die Inflation verharrte auf niedrigem Niveau.

Insgesamt fühlen wir uns daher mit unserer Position in Zentral- und Osteuropa sehr wohl und sehen keinen Grund an unserer Präsenz in der Region etwas zu ändern. Trotz einiger Kritik an der CEE-Region in den vergangenen Jahren lassen sich folgende Fakten nicht wegdiskutieren: Die Staatsverschuldung ist in allen Ländern, in denen die Erste Group tätig ist, erheblich niedriger als in Westeuropa; dasselbe trifft auch auf die Verschuldung des privaten Sektors zu. Auch wenn es gerade im Retail-Geschäft bis zum Ausbruch der Finanzkrise teilweise zu Überhitzungen und gar Fehlentwicklungen gekommen ist – Stichwort Fremdwährungskredite –, so sind diese nun beseitigt. In Österreich und Ungarn werden solche Produkte seit mehreren Jahren nicht mehr angeboten, in Rumänien war die Erste Group die erste Bank, die sich auch unter Aufgabe von Marktanteilen von diesem Segment zurückgezogen hat. Auch die Wachstumsraten haben sich auf einem nachhaltigen Niveau eingependelt. Zu den weiteren Vorteilen der CEE-Region zählt der wettbewerbsfähige, industriegetriebene Exportsektor und nicht zuletzt die fast vollständige Umkehrung der Leistungsbilanzdefizite in Überschüsse.

Natürlich sind wir über den für 2014 angekündigten Verlust ebenso wenig glücklich wie unsere Anleger, sind aber zuversichtlich, damit eine Periode abgeschlossen zu haben, die von negativen Einmaleffekten und extrem hohen Risikokosten geprägt war. In der Zukunft werden wir daher mit aller Kraft daran arbeiten, nachhaltige und die Kapitalkosten übersteigende Gewinne zu erwirtschaften.

Andreas Treichl e.h.

Erste Group am Kapitalmarkt

BÖRSENUMFELD

Nach einem verhaltenen ersten Quartal konnten die meisten beobachteten Aktienmärkte mit Kursanstiegen auf breiter Front an ihre Aufwärtstrends aus dem Vorjahr anknüpfen. Trotz der Rekordhochs einiger Leitindizes verbuchten die Börsen, mit Ausnahme von Italien und Spanien, bedingt durch Gewinnmitnahmen zum Ende des Berichtszeitraumes, nur leichte Zugewinne. Im Fokus der Investoren standen nach wie vor die Zinspolitik der Notenbanken und die Entwicklung der Weltwirtschaft.

Der Dow Jones Industrial Index schloss den Beobachtungszeitraum mit einem Anstieg von 2,2% auf 16.826,60 Punkte und lag damit um 1,5% über dem Jahresultimo 2013. Der marktbreitere Standard & Poor's 500 Index übertraf mit einem Plus von 4,7% im zweiten Quartal auf 1.960,23 Punkte seine früheren Höchststände und erreichte im laufenden Jahr bisher einen Zuwachs von 6,1%. Der Euro Stoxx 600 Index verzeichnete im zweiten Quartal einen Anstieg von 2,3% und lag mit 341,86 Punkten um 4,1% über dem Wert zu Jahresbeginn. Der Austrian Traded Index (ATX) blieb hinter der Performance der internationalen Börsen zurück und verbuchte einen Rückgang von 0,9% im zweiten Quartal bzw. 1,8% auf 2.500,85 Punkte im ersten Halbjahr.

Die US-Notenbank Fed bestätigte die Fortsetzung ihrer lockeren Geldpolitik trotz der verbesserten Situation am US-Arbeitsmarkt, die Arbeitslosenquote von 6,3% war der tiefste Wert seit September 2008. Die Europäische Zentralbank EZB reagierte auf die wachsende Sorge vor einer Deflation. Angesichts einer Inflationsrate von 0,5% (das ist der niedrigste Wert seit Ausbruch der Eurokrise), die eine Gefahr für die sich abzeichnende Wirtschaftserholung im Euroraum darstellt, wurde der Leitzins, zu dem sich die Geschäftsbanken bei der Notenbank Geld leihen können, auf ein Rekordtief von 0,15% gesenkt und erstmals ein negativer kurzfristiger Einlagezinssatz für Banken bei der Notenbank beschlossen. Zusätzlich wurde beschlossen, den Banken billiges Zentralbankgeld in Milliardenhöhe für die Kreditvergabe an private Haushalte und Unternehmen zur Verfügung zu stellen.

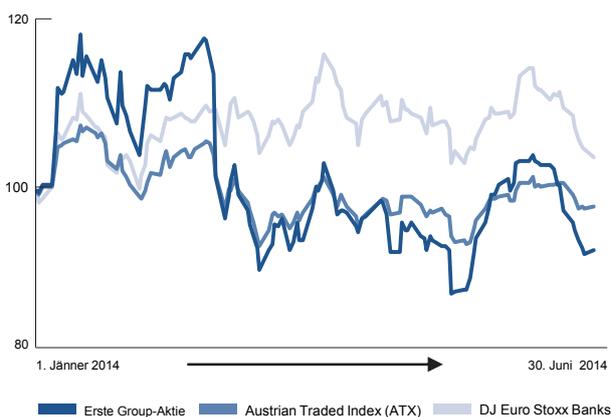
Die europäischen Bankwerte konnten nicht an ihren Aufwärtstrend anschließen. Im zweiten Quartal verzeichnete der Dow Jones Euro Stoxx Bank Index, der die wichtigsten europäischen Bankaktien repräsentiert, einen Rückgang um 5,6% auf 146,52 Punkte. Bedingt durch die zuvor erzielten Kursgewinne liegt der Index seit Jahresbeginn mit 3,6% im Plus. Den positiven Impulsen der anhaltend lockeren Geldpolitik der EZB, die durch die Leitzinssenkung bestätigt wurde, stand die Anspannung aufgrund der bevorstehenden Stresstests aller europäischen Großbanken im Vorfeld des Starts der europäischen Bankenaufsicht gegenüber. Nach der Einführung von Richtlinien zur Abwicklung und Sanierung von Finanzinstituten und eines einheitlichen Abwicklungsmechanismus durch das EU-Parlament änderte die US-Rating-Agentur Moody's den Ausblick für die Entwicklung der Kreditwürdigkeit von 82 europäischen Banken auf „negativ“.

ENTWICKLUNG DER AKTIE

Einhergehend mit der Entwicklung der europäischen Banken, verzeichnete die Aktie der Erste Group im zweiten Quartal einen Kursrückgang von 4,8%. Bei der Ergebnisveröffentlichung für das erste Quartal lag das Hauptaugenmerk der Analysten auf der bevorstehenden Bilanzprüfung (Asset Quality Review) sowie dem Stresstest, der Prognose zum operativen Ergebnis, den Risikokosten und der Steuerbelastung sowie den Banksteuern in Österreich, Ungarn und der Slowakei. Ende Juni wurden im Zusammenhang mit dem Sondergesetz zur Abwicklung der Hypo Alpe Adria die Ratings der Erste Group, gemeinsam mit jenen anderer österreichischer Banken, von Standard & Poor's auf Credit Watch negative gestellt und von Moody's auf Baa1/P-2/ negativ herabgestuft. Mit einem Schlusskurs von EUR 23,62 am 30. Juni notierte die Erste Group-Aktie um 6,8% unter dem Wert zum Jahresultimo. Die Anfang Juli veröffentlichte Korrektur des Ergebnisausblicks führte in weiterer Folge zu einem deutlichen Kursrückgang der Erste Group Aktie.

Das Handelsvolumen der drei Börsenplätze (Wien, Prag, Bukarest), an denen die Erste Group-Aktie notiert, lag im ersten Halbjahr 2014 bei durchschnittlich 894.769 Stück Aktien pro Tag und machte damit rund 28% des gesamten Umsatzes in Aktien der Erste Group aus. Mehr als die Hälfte des Handels wurde über außerbörslichen Handel (OTC) sowie elektronische Handelssysteme abgewickelt.

Kursverlauf der Erste Group-Aktie (indexiert)



INVESTOR RELATIONS

Im zweiten Quartal 2014 hat das Management gemeinsam mit dem Investor Relations-Team der Erste Group zahlreiche Einzel- und Gruppentermine, bei denen Fragen von Investoren und Analysten beantwortet wurden, wahrgenommen. Neben der Teilnahme an zahlreichen internationalen Banken- und Investorenkonferenzen, u.a. veranstaltet von RCB, Deutsche Bank, Autonomous und Goldman Sachs wurde im Anschluss an die Präsentation des Ergebnisses für das erste Quartal die Frühlings-Roadshow in Europa und den USA durchgeführt.

Zwischenlagebericht

Im Zwischenlagebericht werden die Finanzergebnisse Jänner-Juni 2014 mit jenen von Jänner-Juni 2013 und Bilanzwerte zum 30. Juni 2014 mit jenen zum 31. Dezember 2013 verglichen.

ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Der **Zinsüberschuss** ging auf EUR 2.243,6 Mio zurück (EUR 2.339,9 Mio), was im Wesentlichen auf das anhaltend niedrige Marktzinsebene sowie Währungseffekte zurückzuführen war. Angestiegen sind hingegen der **Provisionsüberschuss**, begünstigt durch das Wertpapiergeschäft, auf EUR 907,0 Mio (EUR 894,1 Mio), sowie das **Handels- und Fair Value-Ergebnis** auf EUR 138,0 Mio (EUR 103,6 Mio). Die **Betriebs-erträge** beliefen sich damit auf EUR 3.421,7 Mio (-1,8%; EUR 3.483,0 Mio).

Der **Verwaltungsaufwand** sank, vornehmlich bedingt durch einen Rückgang im Personalaufwand, um 3,3% auf EUR 1.896,4 Mio (EUR 1.960,2 Mio). Daraus resultierte ein **Betriebsergebnis** von EUR 1.525,3 Mio (+0,2%; EUR 1.522,7 Mio) und eine verbesserte **Kosten-Ertrags-Relation** von 55,4% (56,3%).

Die **Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)** stiegen trotz der Anfang Juli angekündigten gestiegenen Risikokostenerwartung für 2014 nur moderat um 1,5% auf EUR 796,1 Mio bzw. 125 Basispunkte des durchschnittlichen Kundenkreditbestands (EUR 784,3 Mio bzw. 120 Basispunkte). Das ist darauf zurückzuführen, dass wesentliche Teile der rumänischen Risikokosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der Not leidenden Kredite erst im zweiten Halbjahr anfallen werden. Darüber hinaus sind zunächst EUR 130,3 Mio der Risikokosten, die die Erste Group aus dem Anfang Juli von der ungarischen Regierung beschlossenen Konsumentenkredit-Gesetz erwartet, in der Position sonstiger betrieblicher Erfolg verbucht worden. Die **NPL-Quote** ging bei stabilem Kundenkreditvolumen im zweiten Quartal 2014 auf 9,4% (9,6%) zurück. Die **NPL-Deckungsquote** verbesserte sich auf 64,0% (63,1%).

Der **sonstige betriebliche Erfolg** belief sich auf EUR -1.271,8 Mio (EUR -377,6 Mio). Hauptverantwortlich dafür waren Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte von insgesamt EUR 956,4 Mio. Neben rumänischen immateriellen Vermögenswerten von EUR 854,2 Mio – darin inkludiert sind der gesamte noch verbliebene Firmenwert (EUR 319,1 Mio), die Marke (EUR 294,6 Mio) und der Kundenstock (EUR 176,1 Mio) sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte (EUR 64,4 Mio) – wurden zum Kroatien-Geschäft zählende Firmenwerte abgeschrieben. Signifikant blieben mit EUR 154,1 Mio (EUR 184,7 Mio) die Banken- und Transaktionssteuern: EUR 63,2 Mio (EUR 83,3 Mio) in Österreich, EUR 20,7 Mio (EUR 21,0 Mio) in der Slowakei sowie EUR 70,1 Mio (EUR 80,4 Mio) in Ungarn (inkludiert die gesamte ungarische Bankensteuer von EUR 47,9 Mio für 2014).

Steuern vom Einkommen stiegen auf EUR 335,6 Mio. Dies war auf eine negative Veränderung bei den latenten Steuern (netto) von EUR 164,2 Mio zurückzuführen. Das **den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis** belief sich auf EUR -929,7 Mio (EUR 302,2 Mio), wovon EUR 489,7 Mio auf Steueraufwand entfielen.

Das **gesamte Eigenkapital nach IFRS** sank auf EUR 14,1 Mrd (EUR 14,8 Mrd). Das **harte Kernkapital** (CET 1, aktuell) stieg auf EUR 11,5 Mrd, nach EUR 11,2 Mrd (Basel 2.5). Die **risikogewichteten Aktiva** (aktuell) blieben bei EUR 98,0 Mrd (EUR 97,9 Mrd) unverändert. Die **harte Kernkapitalquote** (CET1, aktuell) verbesserte sich auf 11,7%, nach 11,4% (Basel 2.5), die **Eigenmittelquote** (Basel 3, aktuell) erhöhte sich auf 16,5%, nach 16,3% (Basel 2.5).

Die **Bilanzsumme** belief sich auf EUR 198,4 Mrd (EUR 200,1 Mrd). Die **Kundenkredite (netto)** blieben mit EUR 120,0 Mrd (EUR 119,9 Mrd) stabil. Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** lag bei 99,8% (98,0%).

AUSBLICK

Die Erste Group bestätigt den am 3. Juli 2014 für 2014 und 2015 gegebenen Ausblick wie folgt:

Für das geografische Segment Rumänien: eine volle Normalisierung der Risikokosten bei 100-150 Basispunkten der durchschnittlichen Brutto-Kundenforderungen ab 2015, einhergehend mit einem beschleunigten NPL-Abbau (minus ca. EUR 800 Mio oder 25% i.V. zum Jahresende 2013) schon in 2014; einen signifikanten Anstieg in der NPL-Deckungsquote; aufgrund eines geringeren Unwinding-Effekts auf den Zinsüberschuss, ein niedrigeres, aber nachhaltiges Betriebsergebnis;

Für das geografische Segment Ungarn: eine graduelle Normalisierung der Risikokosten bei 150-200 Basispunkten (bis 2016) der durchschnittlichen Brutto-Kundenforderungen unter der Annahme, dass alle Regierungsmaßnahmen 2014 abgeschlossen werden; aufgrund eines niedrigeren Zinsüberschusses ein niedrigeres, aber nachhaltiges Betriebsergebnis

Für die Erste Group (konsolidiert):

- Ein Gruppen-Betriebsergebnis, das trotz stabiler operativer Trends durch die niedrigeren Betriebsergebnisse in Rumänien und Ungarn belastet wird, und damit leicht unter dem für 2014 prognostizierten Wert liegen wird;
- Risikokosten zwischen EUR 2,1-2,4 Mrd, je nachdem, ob der Verlust aus dem ungarischen Konsumentenkredit-Gesetz in Wertberichtigungen oder im sonstigen betrieblichen Erfolg verbucht wird;
- Einen Nettoverlust von EUR 1,4-1,6 Mrd für 2014;
- Eine CET 1-Quote (final, auf Basis jetzt gültiger Definitionen) von ca. 10,0% zum Jahresende;
- Ein stark verbessertes Betriebsergebnis nach Risikovorsorgen und Nettoergebnis (ROTE: 8-10%) in 2015, trotz weiterhin unverhältnismäßiger Bankensteuern.

ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	2.339,9	2.243,6	-4,1%
Provisionsüberschuss	894,1	907,0	1,4%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	103,6	138,0	33,3%
Betriebserträge	3.483,0	3.421,7	-1,8%
Betriebsaufwendungen	-1.960,2	-1.896,4	-3,3%
Betriebsergebnis	1.522,7	1.525,3	0,2%
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-784,3	-796,1	1,5%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-377,6	-1.271,8	>100,0%
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-184,7	-154,1	-16,6%
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	378,4	-541,5	n/v
Steuern vom Einkommen	25,0	-335,6	n/v
Periodenergebnis	403,4	-877,1	n/v
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	101,2	52,7	-48,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	302,2	-929,7	n/v

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss sank auf EUR 2.243,6 Mio (EUR 2.339,9 Mio), vor allem bedingt durch die nach wie vor verhaltene Kreditnachfrage in einem Niedrigzinsumfeld. Dies ging mit einem Rückgang der Zinsspanne (Zinsüberschuss in % der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) von 2,66% auf 2,62% einher.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Personalaufwand	1.126,5	1.091,9	-3,1%
Sachaufwand	577,0	557,6	-3,4%
Abschreibung und Amortisation	256,7	246,8	-3,9%
Verwaltungsaufwand	1.960,2	1.896,4	-3,3%

Der **Verwaltungsaufwand** verringerte sich auf EUR 1.896,4 Mio (EUR 1.960,2 Mio) (währungsbereinigt: -1,8%). Der **Personalaufwand** reduzierte sich auf EUR 1.091,9 Mio (EUR 1.126,5 Mio) (währungsbereinigt: -1,8%). Weitere Kosteneinsparungen gab es im **Sachaufwand**, der insbesondere durch geringeren Büro- sowie Raumaufwand auf EUR 557,6 Mio (EUR 577,0 Mio) gesenkt wurde (währungsbereinigt: -1,3%), und bei den **Abschreibungen auf Sachanlagen**, die auf EUR 246,8 Mio (EUR 256,7 Mio) zurückgingen (währungsbereinigt: -2,4%).

Personalstand am Ende der Periode

	Dez 13	Jun 14	Änderung
Inland	15.659	15.658	0,0%
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.388	8.480	1,1%
Haftungsverbund-Sparkassen	7.271	7.178	-1,3%
Ausland	30.011	30.504	1,6%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.432	10.474	0,4%
Teilkonzern Banca Comercială Română	7.020	7.078	0,8%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.206	4.228	0,5%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.778	2.809	1,1%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.584	2.752	6,5%
Erste Bank Serbia	922	988	7,2%
Sparkassen Tochtergesellschaften	1.100	1.144	4,0%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	969	1.031	6,4%
Gesamt	45.670	46.162	1,1%

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich auf EUR 907,0 Mio (EUR 894,1 Mio), unter anderem aufgrund eines verbesserten Ergebnisses aus der Vermögensverwaltung.

Handels- und Fair Value-Ergebnis

Das Handels- und Fair Value-Ergebnis stieg auf EUR 138,0 Mio (EUR 103,6 Mio) insbesondere aufgrund eines deutlich verbesserten Wertpapier- und Derivatgeschäfts.

In der Position Sachaufwand waren Aufwendungen für Einzahlungen in Einlagensicherungssysteme in Höhe von EUR 46,8 Mio (EUR 38,7 Mio) enthalten. Die Position Abschreibungen auf Sachanlagen inkludierte lineare Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen (Kundenstock) im Ausmaß von EUR 32,0 Mio (EUR 32,7 Mio).

Der **Personalstand** stieg seit Jahresende 2013 um 1,1% auf 46.162 Mitarbeiter leicht an.

Betriebsergebnis

Getrieben durch das gesunkene Zinsergebnis, waren die Betriebserträge mit EUR 3.421,7 Mio (EUR 3.483,0 Mio) um 1,8% rückläufig. Gleichzeitig wurde der Verwaltungsaufwand um 3,3% auf EUR 1.896,4 Mio (EUR 1.960,2 Mio) gesenkt, woraus ein moderat gestiegenes Betriebsergebnis von EUR 1.525,3 Mio resultierte (EUR 1.522,7 Mio).

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht zum Fair Value bilanziert (netto)

Die Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto), sanken auf EUR 1,2 Mio (EUR 17,6 Mio), vor allem aufgrund des negativen Ergebnisses aus dem Rückkauf von finanziellen Verbindlichkeiten.

Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)

Die Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto) stiegen auf EUR 796,1 Mio (EUR 784,3 Mio). Zu dieser Entwicklung beigetragen hat insbesondere der Anstieg des Saldos aus der Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft, Aufwendungen aus der Direktabschreibung von Forderungen sowie Erträge aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen auf EUR 806,4 Mio (EUR 782,1 Mio). Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto), bezogen auf die durchschnittlichen Kundenforderungen, beliefen sich auf 125 Basispunkte (120 Basispunkte). Zusätzlich enthielt diese Position noch Netto-Wertberichtigungen für Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity und Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale von EUR 10,3 Mio (EUR -2,2 Mio).

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der sonstige betriebliche Erfolg verringerte sich signifikant auf EUR -1.271,8 Mio (EUR -377,6 Mio). Das ist insbesondere auf

Firmenwertabschreibungen in Höhe von EUR 420,9 Mio zurückzuführen, wobei EUR 319,1 auf Rumänien, EUR 61,4 Mio auf Kroatien und EUR 40,4 Mio auf die Steiermärkische Sparkasse, die wesentlich an der Erste Bank Croatia beteiligt ist, entfielen. In Rumänien wurden darüber hinaus EUR 535,1 Mio für Kundenstock, Marke und sonstige immaterielle Vermögenswerte abgeschrieben.

Die **Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft** gingen auf EUR 154,1 Mio (EUR 184,7 Mio) zurück. Ein wesentlicher Anteil daran entfiel mit EUR 70,1 Mio (EUR 80,4 Mio) auf Ungarn und setzte sich wie folgt zusammen: eine Finanztransaktionssteuer in Höhe von EUR 17,9 Mio (EUR 28,1 Mio), die vorzeitige Verbuchung der gesamten Bankensteuer für das Jahr 2014 in Höhe von EUR 47,9 Mio (EUR 49,0 Mio); gesamte Bankensteuer für das Jahr 2013) und das Programm zur Subventionierung von Kreditraten für Fremdwährungsausleihungen im Ausmaß von EUR 4,3 Mio (EUR 3,3 Mio). Die Bankenabgaben in Österreich beliefen sich auf EUR 63,2 Mio (EUR 83,3 Mio), in der Slowakei auf EUR 20,7 Mio (EUR 21,0 Mio).

Im sonstigen betrieblichen Erfolg sind auch Zuführung/Auflösung für sonstige Rückstellungen, insbesondere für Verpflichtungen und gegebene Garantien, im Ausmaß von EUR -152,1 Mio (EUR -27,1 Mio), sowie Rückstellungen für die Anfang Juli in Ungarn beschlossenen gesetzlichen Bestimmungen für Kundenkredite in Höhe von EUR 130,3 Mio enthalten.

Periodenergebnis

Das Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen belief sich auf EUR -541,5 Mio (EUR 378,4 Mio).

Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis sank auf EUR -929,7 Mio (EUR 302,2 Mio).

FINANZERGEBNISSE IM QUARTALSVERGLEICH

Zweites Quartal 2014 verglichen mit dem ersten Quartal 2014

in EUR Mio	Q2 13	Q3 13	Q4 13	Q1 14	Q2 14
Gewinn- und Verlust-Rechnung					
Zinsüberschuss	1.143,3	1.175,9	1.169,2	1.123,9	1.119,7
Provisionsüberschuss	446,8	449,5	462,8	452,1	454,9
Dividendenerträge	21,2	20,2	21,6	14,6	15,4
Handels- und Fair Value-Ergebnis	72,8	80,7	34,6	50,4	87,7
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	9,4	7,5	2,1	3,1	8,3
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	41,5	46,6	41,6	46,5	45,1
Personalaufwand	-561,9	-552,5	-553,4	-545,9	-546,1
Sachaufwand	-280,3	-283,9	-285,1	-292,4	-265,2
Abschreibung und Amortisation	-128,1	-127,8	-133,1	-125,0	-121,8
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	-4,3	6,7	38,1	-3,7	4,9
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-412,6	-460,7	-529,4	-364,2	-431,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-279,4	-142,6	-488,4	-119,8	-1.152,0
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-113,1	-62,4	-63,9	-99,8	-54,3
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	68,4	219,6	-219,6	239,5	-781,0
Steuern vom Einkommen	91,4	-56,0	-147,5	-99,7	-235,9
Periodenergebnis	159,8	163,5	-367,1	139,8	-1.016,9
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	34,2	35,2	3,2	36,5	16,2
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	125,5	128,4	-370,3	103,3	-1.033,1

Der **Zinsüberschuss** reduzierte sich geringfügig um 0,4% auf EUR 1.119,7 Mio (EUR 1.123,9 Mio). Der **Provisionsüberschuss** stieg um 0,6% auf EUR 454,9 Mio (EUR 452,1 Mio). Das **Handels- und Fair Value-Ergebnis** verbesserte sich um 74,1% auf EUR 87,7 Mio (EUR 50,4 Mio). Das war hauptsächlich auf einen Anstieg im Wertpapier- und Derivatgeschäft zurückzuführen, der den Rückgang im Devisen- und Valutengeschäft sowie das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – At Fair Value through Profit or Loss, mehr als kompensierte.

Der **Verwaltungsaufwand** verringerte sich um 3,1% auf EUR 933,1 Mio (EUR 963,3 Mio), aufgrund der Rückgänge im Sachaufwand um 9,3% auf EUR 265,2 Mio (EUR 292,4 Mio) und bei den Abschreibungen um 2,5% auf EUR 121,8 Mio (EUR 125,0 Mio). Der Personalaufwand blieb mit EUR 546,1 Mio (EUR 545,9 Mio) nahezu unverändert. Die **Kosten-Ertrags-Relation** sank auf 53,9% (57,0%).

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto), verbesserten sich auf EUR 4,9 Mio (EUR -3,7 Mio), vor allem aufgrund von positiven Veräußerungserlösen von finanziellen Vermögenswerten - Available for Sale.

Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) erhöhten sich auf EUR -431,9 Mio (EUR -364,2 Mio) Großteils aufgrund von höheren Risikokosten in Rumänien. Darüber hinaus waren bessere Bewertungsergebnisse von finanziellen Vermö-

genswerten - Available for Sale in Höhe von EUR 8,8 Mio (EUR 1,5 Mio) zu verzeichnen.

Der **sonstige betriebliche Erfolg** verringerte sich auf EUR -1.152,0 Mio (EUR -119,8 Mio). Das ist insbesondere auf Firmenwertabschreibungen in Höhe von EUR 420,9 Mio (EUR 0,0 Mio) in Rumänien, Kroatien und für die Steiermärkische Sparkasse, die wesentlich an der Erste Bank Croatia beteiligt ist sowie Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (unter anderem Kundenstock und Marke) in Rumänien von EUR 535,1 Mio (EUR 0,0 Mio) zurückzuführen.

Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft beliefen sich auf EUR 54,3 Mio (EUR 99,8 Mio). Der Hauptgrund für den Rückgang war die bereits im ersten Quartal vorgenommene vorzeitige Verbuchung der gesamten ungarischen Bankensteuer 2014 von EUR 47,9 Mio. Nunmehr entfielen EUR 11,1 Mio (EUR 59,1 Mio) auf Ungarn (EUR 8,8 Mio (EUR 9,1 Mio) an Finanztransaktionssteuern zuzüglich EUR 2,2 Mio (EUR 2,1 Mio) für das Programm zur Subventionierung von Kreditraten für Fremdwährungsausleihungen). Weitere Bankenabgaben fielen in Österreich mit EUR 32,7 Mio (EUR 30,4 Mio) und in der Slowakei mit EUR 10,5 Mio (EUR 10,3 Mio) an.

Das **Ergebnis vor Steuern** belief sich auf EUR -781,0 Mio nach EUR 239,5 Mio. Dieser Rückgang war insbesondere auf negative Sondereffekte, insbesondere die Abschreibungen in Rumänien von insgesamt EUR 854,2 Mio zurückzuführen. Das den **Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis** verringerte sich auf EUR 1.033,1 Mio (EUR 103,3 Mio).

BILANZ DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Dez 13	Jun 14	Änderung
Aktiva			
Kassenbestand und Guthaben	9.301	7.267	-21,9%
Handels- & Finanzanlagen	51.269	52.288	2,0%
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	8.377	8.548	2,1%
Kredite und Forderungen an Kunden	119.945	120.005	0,1%
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.441	1.438	-41,1%
Andere Aktiva	8.786	8.852	0,7%
Summe der Vermögenswerte	200.118	198.398	-0,9%
Passiva und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	6.475	7.152	10,5%
Einlagen von Kreditinstituten	17.299	18.803	8,7%
Einlagen von Kunden	122.415	120.250	-1,8%
Verbriefte Verbindlichkeiten	33.124	31.033	-6,3%
Andere Passiva	6.020	7.081	17,6%
Gesamtes Eigenkapital	14.785	14.080	-4,8%
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	200.118	198.398	-0,9%

Die **Handels- und Finanzanlagen** in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte stiegen auf EUR 52,3 Mrd (EUR 51,3 Mrd). Dabei konnte der Anstieg der Positionen Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading und Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale den Rückgang in den Positionen Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity und Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss mehr als kompensieren.

Die **Kredite an Banken (netto)** blieben mit EUR 8,5 Mrd (EUR 8,4 Mrd) stabil. Auch die **Kundenkredite (netto)** blieben aufgrund der weiterhin verhaltenen Kreditnachfrage in den meisten Geschäftsbereichen mit EUR 120,0 Mrd (EUR 119,9 Mrd) nahezu unverändert. **Wertberichtigungen für Kundenkredite**, die als Teil der Kundenkredite ausgewiesen werden, reduzierten sich leicht auf EUR 7,7 Mrd (EUR 7,8 Mrd).

Die NPL-Quote, das **Verhältnis der Not leidenden Kredite zu den Kundenforderungen**, ist bei unverändertem Kundenkreditvolumen auf 9,4% gesunken (9,6%). Die **Deckung der Not leidenden Kredite durch Risikovorsorgen** verbesserte sich auf 64,0% (63,1%).

Aufgrund der vorgenommenen Wertberichtigungen unter anderem für Firmenwerten, Kundenstock und Marke reduzierten sich die **Immaterielle Vermögensgegenstände** auf EUR 1,4 Mrd (EUR 2,4 Mrd). **Andere Aktiva** blieben mit EUR 8,9 Mrd (EUR 8,8 Mrd) trotz Abschreibung von Latenten Steuern nahezu unverändert.

Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading erhöhten sich auf EUR 7,2 Mrd (EUR 6,5 Mrd), insbesondere aufgrund eines gestiegenen Portfolios für Schuldverschreibungen in den sonstigen Handelspassiva.

Bankeinlagen stiegen auf EUR 18,8 Mrd (EUR 17,3 Mrd) aufgrund erhöhter täglich fälliger Einlagen von Kreditinstituten.

Die **Kundeneinlagen** verringerten sich auf EUR 120,3 Mrd (EUR 122,4 Mrd). Dieser Rückgang der Kundeneinlagen spiegelt vor allem den Abgang des Pensionsfonds in Tschechien mit EUR 1,8 Mrd wider. Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** lag bei 99,8% (98,0%).

Die **verbrieften Verbindlichkeiten**, vor allem Anleihen und Pfand- und Kommunalbriefe, verringerten sich aufgrund von Tilgungen auf EUR 31,0 Mrd (EUR 33,1 Mrd). **Andere Passiva** erhöhten sich auf EUR 7,1 Mrd (EUR 6,0 Mrd).

Das **Gesamtkapital** der Erste Group reduzierte sich auf EUR 14,1 Mrd (EUR 14,8 Mrd). Nach Vornahme der in der Kapitalrichtlinie (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter belief sich das **Kernkapital** auf EUR 11,5 Mrd (Jahresende 2013 Basel 2.5: EUR 11,6 Mrd), das **harte Kernkapital** (CET1, aktuell) auf EUR 11,5 Mrd (Jahresende 2013 Basel 2.5: EUR 11,2 Mrd). Die gesamten **risikogewichteten Aktiva** (RWA) stiegen auf EUR 98,0 Mrd, nach EUR 97,9 Mrd zum Jahresende.

Ab 2014 erfolgte die Kalkulation der konsolidierten Eigenmittel der Gruppe gemäß Basel 3. In 2014 wird die Berechnung gemäß der Kapitalrichtlinie (CRR) unter Berücksichtigung der österreichischen CRR-Begleitverordnung vorgenommen. In dieser sind die anwendbaren Prozentsätze für die Anrechenbarkeit einzelner Kapitalpositionen sowie für die regulatorischen Abzüge und Filter geregelt. Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Gesamttrisiko (gesamte Eigenmittel in % des Gesamttrisikos gemäß CRR), belief sich auf 16,5% zum 30. Juni 2014 (Jahresende 2013, Basel 2.5: 16,3%) und lag damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis.

Unter Einbeziehung der Eigenmittelerfordernisse für Markt- sowie operationales Risiko betrug die **Kernkapitalquote** (Gesamttrisiko) 11,7% (Jahresende 2013, Basel 2.5: 11,8%). Die **harte Kernkapitalquote** belief sich zum 30. Juni 2014 auf 11,7% (Jahresende 2013, Basel 2.5: 11,4%).

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Jänner-Juni 2014 verglichen mit Jänner-Juni 2013

Mit 1. Januar 2014 hat die Erste Group ihre Segmentberichterstattung neu aufgesetzt. Auf Grundlage der Matrixorganisation (Gliederung nach Geschäftsbereichen und geografischen Kriterien) bietet sie umfassende Informationen zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Geschäftssegmente und geografischen Segmente. Vergleichszahlen für alle Quartale des Jahres 2013 wurden am 28. Februar 2014 veröffentlicht. Auch die Segmentierungskriterien für das Firmenkundengeschäft wurden – allerdings ohne die Vornahme nachträglicher Anpassungen – geändert. Abhängig vom Jahresumsatz wurde das ehemalige lokale Großkundengeschäft (im Jahr 2013 noch im KMU-Segment enthalten) auf das Segment Großkunden beziehungsweise das KMU-Segment aufgeteilt.

Die Tabellen und der Text auf den nächsten Seiten geben einen kurzen Überblick und fokussieren auf ausgewählte und teilweise zusammengefasste Positionen. Weitere Details sind im Anhang 26 enthalten. Unter www.erstegroup.com sind zusätzliche Informationen im Excel Format verfügbar.

Betriebserrträge setzen sich aus dem Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handels- und Fair Value-Ergebnis sowie den Dividendenerträgen, dem Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen sowie Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Lease-Verträgen zusammen. Die drei zuletzt aufgelisteten Komponenten sind in den Tabellen dieses Kapitels nicht separat ausgewiesen. Betriebsaufwendungen entsprechen dem Posten Verwaltungsaufwand. Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Die Risikovor-sorgen für Kredite und Forderungen sind in den Wertberichtigungen für nicht zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) enthalten. Im sonstigen Ergebnis sind der sonstige betriebliche Erfolg und die Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht zum Fair Value bilanziert (netto) zusammengefasst. Die Kosten-Ertrags-Relation stellt das Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen dar. Die Verzinsung auf das zugeordnete Kapital errechnet sich aus dem Periodenergebnis nach Steuern/vor Minderheiten in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital.

GESCHÄFTSSEGMENTE

Privatkunden

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	1.110,1	1.083,1	-2,4%
Provisionsüberschuss	523,4	523,3	0,0%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	28,8	28,8	0,3%
Betriebserrträge	1.677,1	1.652,0	-1,5%
Betriebsaufwendungen	-933,6	-881,7	-5,6%
Betriebsergebnis	743,5	770,3	3,6%
Kosten-Ertrags-Relation	55,7%	53,4%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-242,7	-179,6	-26,0%
Sonstiges Ergebnis	-53,0	-165,9	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	336,8	305,0	-9,5%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	33,4%	31,2%	

Das Segment Privatkunden umfasst das gesamte Geschäft mit Privaten, Freiberuflern und Kleinunternehmen in der Verantwortung von Kundenbetreuern des Retail-Netzes der lokalen Banken, die eng mit ihren spezialisierten Tochterunternehmen (wie Factoring-, Leasing- und Vermögensverwaltungsunternehmen) zusammenarbeiten.

Der Rückgang im Zinsüberschuss war rückläufigen Einlagenvolumina und Margen in Rumänien sowie schrumpfenden Kreditmargen in Ungarn zuzuschreiben. Diese Entwicklung konnte teilweise durch positive Trends im österreichischen Einlagengeschäft und im Kreditgeschäft in der Slowakei kompensiert werden. Die Mieterträge stiegen aufgrund der Konsolidierung einer Leasingtochter (sLeasing) in Kroatien um 58,1%. Kosteneinspa-

rungsmaßnahmen in der Tschechischen Republik, in Österreich und in Rumänien resultierten in reduzierten Betriebsaufwendungen. Dies führte zu einem höheren Betriebsergebnis und einer niedrigeren Kosten-Ertrags-Relation. Die Verbesserung bei Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) resultierte aus einem rückläufigen NPL-Zuwachs und damit gesunkenen Risikokosten in Rumänien und Ungarn. Die Verbuchung von Vorsorgen in Höhe von zunächst EUR 130,3 Mio für ein ungarisches Konsumentenkredit-Gesetz wirkte sich negativ auf das sonstige Ergebnis aus, weitere Belastungen aus diesem Gesetz werden im zweiten Halbjahr anfallen. Als Folge davon sank das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis um 9,5%.

KMU (Klein- und Mittelbetriebe)

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	335,2	288,5	-13,9%
Provisionsüberschuss	111,7	95,7	-14,3%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	14,8	11,9	-19,5%
Betriebserträge	465,2	413,2	-11,2%
Betriebsaufwendungen	-145,8	-142,0	-2,6%
Betriebsergebnis	319,4	271,2	-15,1%
Kosten-Ertrags-Relation	31,3%	34,4%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-234,7	-211,1	-10,1%
Sonstiges Ergebnis	-14,3	18,0	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	46,7	57,6	23,4%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	5,7%	8,6%	

Das KMU-Segment beinhaltet das Geschäft unter der Verantwortung lokaler Firmenkundenbetreuer, vor allem mit Kleinstunternehmen, Klein- und Mittelbetrieben (KMU), kleinen Unternehmen der öffentlichen Hand und kleinen Finanzinstituten (z.B. externen Leasingunternehmen).

Die negativen Entwicklungen waren mehrheitlich eine Folge der Umgliederung eines lokalen Großkundenportfolios, das 2013 im KMU-Segment enthalten war, in das Großkundensegment: Der Zinsüberschuss, der Provisionsüberschuss und das Handels- und Fair Value-Ergebnis waren rückläufig. Damit gingen auch

die Betriebserträge entsprechend zurück. Andererseits führte die Umgliederung des Portfolios auch zu einer Reduktion der Betriebsaufwendungen. Die Kosten-Ertrags-Relation erhöhte sich. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) verbesserten sich deutlich aufgrund rückläufiger Risikovorsorgen im Kundenkreditgeschäft in Ungarn. Die Verbesserung im sonstigen Ergebnis resultierte vor allem aus einem positiven Einmaleffekt aus einer Versicherungszahlung in Österreich. Damit verbesserte sich auch das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	102,6	86,4	-15,7%
Provisionsüberschuss	-48,8	-37,9	-22,3%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	-70,3	12,8	n/v
Betriebserträge	18,0	88,0	>100,0%
Betriebsaufwendungen	-51,9	-44,2	-14,8%
Betriebsergebnis	-33,9	43,7	n/v
Kosten-Ertrags-Relation	>100,0%	50,3%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	6,3	-5,4	n/v
Sonstiges Ergebnis	-55,6	-85,0	52,8%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	55,4	-54,8	n/v
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	5,2%	-6,0%	

Das Segment BSM & LCC beinhaltet alle Bilanzstrukturaktivitäten (lokaler Einheiten und der Erste Group Bank AG) sowie die lokalen Corporate Center, in denen interne, nicht auf Gewinn ausgerichtete Servicebetriebe und Posten für die Konsolidierung lokaler Ergebnisse zusammengefasst sind.

Der Zinsüberschuss verminderte sich vor allem wegen des geringeren Beitrags aus dem Bilanzstrukturmanagement und aufgrund von Fremdwährungseffekten in der Tschechischen Republik deutlich. Der Anstieg im Provisionsüberschuss war hauptsächlich den positiven Auswirkungen gesunkener Provisionsaufwendungen im lokalen Corporate Center in Österreich zuzuschreiben. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis zeigte aufgrund eines

besseren Ergebnisses aus dem Derivategeschäft eine deutliche Verbesserung. Die Betriebsaufwendungen verbesserten sich ebenfalls, hauptsächlich aufgrund niedrigerer Personalkosten in Rumänien. Damit verbesserte sich auch das Betriebsergebnis deutlich. Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich hauptsächlich aufgrund von 2013 in der Tschechischen Republik angefallenen Einmalträgen. Die Position Steuern vom Einkommen hatte 2013 von positiven Einmaleffekten aus der Auflösung einer Rückstellung für Steuerschulden in Rumänien in Höhe von EUR 127,7 Mio profitiert. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis verringerte sich deutlich.

Sparkassen

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	394,6	442,5	12,2%
Provisionsüberschuss	195,2	203,1	4,1%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	11,6	3,3	-71,4%
Betriebserträge	635,5	691,1	8,7%
Betriebsaufwendungen	-459,8	-470,0	2,2%
Betriebsergebnis	175,8	221,1	25,8%
Kosten-Ertrags-Relation	72,3%	68,0%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-63,0	-90,3	43,2%
Sonstiges Ergebnis	-10,5	-49,7	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	16,3	6,9	-57,4%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	7,5%	6,3%	

Das Segment Sparkassen umfasst Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbands des österreichischen Sparkassensektors sind, ausgenommen Erste Bank Oesterreich, Tiroler Sparkasse, Salzburger Sparkasse, Sparkasse Hainburg.

Der Anstieg im Zinsüberschuss war vor allem höheren Erträgen aus dem Kundenkredit- und Einlagengeschäft sowie aus AfS-Wertpapieren zuzuschreiben. Zusammen mit dem verbesserten Provisionsüberschuss konnte damit der Rückgang des Handels-

und Fair Value-Ergebnisses wettgemacht werden. Insgesamt erhöhten sich die Betriebserträge. Trotz gesteigerter Betriebsaufwendungen verbesserte sich die Kosten-Ertrags-Relation. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) erhöhten sich wesentlich. Der Rückgang im sonstigen Ergebnis war vor allem eine Folge von Bewertungseffekten. Die Bankensteuer stieg aufgrund geänderter gesetzlicher Vorschriften auf EUR 7,0 Mio (EUR 4,5 Mio).

Großkunden

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	91,4	111,7	22,2%
Provisionsüberschuss	39,4	46,2	17,5%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	5,5	5,3	-3,8%
Betriebserträge	136,3	163,3	19,8%
Betriebsaufwendungen	-31,9	-39,3	23,4%
Betriebsergebnis	104,4	123,9	18,7%
Kosten-Ertrags-Relation	23,4%	24,1%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-103,6	-162,8	57,2%
Sonstiges Ergebnis	-11,6	-0,1	-98,9%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-9,8	-32,0	>100,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-2,3%	-9,0%	

Das Segment Großkunden umfasst das Geschäft mit großen Firmenkunden, deren Jahresumsatz eine bestimmte, von Land zu Land unterschiedlich angesetzte Mindestgrenze überschreitet.

Der Anstieg des Zinsüberschusses und des Provisionsüberschusses war weitgehend der Umgliederung eines lokalen Großkundenportfolios (2013 im Segment KMU enthalten) in das Großkundensegment zuzuschreiben. Das Handels- und Fair-Value-Ergebnis war leicht rückläufig. Der Anstieg der Betriebsaufwendungen war ebenfalls hauptsächlich auf die Portfolioumgliederung zurückzuführen. Insgesamt verbesserte sich das

Betriebsergebnis. Die Kosten-Ertrags-Relation ist geringfügig gestiegen. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) stiegen aufgrund höherer Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft in Rumänien deutlich an, wurden zum Teil aber durch rückläufige Risikovorsorgen in Österreich, der Tschechischen Republik und der Slowakei kompensiert. Die Verbesserung im sonstigen Ergebnis resultierte weitgehend aus den niedrigeren Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten in Rumänien und Österreich. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis verschlechterte sich.

Gewerbliches Immobiliengeschäft

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	87,6	77,0	-12,2%
Provisionsüberschuss	3,2	8,5	>100,0%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	6,2	-4,9	n/v
Betriebserträge	141,0	100,9	-28,4%
Betriebsaufwendungen	-66,9	-43,7	-34,6%
Betriebsergebnis	74,2	57,2	-22,9%
Kosten-Ertrags-Relation	47,4%	43,3%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-164,0	-160,9	-1,9%
Sonstiges Ergebnis	-31,9	-23,7	-25,5%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-99,5	-127,7	28,3%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-21,3%	-31,5%	

Das Segment Gewerbliches Immobiliengeschäft umfasst die Wertschöpfungskette (Kredit, Leasing, Kapitalanlage, Projektentwicklung und Bauleistungen sowie das Infrastrukturgeschäft) für Firmenkunden, Projektentwickler, Immobilieninvestoren, Gebietskörperschaften und sonstige Einrichtungen der öffentlichen Hand.

Der Rückgang im Zinsüberschuss war vor allem der Dekonsolidierung von Leasingunternehmen der Immorent sowie dem Wegfall eines in der Vergleichsperiode verzeichneten positiven Einmaleffekts zuzuschreiben. Der Provisionsüberschuss verbesserte sich aufgrund von Projekterträgen in der Immorent, höheren Kreditgebühren in der Tschechischen Republik und eines Einmalertrags der Erste Group Bank AG aus dem Anleihenemissionsgeschäft. Der Rückgang des Handels- und Fair Value-Ergebnisses resultierte aus negativen Bewertungsergebnissen in der Immorent.

Mieterträge waren vor allem wegen der Dekonsolidierung von Leasingunternehmen der Immorent rückläufig. Die Verringerung der Betriebsaufwendungen um ein Drittel war straffer Kostendisziplin und der Dekonsolidierung der Leasingunternehmen der Immorent zu verdanken. Das Betriebsergebnis sank, während sich die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) verbesserten sich leicht, blieben aber vor allem wegen der Entwicklungen bei Erste Group Bank AG, Immorent, BCR und EB Hungary auf hohem Niveau. Die Verbesserung im sonstigen Ergebnis war rückläufigen Wertberichtigungen auf in Besitz genommene Vermögenswerte und Entwicklungsprojekten in der Immorent zu verdanken. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis war weiter rückläufig.

Sonstiges Firmenkundengeschäft

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	33,2	37,2	11,9%
Provisionsüberschuss	13,4	8,7	-35,6%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	8,1	2,1	-74,3%
Betriebserträge	54,8	47,9	-12,5%
Betriebsaufwendungen	-23,8	-24,4	2,5%
Betriebsergebnis	31,0	23,6	-24,0%
Kosten-Ertrags-Relation	43,4%	50,8%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-3,4	4,9	n/v
Sonstiges Ergebnis	1,6	0,9	-44,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	22,6	22,7	0,8%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	13,4%	21,3%	

Das Segment Sonstiges Firmenkundengeschäft umfasst zwei operative Segmente – International Business und Investment Banking –, die unter den in IFRS 8 definierten Grenzen liegen. Das International Business umfasst das gesamte Kredit- und Investmentgeschäft außerhalb der Kernmärkte der Erste Group (einschließlich der Niederlassungen in London, Hongkong und New York) und ist für die Geschäftsentwicklung und das Management der Kreditrahmen für Banken und sonstige Finanzinstitute verantwortlich. Investment Banking beinhaltet Equity-orientiertes Geschäft mit Schwerpunkt auf Corporate Finance, Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Kapitalmarkt, Equity Brokerage (Institutional Sales) und Merchant Banking.

Die Verbesserung des Zinsüberschusses war vor allem auf das Investment Banking, insbesondere die strukturierte Handelsfinanzierung und das spezialisierte Flugzeugfinanzierungsgeschäft in London zurückzuführen. Der Provisionsüberschuss sank vor allem aufgrund niedrigerer Erträge aus dem Wertpapiergeschäft mit institutionellen Investoren und einer weiteren Reduktion des Kreditbestands im International Business in Österreich. Für den Rückgang des Handels- und Fair Value-Ergebnisses waren vor allem negative Bewertungseffekte bei Wertpapieren des strukturierten Kreditgeschäfts verantwortlich. Rückläufige Betriebserträge und leicht gestiegene Betriebsaufwendungen ließen das Betriebsergebnis sinken, die Kosten-Ertrags-Relation stieg an. Bei den Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) war auf-

grund der Auflösung von Kreditvorsorgen im Portfolio des International Business in London und Österreich eine deutliche Ver-

besserung zu verzeichnen. Insgesamt blieb das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis stabil.

Kapitalmarktgeschäft

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	97,9	99,6	1,6%
Provisionsüberschuss	49,5	51,7	4,5%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	79,5	69,6	-12,5%
Betriebsserträge	227,3	222,4	-2,2%
Betriebsaufwendungen	-93,0	-87,6	-5,7%
Betriebsergebnis	134,3	134,7	0,3%
Kosten-Ertrags-Relation	40,9%	39,4%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	12,0	-0,1	n/v
Sonstiges Ergebnis	4,2	-0,3	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	117,4	105,9	-9,8%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	49,7%	44,3%	

Das Segment Kapitalmarktgeschäft fasst die divisionalisierten Geschäftsfelder Group Treasury und Capital Markets (außer Equity Capital Markets) zusammen und beinhaltet neben den Treasury-Aktivitäten der Erste Group Bank AG, der CEE-Töchter, der Auslandsfilialen Hongkong, New York, Berlin und Stuttgart auch das Geschäft mit institutionellen Kunden der Erste Asset Management.

Die Verbesserung des Zinsüberschusses war hauptsächlich Zinsprodukten zu verdanken. Der Provisionsüberschuss verbesserte

sich aufgrund des Anleihenemissionsgeschäfts. Der Rückgang des Handels- und Fair Value-Ergebnisses resultierte vor allem aus dem Handel mit Kredit- und Zinsprodukten, dem Alternative Investments Portfolio Management sowie Bewertungseffekten aus Zinsprodukten. Das Betriebsergebnis blieb dank der Reduktion der Betriebsaufwendungen stabil. Das sonstige Ergebnis sank aufgrund der 2013 im Segment Tschechische Republik verzeichneten positiven Bewertungseffekte. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis war rückläufig. Die Kosten-Ertrags-Relation hat sich verbessert.

Group Corporate Center

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	89,9	34,9	-61,2%
Provisionsüberschuss	72,1	34,1	-52,7%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	9,5	-6,4	n/v
Betriebsserträge	204,6	98,5	-51,8%
Betriebsaufwendungen	-329,1	-371,7	12,9%
Betriebsergebnis	-124,5	-273,2	>100,0%
Kosten-Ertrags-Relation	>100,0%	>100,0%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	8,8	8,9	0,9%
Sonstiges Ergebnis	-90,4	-826,6	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-183,6	-1.215,1	>100,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-5,5%	-45,9%	

Das Segment Group Corporate Center (GCC) umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet unter anderem das Corporate Center der Erste Group Bank AG, die interne Leistungsverrechnung von Non-Profit Servicebetrieben der Erste Group, Firmenwertabschreibungen und das freie Kapital der Erste Group.

Der Rückgang im Zinsüberschuss war vor allem auf das geringer verzinsten freien Kapitals der Gruppe zurückzuführen. Der Provisionsüberschuss verringerte sich aufgrund eines höheren Aufwands für interne Dienstleister deutlich. Auf Gruppenebene war die Auswirkung jedoch erfolgsneutral. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund eines geänderten Ausweises von Kosten-

rückerstattungen. Der entsprechende positive Gegeneffekt wurde im sonstigen Ergebnis dargestellt (auf Gruppenebene war die Auswirkung jedoch erfolgsneutral). Die Verschlechterung im sonstigen Ergebnis war vor allem auf höhere Firmenwertabschreibungen von insgesamt EUR 420,9 Mio (davon entfielen EUR 319,1 Mio auf Rumänien, EUR 61,4 Mio (EUR 21,9 Mio) auf Kroatien und EUR 40,4 Mio auf die Steiermärkische Sparkasse, die wesentlich an der Erste Bank Croatia beteiligt ist) sowie auf die vollständige Abschreibung des Kundenstocks, der Marke sowie anderer immaterieller Vermögenswerte der BCR in Höhe von EUR 535,1 Mio zurückzuführen. Die negative Veränderung bei den latenten Steuern (netto) von EUR 164,2 Mio hatte ebenfalls eine negative Auswirkung auf das Ergebnis dieses Segments.

GEOGRAFISCHE SEGMENTE

Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	269,9	304,5	12,8%
Provisionsüberschuss	169,3	169,3	0,0%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	7,7	3,1	-59,9%
Betriebserträge	470,1	495,4	5,4%
Betriebsaufwendungen	-307,8	-292,7	-4,9%
Betriebsergebnis	162,4	202,7	24,9%
Kosten-Ertrags-Relation	65,5%	59,1%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-39,1	-56,8	45,2%
Sonstiges Ergebnis	-5,7	11,4	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	86,6	118,0	36,2%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	15,8%	22,8%	

Das Segment Erste Bank Oesterreich und Tochtergesellschaften (EBOe und Töchter) beinhaltet die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich) und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften (z.B. sBausparkasse, Salzburger Sparkasse, Tiroler Sparkasse, Sparkasse Hainburg).

Der Anstieg im Zinsüberschuss war vor allem höheren Margen bei Einlagen aus dem Privatkundengeschäft sowie einem Anstieg fest verzinslicher Aktiva zuzuschreiben. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis sank hauptsächlich wegen niedrigerer Bewertungsergebnisse aus Derivaten. Rückläufige Betriebsaufwendungen – vor allem durch Kosteneinsparungen im Personalaufwand – trugen maßgeblich zum Anstieg des Betriebsergebnisses bei. Die

Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich somit deutlich. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) erhöhten sich, blieben aber auf sehr niedrigem Niveau. Das sonstige Ergebnis wurde durch einen Einmalsertrag aus Versicherungszahlungen positiv beeinflusst. Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis deutlich.

Sparkassen

Das geografische Segment Sparkassen entspricht dem Geschäftssegment Sparkassen (siehe Seite 10).

Sonstiges Österreich-Geschäft

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	202,6	198,2	-2,2%
Provisionsüberschuss	86,8	88,3	1,7%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	40,4	11,9	-70,6%
Betriebserträge	374,1	320,2	-14,4%
Betriebsaufwendungen	-178,3	-152,3	-14,6%
Betriebsergebnis	195,8	167,9	-14,3%
Kosten-Ertrags-Relation	47,7%	47,6%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-171,8	-120,6	-29,8%
Sonstiges Ergebnis	-25,9	-19,3	-25,6%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-4,9	-7,5	52,7%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-0,5%	-0,5%	

Das Segment Sonstiges Österreich-Geschäft umfasst die Erste Group Bank AG mit ihrem Großkunden-, gewerblichen Immobilien-, sonstigen Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft sowie die Erste Group Immorent AG und die Erste Asset Management GmbH.

Der Rückgang im Zinsüberschuss war vor allem auf die Dekonsolidierung von Leasingunternehmen der Immorent sowie den Wegfall eines in der Vergleichsperiode verzeichneten positiven Einmaleffekts zurückzuführen. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich leicht aufgrund eines Anstiegs des in Rumänien und Ungarn verwalteten Vermögens, der rückläufige Erträge aus dem Großkundengeschäft und dem Investment Banking ausglich. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis sank hauptsächlich wegen rückläufiger Treasury-Ergebnisse der Erste Group Bank, insbe-

sondere aus strategischen Positionen, Bewertungen von Hedgefonds und alternativen Investments, der Auswirkungen der Zinskurve auf den Handel mit Kredit- und Zinsprodukten und das Fremdwährungsgeschäft sowie der Fair Value-Bewertung des strukturierten Kreditportfolios (International Business in Wien). Auch das Handelsergebnis der Immorent verringerte sich, vor allem aufgrund negativer Bewertungsergebnisse und ungünstiger Währungstrends. Als Folge davon sank das Betriebsergebnis. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) verbesserten sich deutlich dank rückläufiger Einzelwertberichtigungen im Großkunden- sowie im Gewerblichen Immobiliengeschäft der Erste Group Bank AG und der Immorent AG. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis verschlechterte sich und blieb negativ.

Tschechische Republik

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	503,9	462,7	-8,2%
Provisionsüberschuss	222,8	202,4	-9,2%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	38,0	43,5	14,4%
Betriebsserträge	783,3	725,3	-7,4%
Betriebsaufwendungen	-368,2	-329,6	-10,5%
Betriebsergebnis	415,1	395,7	-4,7%
Kosten-Ertrags-Relation	47,0%	45,4%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-78,0	-69,9	-10,5%
Sonstiges Ergebnis	25,9	5,3	-79,5%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	288,9	263,4	-8,8%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	35,3%	36,7%	

Die Abwertung der Tschechischen Krone (CZK) nach einer Intervention der Tschechischen Nationalbank im November 2013 hatte deutlich negative Auswirkungen auf die EUR-Ergebnisse des Segments Tschechische Republik. Der Zinsüberschuss des Segments Tschechische Republik, das den Teilkonzern Česká spořitelna umfasst, verringerte sich aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus und einer, vor allem nach Konsumkrediten, verhaltenen Kreditnachfrage. Der Provisionsüberschuss ging vor allem wegen gesunkener Gebühren für private Girokonten zurück. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis stieg dank besserer Erträge aus Derivaten. Die Betriebsaufwendungen waren aufgrund von Kos-

tensenkungsmaßnahmen zwar rückläufig, konnten den Rückgang der Betriebsserträge jedoch nicht ausgleichen, womit das Betriebsergebnis sank. Die Kosten-Ertrags-Relation hat sich jedoch verbessert. Der leichte Rückgang der währungsbereinigten Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) war der Verbesserung des KMU-Portfolios zuzuschreiben. Das sonstige Ergebnis sank wegen des Wegfalls eines positiven Einmaleffektes. Insgesamt führten diese Entwicklungen zu einem Rückgang des den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenergebnisses.

Slowakei

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	212,0	220,1	3,8%
Provisionsüberschuss	58,4	60,2	3,1%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	4,0	5,3	31,1%
Betriebsserträge	280,3	290,5	3,7%
Betriebsaufwendungen	-121,0	-129,9	7,4%
Betriebsergebnis	159,3	160,6	0,8%
Kosten-Ertrags-Relation	43,2%	44,7%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-23,6	-26,2	11,2%
Sonstiges Ergebnis	-25,7	-21,2	-17,6%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	88,5	87,6	-1,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	34,5%	35,1%	

Der Anstieg des Zinsüberschusses des Segments Slowakei, das den Teilkonzern Slovenská sporiteľňa umfasst, war vor allem einem stärkeren Neugeschäft, insbesondere bei Wohnbau- und Konsumkrediten, und einer Änderung der Einlagenstruktur zuzuschreiben. Trotz der gesetzlich verordneten Abschaffung von Gebühren für Kreditkonten verbesserte sich der Provisionsüberschuss, unter anderem aufgrund höherer Zahlungsverkehr- und sonstiger kreditbezogener Erträge. Der Anstieg des Handels- und Fair Value-Ergebnisses war eine Folge der Bewertung des Fair Value-Portfolios. Die Erhöhung der Betriebsaufwendungen resultierte Großteils aus einem Beitrag zum Einlagensicherungsfonds in Höhe von EUR 7,4 Mio (keine vergleichbare Zahlung im Jahr

2013). Dank verbesserter Betriebsserträge erhöhte sich das Betriebsergebnis leicht. Die Kosten-Ertrags-Relation ist gestiegen. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) stiegen aufgrund von Vorsorgen im gewerblichen Immobilien- und KMU-Geschäft, während sich das Großkunden- und Privatkundengeschäft positiv entwickelte. Die Verbesserung im sonstigen Ergebnis resultierte vor allem aus rückläufigen Rückstellungen für Eventualkreditverbindlichkeiten. Insgesamt ergab dies einen leichten Rückgang des den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenergebnisses.

Rumänien

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	318,4	257,6	-19,1%
Provisionsüberschuss	74,2	80,7	8,8%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	50,5	45,6	-9,7%
Betriebserträge	447,8	386,5	-13,7%
Betriebsaufwendungen	-185,5	-158,5	-14,6%
Betriebsergebnis	262,3	228,0	-13,1%
Kosten-Ertrags-Relation	41,4%	41,0%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-229,6	-292,6	27,4%
Sonstiges Ergebnis	-38,6	-21,2	-45,1%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	116,7	-73,6	n/v
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	17,2%	-13,0%	

Der Zinsüberschuss des Segments Rumänien, das den Teilkonzern Banca Comercială Română umfasst, verringerte sich nach den markanten Senkungen der Leitzinsen um insgesamt 125 Basispunkte im Jahr 2013, aber auch aufgrund des rückläufigen Konsumkreditvolumens, der verhaltenen Nachfrage und stagnierender Geschäftschancen im Firmenkundengeschäft. Der Provisionsüberschuss verbesserte sich hauptsächlich dank höherer Gebühren aus dem Versicherungsgeschäft und aus Anlageprodukten. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis sank wegen eines rückläufigen Ergebnisses aus Derivaten. Damit reduzierten sich auch die Betriebserträge. Die Betriebsaufwendungen verringerten

sich aufgrund von Kostensenkungsmaßnahmen. Bei rückläufigem Betriebsergebnis verbesserte sich die Kosten-Ertrags-Relation geringfügig. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) stiegen aufgrund eines stärkeren NPL-Zuwachses und eines höheren LGD (Verlustquote bei Ausfall) im Firmenkundengeschäft an, mit einem weiteren Anstiegs der Risikokosten wird in der zweiten Jahreshälfte gerechnet. Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis verringerte sich deutlich.

Ungarn

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	150,8	139,0	-7,8%
Provisionsüberschuss	59,2	68,6	15,9%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	-1,8	3,9	n/v
Betriebserträge	208,2	212,2	1,9%
Betriebsaufwendungen	-89,9	-83,6	-7,0%
Betriebsergebnis	118,4	128,6	8,6%
Kosten-Ertrags-Relation	43,1%	39,4%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-110,4	-61,6	-44,2%
Sonstiges Ergebnis	-94,0	-203,7	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-92,0	-142,9	55,4%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-35,9%	-57,5%	

Der Zinsüberschuss des Segments Ungarn, das den Teilkonzern Erste Bank Hungary umfasst, verringerte sich hauptsächlich wegen rückläufiger Kreditmargen im Privatkundengeschäft und des schrumpfenden KMU-Kreditbestands. Der Provisionsüberschuss verbesserte sich vor allem dank höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr und aus der Vermögensverwaltung. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis erhöhte sich aufgrund eines besseren Ergebnisses aus Derivaten. Damit stiegen auch die Betriebserträge. Anhaltende Kostensenkungsmaßnahmen führten zu einer Senkung der Betriebsaufwendungen. Daraus resultierten ein Anstieg des Betriebsergebnisses und eine Verbesserung der

Kosten-Ertrags-Relation. Die Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) sanken aufgrund rückläufiger Risikovorsorgen für Kredite im KMU- und im Privatkundengeschäft. Das sonstige Ergebnis wurde durch die Verbuchung von Rücklagen in Höhe von EUR 130,3 Mio für ein Konsumentenkredit-Gesetz negativ beeinflusst, weitere Rücklagen werden in der zweiten Jahreshälfte gebildet werden. Dies führte insgesamt zu einer Verschlechterung des den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenergebnisses.

Kroatien

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	120,9	130,1	7,6%
Provisionsüberschuss	31,3	37,7	20,8%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	10,0	12,3	22,3%
Betriebsserträge	162,9	197,0	20,9%
Betriebsaufwendungen	-70,5	-89,0	26,2%
Betriebsergebnis	92,4	108,0	16,9%
Kosten-Ertrags-Relation	43,3%	45,2%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-72,8	-82,2	12,9%
Sonstiges Ergebnis	-0,6	-1,2	96,8%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	11,0	14,3	30,3%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	7,6%	9,7%	

Der Zinsüberschuss im Segment Kroatien, das den Teilkonzern Erste Bank Croatia umfasst, stieg aufgrund eines rückläufigen Zinsaufwandes für Verbindlichkeiten. Der Provisionsüberschuss verbesserte sich vor allem aufgrund höherer Erträge aus dem Privatkundengeschäft und aus der Emission einer Staatsanleihe. Auch der aus der Konsolidierung einer Leasingtochter (sLeasing) resultierende Anstieg der Mieterträge um EUR 16,0 Mio wirkte sich auf die Betriebsserträge positiv aus. Trotz der wegen der Konsolidierung der Tochtergesellschaften sLeasing und ECC

Slovenia höheren Betriebsaufwendungen verbesserte sich das Betriebsergebnis. Die Kosten-Ertrags-Relation ist gestiegen. Der Anstieg der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) resultierte vor allem aus höheren Risikovorsorgen im KMU- und Gewerbeimmobiliengeschäft, die zu einer Verbesserung der Deckungsquote führten. Insgesamt verbesserte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

Serbien

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	15,9	16,0	0,5%
Provisionsüberschuss	6,2	6,6	6,8%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	1,3	0,9	-26,1%
Betriebsserträge	23,4	23,8	1,7%
Betriebsaufwendungen	-18,2	-18,8	3,4%
Betriebsergebnis	5,2	5,0	-4,5%
Kosten-Ertrags-Relation	77,8%	79,1%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-4,7	-4,7	0,2%
Sonstiges Ergebnis	0,1	-0,3	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	0,3	0,5	47,9%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	1,5%	1,3%	

Der Zinsüberschuss im Segment Serbien, das den Teilkonzern Erste Bank Serbia umfasst, erhöhte sich geringfügig. Die positive Entwicklung des Provisionsüberschusses resultierte aus einer Verbesserung der Erträge aus dem Privatkundengeschäft und dem Bilanzstrukturmanagement. Der Rückgang im Handels- und Fair Value-Ergebnis war vor allem auf negative Währungseffekte und Verluste aus Devisenswaps zurückzuführen. Die Konsolidierung der S-Leasing und höhere IT-Infrastrukturkosten beeinflussten

die Betriebsaufwendungen negativ. Die in der Position Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) enthaltenen Risikovorsorgen blieben stabil. Insgesamt war das Betriebsergebnis leicht rückläufig. Aus diesen Entwicklungen resultierten ein Anstieg des den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenergebnisses sowie eine höhere Kosten-Ertrags-Relation.

Sonstige

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14	Änderung
Zinsüberschuss	150,9	72,9	-51,7%
Provisionsüberschuss	-9,3	-10,1	8,6%
Handels- und Fair Value-Ergebnis	-58,1	8,3	n/v
Betriebserträge	97,3	79,7	-18,1%
Betriebsaufwendungen	-161,2	-172,1	6,7%
Betriebsergebnis	-63,9	-92,4	44,5%
Kosten-Ertrags-Relation	>100,0%	>100,0%	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	8,8	8,7	-1,2%
Sonstiges Ergebnis	-184,9	-970,8	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	-209,3	-1.196,4	>100,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	-5,5%	-39,3%	

Das Segment Sonstige umfasst im Wesentlichen zentrale Servicebetriebe, das Bilanzstrukturmanagement und das Corporate Center der Erste Group Bank AG sowie die Konsolidierungsbuchungen (z.B. Überleitung zum Konzernergebnis und Dividenden), Firmenwertabschreibungen, Kundenstockabschreibungen und das freie Kapital der Gruppe.

Der Rückgang des Zinsüberschusses im Segment Sonstige war vor allem eine Folge der geringeren Verzinsung des freien Kapitals der Gruppe. Das Handels- und Fair Value-Ergebnis verbesserte sich dank positiver Bewertungsergebnisse von Derivaten und eigenen Emissionen deutlich. Aufgrund höherer Betriebsaufwen-

dungen sank das Betriebsergebnis. Die Verschlechterung im sonstigen Ergebnis war vor allem auf höhere Firmenwertabschreibungen von insgesamt EUR 420,9 Mio (davon entfielen EUR 319,1 Mio auf Rumänien, EUR 61,4 Mio (EUR 21,9 Mio) auf Kroatien und EUR 40,4 Mio auf die Steiermärkische Sparkasse, die wesentlich an der Erste Bank Croatia beteiligt ist) sowie auf die vollständige Abschreibung des Kundenstocks, der Marke sowie anderer immaterieller Vermögenswerte der BCR in Höhe von EUR 535,1 Mio zurückzuführen. Die negative Veränderung bei den latenten Steuern (netto) von EUR 164,2 Mio hatte ebenfalls eine negative Auswirkung auf das Ergebnis dieses Segments.

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss der Erste Group Bank AG

Halbjahresfinanzbericht 2014

I. Verkürzte Konzernergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Tsd	Anhang	1-6 13	1-6 14
Zinsüberschuss	1	2.339.941	2.243.584
Provisionsüberschuss	2	894.147	906.969
Dividenerträge	3	47.941	29.921
Handels- und Fair Value-Ergebnis	4	103.554	138.048
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen		12.196	11.487
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	5	85.173	91.643
Personalaufwand	6	-1.126.527	-1.091.940
Sachaufwand	6	-576.977	-557.641
Abschreibung und Amortisation	6	-256.714	-246.781
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	7	17.606	1.180
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	8	-784.302	-796.146
Sonstiger betrieblicher Erfolg	9	-377.618	-1.271.798
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	9	-184.662	-154.077
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		378.419	-541.475
Steuern vom Einkommen	10	25.007	-335.581
Periodenergebnis		403.427	-877.056
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		101.239	52.665
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		302.187	-929.721

Gesamtergebnisrechnung

in EUR Tsd	1-6 13	1-6 14
Periodenergebnis	403.427	-877.056
Sonstiges Ergebnis		
Posten bei denen keine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist		
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen	0	0
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgeliert werden können	0	0
Gesamt	0	0
Posten bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist		
Available for Sale-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-102.635	319.739
Gewinn/Verlust der Periode	-103.456	337.251
Umgliederungsbeträge	821	-17.512
Cashflow Hedge-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-68.300	119.768
Gewinn/Verlust der Periode	-72.500	149.200
Umgliederungsbeträge	4.200	-29.433
Währungsumrechnung	-63.500	30.281
Gewinn/Verlust der Periode	-143.302	30.281
Umgliederungsbeträge	79.802	0
Latente Steuern auf Posten, welche umgeliert werden können	53.800	-108.206
Gewinn/Verlust der Periode	55.200	-125.230
Umgliederungsbeträge	-1.400	17.023
Gesamt	-180.635	361.582
Summe Sonstiges Ergebnis	-180.635	361.582
Gesamtergebnis	222.832	-515.475
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Gesamtergebnis	6.982	209.588
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Gesamtergebnis	215.849	-725.063

Ergebnis je Aktie

		1-6 13	1-6 14
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	in EUR Tsd	302.200	-929.721
Dividende Partizipationskapital	in EUR Tsd	-70.600	0
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis nach Abzug der Partizipationskapital-Dividende	in EUR Tsd	231.600	-929.721
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf		392.327.723	427.571.235
Ergebnis je Aktie	in EUR	0,59	-2,17
Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf		394.520.049	427.571.235
Verwässertes Ergebnis je Aktie	in EUR	0,59	-2,17

Entwicklung der Anzahl der Aktien und Partizipationsscheine

		1-6 13	1-6 14
Anzahl der Aktien			
Im Umlauf befindliche Aktien am Anfang der Periode		375.715.367	415.076.934
Kauf eigener Aktien		-3.432.649	-6.221.993
Verkauf eigener Aktien		3.897.208	8.186.427
Kapitalerhöhungen aus ESOP und MSOP		0	0
Kapitalerhöhungen		0	0
Im Umlauf befindliche Aktien am Ende der Periode		376.179.926	417.041.368
Eigene Aktien im Bestand		18.388.721	12.758.632
Ausgegebene Aktien am Ende der Periode		394.568.647	429.800.000
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf		392.327.723	427.571.235
Verwässerungseffekt aus MSOP/ESOP		2.192.326	0
Verwässerungseffekt aus Optionen		0	0
Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf		394.520.049	427.571.235
Anzahl der Partizipationsscheine			
Im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am Anfang der Periode		1.763.694	0
Kauf eigener Partizipationsscheine		-4.543	0
Verkauf eigener Partizipationsscheine		3.503	0
Im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am Ende der Periode		1.762.654	0
Eigene Partizipationsscheine im Bestand		1.090	0
Ausgegebene Partizipationsscheine am Ende der Periode		1.763.744	0

Einziehung Partizipationskapital und Durchführung einer Kapitalerhöhung

Am 8. August 2013 wurde das ausstehende Partizipationskapital in Höhe von EUR 1,76 Mrd, wovon EUR 1,205 Mrd von der Republik Österreich und EUR 559 Mio von privaten Investoren gehalten wurden, vollständig eingezogen. Im Zusammenhang damit wurde am 2. Juli 2013 eine Kapitalerhöhung gegen Barein-

lagen mit einem Bruttoemissionserlös von rund EUR 660,6 Mio durchgeführt. Der Bezugspreis war EUR 18,75 pro Aktie, das Bezugsverhältnis vier neue Aktien für 45 bestehende Aktien. 35.231.353 Stück neue Aktien wurden ausgegeben, das Grundkapital von EUR 789.137.294 um EUR 70.462.706 auf EUR 859.600.000 erhöht.

Quartalsergebnisse im Überblick

in EUR Mio	Q2 13	Q3 13	Q4 13	Q1 14	Q2 14
Gewinn- und Verlust-Rechnung					
Zinsüberschuss	1.143,3	1.175,9	1.169,2	1.123,9	1.119,7
Provisionsüberschuss	446,8	449,5	462,8	452,1	454,9
Dividenderträge	21,2	20,2	21,6	14,6	15,4
Handels- und Fair Value-Ergebnis	72,8	80,7	34,6	50,4	87,7
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	9,4	7,5	2,1	3,1	8,3
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	41,5	46,6	41,6	46,5	45,1
Personalaufwand	-561,9	-552,5	-553,4	-545,9	-546,1
Sachaufwand	-280,3	-283,9	-285,1	-292,4	-265,2
Abschreibung und Amortisation	-128,1	-127,8	-133,1	-125,0	-121,8
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	-4,3	6,7	38,1	-3,7	4,9
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-412,6	-460,7	-529,4	-364,2	-431,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-279,4	-142,6	-488,4	-119,8	-1.152,0
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-113,1	-62,4	-63,9	-99,8	-54,3
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	68,4	219,6	-219,6	239,5	-781,0
Steuern vom Einkommen	91,4	-56,0	-147,5	-99,7	-235,9
Periodenergebnis	159,8	163,5	-367,1	139,8	-1.016,9
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	34,2	35,2	3,2	36,5	16,2
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	125,5	128,4	-370,3	103,3	-1.033,1
Gesamtergebnisrechnung					
Periodenergebnis	159,8	163,5	-367,1	139,8	-1.016,9
Sonstiges Ergebnis					
Posten bei denen keine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist					
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen	0,0	0,0	-6,7	0,0	0,0
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können	0,0	0,0	2,3	0,0	0,0
Gesamt	0,0	0,0	-4,5	0,0	0,0
Posten bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist					
Available for Sale-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-109,3	28,8	-39,4	131,3	188,5
Gewinn/Verlust der Periode	-116,1	34,1	-23,3	140,5	196,7
Umgliederungsbeträge	6,8	-5,3	-16,1	-9,3	-8,3
Cashflow Hedge-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-61,0	-1,7	-1,9	22,7	97,0
Gewinn/Verlust der Periode	-64,4	1,7	-1,6	27,9	121,3
Umgliederungsbeträge	3,4	-3,4	-0,4	-5,2	-24,2
Währungsumrechnung	68,4	-0,2	-177,7	-14,0	44,3
Gewinn/Verlust der Periode	-11,4	-0,2	-177,7	-14,0	44,3
Umgliederungsbeträge	79,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können	45,1	-2,3	-6,6	-51,3	-57,0
Gewinn/Verlust der Periode	46,2	-4,8	-9,4	-53,7	-71,6
Umgliederungsbeträge	-1,0	2,5	2,9	2,4	14,6
Gesamt	-56,8	24,6	-225,6	88,8	272,8
Summe Sonstiges Ergebnis	-56,8	24,6	-230,0	88,8	272,8
Gesamtergebnis	103,0	188,1	-597,1	228,6	-744,1
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Gesamtergebnis	-40,4	44,1	-33,7	42,1	167,5
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Gesamtergebnis	143,4	144,1	-563,4	186,5	-911,6

II. Verkürzte Konzernbilanz

in EUR Tsd	Anhang	Dez 13	Jun 14
Aktiva			
Kassenbestand und Guthaben	11	9.300.683	7.266.852
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading		12.283.046	12.953.683
Derivate	12	6.342.237	6.479.899
Sonstige Handelsaktiva	13	5.940.808	6.473.783
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	14	528.984	456.021
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	15	20.677.648	21.923.099
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	16	17.779.013	16.954.930
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	17	8.376.688	8.548.451
Kredite und Forderungen an Kunden	18	119.944.501	120.005.357
Derivate - Hedge Accounting	19	1.943.645	2.488.518
Sachanlagen		2.319.501	2.347.284
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		950.572	975.275
Immaterielle Vermögensgegenstände		2.440.833	1.437.505
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		207.594	211.249
Laufende Steuerforderungen		100.398	101.449
Latente Steuerforderungen		719.015	411.315
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		74.774	158.478
Sonstige Vermögensgegenstände	20	2.470.898	2.158.382
Summe der Vermögenswerte		200.117.792	198.397.849
Passiva und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading		6.474.745	7.152.264
Derivate	12	6.086.938	6.346.791
Sonstige Handelspassiva	21	387.807	805.472
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss		2.339.171	2.278.121
Einlagen von Kreditinstituten		0	0
Einlagen von Kunden		459.964	435.284
Verbriefte Verbindlichkeiten	22	1.879.207	1.842.837
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten		170.785.614	168.155.456
Einlagen von Kreditinstituten	23	17.299.491	18.802.924
Einlagen von Kunden	23	121.955.141	119.814.274
Verbriefte Verbindlichkeiten	23	31.244.697	29.189.811
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		286.286	348.447
Derivate - Hedge Accounting	19	644.319	723.711
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges		733.747	982.790
Rückstellungen	24	1.447.605	1.606.896
Laufende Steuerverpflichtungen		84.519	87.993
Latente Steuerverpflichtungen		169.392	131.793
Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	25	2.653.713	3.199.232
Gesamtes Eigenkapital		14.784.966	14.079.593
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		3.465.959	3.625.933
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		11.319.006	10.453.660
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital		200.117.792	198.397.849

III. Verkürzte Konzern-Kapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklage	Cashflow Hedge-Rücklage	Available for Sale-Rücklage	Währungs-umrechnung	Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen	Latente Steuern	Eigentümern des Mutter-unternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital
Stand zum 31. Dezember 2013	860	7.037	4.256	-33	259	-785	-277	2	11.319	3.466	14.785
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	42	0	0	0	0	0	42	0	42
Gewinnausschüttung	0	0	-171	0	0	0	0	0	-171	-96	-266
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Partizipationskapital	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-12	0	0	0	0	0	-12	47	34
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-930	118	128	22	0	-64	-725	210	-515
Periodenergebnis	0	0	-930	0	0	0	0	0	-930	53	-877
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	118	128	22	0	-64	205	157	362
Stand zum 30. Juni 2014	860	7.037	3.185	85	387	-763	-277	-62	10.453	3.626	14.080
Stand zum 1. Jänner 2013	2.547	6.472	4.395	41	227	-555	-268	-4	12.855	3.483	16.338
Rückwirkende Anpassung	0	0	1	0	-11	0	0	0	-10	8	-2
Angepasst per 1. Jänner 2013	2.547	6.472	4.396	41	216	-555	-268	-4	12.845	3.491	16.336
Veränderung - Eigene Aktien	0	0	15	0	0	0	0	0	15	0	15
Gewinnausschüttung	0	0	-299	0	0	0	0	0	-299	-33	-332
Kapitalerhöhungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Partizipationskapital	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-4	0	0	0	0	0	-4	0	-4
Sonstige Veränderungen	-1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	302	-65	12	-63	0	31	216	7	223
Periodenergebnis	0	0	302	0	0	0	0	0	302	101	403
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-65	12	-63	0	31	-86	-94	-181
Stand zum 30. Juni 2013	2.546	6.472	4.410	-24	227	-618	-268	27	12.773	3.465	16.238

IV. Verkürzte Konzerngeldflussrechnung

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	9.740	9.301
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.168	-656
Cashflow aus Investitionstätigkeit	178	689
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-476	-2.091
Effekte aus Wechselkursänderungen	-32	24
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	10.578	7.267

V. Verkürzter Anhang zum Konzernabschluss der Erste Group für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. Juni 2014

ALLGEMEINE ANGABEN

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss („Zwischenabschluss“) der Erste Group für den Zeitraum vom 1. Jänner bis 30. Juni 2014 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie durch die Europäische Union („EU“) in europäisches Recht übernommen wurden, aufgestellt und wird gemäß den Vorschriften nach IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ veröffentlicht. Die Anwendung der IFRS führte zu keinen Unterschieden zwischen den von der EU übernommenen IFRS und den vom International Accounting Standards Board („IASB“) veröffentlichten IFRS.

Die Zwischenberichte wurden von den Wirtschaftsprüfern weder geprüft noch durchgesehen.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt, an dem die Bank die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Beherrschung liegt vor, wenn die Bank aufgrund ihres Engagements bei dem Unternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch ihre Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Mit Ausnahme der Definition der Beherrschung bleiben die Rechnungslegungsgrundsätze betreffend Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen unverändert gegenüber jenen in 2013.

Die Anzahl von rechtlichen Unternehmen und Fonds, die in den ersten sechs Monaten 2014 in den Konsolidierungskreis der Erste Group aufgenommen wurden, sind folgende:

Stand zum 31. Dezember 2013	549
Zugänge	
Neu in den Konsolidierungskreis aufgenommene Gesellschaften	28
Abgänge	
Verkaufte oder liquidierte Gesellschaften	-9
Fusionen	-4
Stand zum 30. Juni 2014	564

Entkonsolidierung in 2014

Per 1. Jänner 2014 wurde der tschechische Pensionsfond „Transformovaný fond penzijního připojištění se státním příspěvkem Česká spořitelna – penzijní společnost, a.s. (Transformed pension fund)“ als Folge von Änderungen im Status des Fonds, der zur Änderung ihrer Anlagestrategie führte, entkonsolidiert. Der Effekt aus der Entkonsolidierung führte zu einem Rückgang der Vermögenswerte des Konzerns um EUR 1.702 Mio (davon Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale EUR 608 Mio, Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity EUR 368 Mio und Kredite und Forderungen an Kreditinstitute EUR 710 Mio) und zu einem Rückgang der Verbindlichkeiten des Konzerns um EUR 1.853 Mio (davon Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten – Einlagen von Kunden EUR 1.829 Mio).

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Der Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Anhangangaben, die im Jahresabschluss verlangt werden. Daher ist der Zwischenabschluss in Verbindung mit dem Konzernabschluss der Erste Group per 31. Dezember 2013 zu lesen.

Die Erstellung von Abschlüssen gemäß IFRS verlangt vom Management, Beurteilungen und Annahmen hinsichtlich bestimmter Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu treffen. Diese Beurteilungen und Annahmen beeinflussen den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen.

Infolge der Anwendung von IFRS 10 wurden per 1. Jänner 2014 18 Fonds – die von Vermögensverwaltungsgesellschaften verwaltet werden – in den Konsolidierungskreis der Erste Group aufgenommen. In all diesen Fonds sind – unter Berücksichtigung, dass Investmentfonds von einzelnen Gesellschaften der Erste Group gehalten werden – vollkonsolidierte Gesellschaften der Erste Group wesentliche Investoren. Die Konsolidierung wurde retrospektiv angewendet. Alle Vergleichszahlen 2013 wurden entsprechend angepasst. Die Effekte aus der Anpassung der Gewinn- und Verlustrechnung sind unwesentlich. Der Effekt aus der Anpassung der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 wird in folgender Tabelle zusammengefasst:

in EUR Mio	Dez 13
Aktiva	
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	1,1
Derivate	1,1
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	240,6
Summe der Vermögenswerte	241,7
Passiva und Eigenkapital	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	238,0
Einlagen von Kunden	-26,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	-21,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	286,3
Gesamtes Eigenkapital	3,7
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital	9,0
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	-5,3
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	241,7

Aufgrund der Harmonisierung mit den regulatorischen Anforderungen der Financial Reporting („FINREP“) Meldung der European Banking Authority („EBA“) hat die Erste Group in 2014 die Struktur der Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung geändert.

Folgende Tabellen zeigen Beziehungen zwischen den alten und neuen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz. Die Werte für die alte Struktur wurden um neu einbezogene Fonds angepasst.

Passiva und Eigenkapital

in EUR Mio	Aufteilung nach Bewertungskategorien				Dez 13
	Neuzuordnung - Nachrangige Verbindlichkeiten	Neuzuordnung - Derivate	Neue Struktur	Dez 13	
	0	0	0	0	6.475
	0	6.087	0	0	6.087
	0	0	388	388	388
	0	0	0	0	2.339
	0	0	0	0	0
	0	0	460	460	460
	0	0	1.879	1.879	1.879
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	17.126	173	0	0	170.786
	122.415	0	0	0	17.299
	27.965	5.159	0	-460	121.955
	0	0	0	-1.879	31.245
	0	0	0	286	286
	0	0	644	0	644
	734	0	0	0	734
	6.731	0	-6.731	0	0
	388	0	0	-388	0
	1.448	0	0	0	1.448
	85	0	0	0	85
	169	0	0	0	169
	0	0	0	0	0
	2.940	0	0	0	0
	5.333	-5.333	0	-286	2.654
	14.785	0	0	0	0
	3.466	0	0	0	14.785
	11.319	0	0	0	3.466
	200.118	0	0	0	11.319
					200.118

Die neue Struktur des Konzernabschlusses hat Auswirkungen auf die beschriebenen Posten in den Rechnungslegungsgrundsätzen. Daher werden die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze vollständig im Zwischenbericht veröffentlicht.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Erste Group wird in Euro aufgestellt, der funktionalen Währung der Erste Group Bank AG. Die funktionale Währung ist die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes, in dem die Gesellschaft tätig ist. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Zur Währungsumrechnung werden die Umrechnungskurse der Zentralbanken der jeweiligen Länder herangezogen. Bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist, werden die Richtkurse der Europäischen Zentralbank herangezogen.

(i) Transaktionen und Salden in fremder Währung

Fremdwährungstransaktionen werden von den Konzernunternehmen zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles jeweils gültigen Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nachfolgend werden monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Handels- und Fair Value Ergebnis" ausgewiesen. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem historischen Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

(ii) Umrechnung der Abschlüsse von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe (ausländischer Tochtergesellschaften und Filialen) werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) in die Berichtswährung der Erste Group (Euro) umgerechnet. Die Umrechnung der Posten der Gesamtergebnisrechnung in Euro erfolgt mit dem Durchschnittskurs, der auf Basis der täglichen Wechselkurse ermittelt wird. Ein im Zusammenhang mit dem Erwerb einer ausländischen Tochtergesellschaft entstehender Firmenwert, immaterielle Vermögenswerte wie Kundenstock und Marke sowie Anpassungen der Buchwerte von Vermögensgegenständen und Schulden an den Fair Value werden als Vermögensgegenstände und Schulden dieser ausländischen Tochtergesellschaft behandelt und mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Beim Abgang einer ausländischen Tochtergesellschaft werden die kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die bis dahin im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Sonstiger betrieblicher Erfolg" berücksichtigt.

Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, zu denen auch derivative Finanzinstrumente zählen, grundsätzlich in der Bilanz anzusetzen und in Abhängigkeit von der ihnen zugewiesenen Kategorie zu bewerten.

In der Erste Group werden folgende Kategorien der Finanzinstrumente angewendet:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die Kategorien der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 sind nicht notwendigerweise mit den Hauptposten in der Bilanz gleichzusetzen. Beziehungen zwischen den Bilanzposten und den Kategorien der Finanzinstrumente sind in der Tabelle unter Punkt (xi) beschrieben.

(i) Erstmöglicher Ansatz

Finanzinstrumente werden erstmalig in der Bilanz erfasst, wenn der Erste Group vertragliche Ansprüche und/oder Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument entstehen. Marktübliche Käufe oder Verkäufe eines finanziellen Vermögenswerts werden zum Erfüllungstag erfasst. Als Erfüllungstag gilt der Tag, an dem ein finanzieller Vermögenswert übertragen wird. Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten beim erstmaligen Ansatz hängt von ihren Eigenschaften sowie vom Zweck und von der Absicht des Managements hinsichtlich der Anschaffung ab.

(ii) Erstmalige Bewertung von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden beim erstmaligen Ansatz mit deren Fair Value inklusive Transaktionskosten bewertet. Im Fall von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, werden Transaktionskosten jedoch nicht mit einbezogen, sondern sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Auswirkungen der Folgebewertung sind in den nachstehenden Kapiteln dargestellt.

(iii) Kassenbestand und Guthaben

Guthaben beinhalten Forderungen (Einlagen) gegenüber Zentralbanken und Kreditinstituten, die täglich fällig sind. Dies bedeutet eine uneingeschränkte Verfügbarkeit ohne vorherige Kündigung bzw. Verfügbarkeit mit einer Kündigungsfrist von maximal einem Geschäftstag bzw. 24 Stunden. Die zu haltenden Mindestreserven werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

(iv) Derivative Finanzinstrumente

Die von der Erste Group verwendeten Derivate umfassen vor allem Interest Rate Swaps, Futures, Forward Rate Agreements, Interest Rate Options, Currency Swaps und Currency Options sowie Credit Default Swaps. Derivate werden mit dem Fair Value bewertet. Positive Fair Values von Derivaten werden als Vermögenswerte, negative Fair Values als Verbindlichkeiten in der Bilanz angesetzt.

Für Darstellungszwecke werden Derivate in

- _ Derivate - zu Handelszwecken gehalten und
 - _ Derivate - Hedge Accounting
- untergliedert.

Derivate, die zu Handelszwecken gehalten werden, sind solche, die nicht als Sicherungsinstrument eingestuft werden. Diese werden im Posten "Derivate" unter "Finanzielle Vermögenswerte/finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading" ausgewiesen. Alle derivativen Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument in Sicherungsgeschäft eingestuft werden, sind unabhängig von ihrer internen Klassifizierung, – d.h. sowohl Derivate des Handelsbuchs als auch Derivate des Bankbuchs – in diesem Posten auszuweisen.

Veränderungen des Fair Values (clean price) von Derivaten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Handels- und Fair Value Ergebnis" erfasst.

Zinserträge/-aufwendungen im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken gehalten werden, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Zinsüberschuss" – wenn im Bankbuch gehalten –, oder – wenn im Handelsbuch gehalten – in dem Posten "Handels- und Fair Value Ergebnis" erfasst.

Derivate - Hedge Accounting sind solche, die als Sicherungsinstrument in Sicherungsgeschäften eingestuft werden und die Bedingungen von IAS 39 erfüllen. Diese werden aktiv- und passivseitig in der Bilanz in dem Posten "Derivate - Hedge Accounting" ausgewiesen.

Veränderungen des Fair Values (clean price) von Derivaten in Fair Value Hedges, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Handels- und Fair Value Ergebnis" erfasst. Der effektive Teil aus Veränderungen des Fair Values (dirty price) von Derivaten in Cash Flow Hedges, wird im sonstigen Ergebnis in dem Posten "Cash Flow Hedge-Rücklage" erfasst. Der ineffektive Teil aus Veränderungen des Fair Values (dirty price) von Derivaten in Cash Flow Hedges wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Handels- und Fair Value Ergebnis" erfasst.

Zinserträge/-aufwendungen im Zusammenhang mit Derivaten in Fair Value Hedges werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Zinsüberschuss" erfasst. Zinserträge/-aufwendungen

von Hedging Derivaten in Cash Flow Hedges, sind Teil der dirty price Bewertung, die in einen effektiven Teil und in einen ineffektiven Teil - wie oben beschrieben - aufgeteilt wird.

(v) Finanzielle Vermögenswerte finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading umfassen Derivate und sonstige Handelsaktiva und -passiva. Die Behandlung von Derivaten - zu Handelszwecken gehalten, wird unter (iv) beschrieben.

Sonstige Handelsaktiva und -passiva sind nicht-derivative Instrumente. Diese beinhalten Schuldtitel als auch Eigenkapitalinstrumente, die mit der Absicht erworben oder begeben wurden, diese kurzfristig zu verkaufen oder zurückzukaufen. In der Bilanz werden diese als "sonstige Handelsaktiva" oder "sonstige Handelspassiva" unter dem Posten "Finanzielle Vermögenswerte/Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading" ausgewiesen.

Änderungen des Fair Values (clean price für Schuldinstrumente), die sich aus sonstigen Handelsaktiva und -passiva ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Handels- und Fair Value Ergebnis" erfasst. Zinserträge/-aufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Zinsüberschuss" erfasst. Dividendenerträge werden in dem Posten "Dividendenerträge" ausgewiesen.

Wenn Wertpapiere mit der Vereinbarung zum Weiterverkauf erworben oder mittels Wertpapierleihegeschäft entliehen werden und nachfolgend an dritte Parteien verkauft werden, wird die Verpflichtung zur Rückgabe des Wertpapiers als Leerverkauf unter "Sonstige Handelspassiva" erfasst.

(vi) Erfolgswirksam zum Fair Value eingestufte Finanzinstrumente
Finanzinstrumente, die dieser Kategorie zugeordnet sind, werden vom Management bei deren erstmaliger Erfassung als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente eingestuft (Fair Value Option).

Die Fair Value Option wird in der Erste Group angewendet, wenn die Steuerung von finanziellen Vermögenswerten auf Basis des Fair Value erfolgt. Aufgrund einer dokumentierten Anlagestrategie wird die Wertentwicklung des Portfolios beurteilt und die auf dieser Grundlage ermittelten Informationen werden regelmäßig an Mitglieder des Vorstands weitergereicht. Das Portfolio besteht größtenteils aus Asset Backed Securities (vor allem Mortgage Backed Securities), Fonds, Finanzanleihen und Staatsanleihen.

Erfolgswirksam zum Fair Value eingestufte finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum Fair Value erfasst und unter "Finanzielle Vermögenswerte – At Fair Value through Profit or Loss" ausgewiesen. Änderungen des Fair Values werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Handels- und Fair Value Ergebnis" erfasst. Zinserträge von Schuldtiteln werden in dem Posten "Zinsüberschuss" ausgewiesen. Dividendenerträge

von Eigenkapitalinstrumenten werden in dem Posten "Dividenerträge" erfasst.

Darüber hinaus wendet die Erste Group die Fair Value Option bei einigen Hybrid-Finanzverbindlichkeiten an. Dies ist relevant, wenn

- _ eine solche Klassifizierung Rechnungslegungsanomalien zwischen ansonsten zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten und mit diesen in Beziehung stehenden Derivaten (zum Fair Value bewertet) beseitigt oder deutlich reduziert oder
- _ aufgrund eines eingebetteten Derivats der gesamte hybride Vertrag erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft wird.

Für finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft werden, wird der Betrag der Fair Value Änderungen, die auf das eigene Ausfallrisiko zurückzuführen sind, nach der in IFRS 7 beschriebenen Methode ermittelt. Dieser Betrag ist die Differenz zwischen dem Barwert der Verbindlichkeit und dem beobachtbaren Marktpreis der Verbindlichkeit am Ende der Berichtsperiode. Der Zinssatz zur Abzinsung der Verbindlichkeit ist die Summe aus dem beobachtbaren (Referenz-) Zinssatz am Ende der Berichtsperiode und dem Instrument-spezifischen Bestandteil der internen Rendite zu Beginn der Berichtsperiode.

Sofern Verbindlichkeiten zum Fair Value eingestuft werden, sind diese in der Bilanz in dem Posten "Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss" – weiter aufgeteilt in "Einlagen von Kunden" und "Verbriefte Verbindlichkeiten" – erfasst. Veränderungen des Fair Values werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Handels- und Fair Value-Ergebnis" erfasst. Der Ausweis von Zinsaufwendungen erfolgt in dem Posten "Zinsüberschuss".

(vii) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten neben Schuldtiteln auch Eigenkapitalinstrumente einschließlich Anteilen an Unternehmen mit geringerem als maßgeblichem Einfluss. Bei den als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet eingestuft sind. Bei den Schuldtiteln in dieser Kategorie handelt es sich um jene, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf einen Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind zum Fair Value bewertet. In der Bilanz werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte im Posten "Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale" ausgewiesen.

Änderungen des Fair Values werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und als "Available for Sale-Rücklage" ausgewiesen bis der finanzielle Vermögenswert verkauft oder wertgemindert ist. Falls ein zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert verkauft oder wertgemindert ist, wird der bisher im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert und in dem Posten "Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht zum Fair Value bilanziert (netto)" (bei Veräußerung) oder in dem Posten "Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)" (bei einer Wertminderung) erfasst.

Zinserträge von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Zinsüberschuss" erfasst. Dividenerträge werden in dem Posten "Dividenerträge" ausgewiesen.

Sofern der Fair Value von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten nicht zuverlässig bestimmt werden kann, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertminderungen. Dies ist der Fall, wenn die Schwankungsbreite der vernünftigen Schätzungen des durch Modelle kalkulierten Fair Values signifikant ist, und die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen nicht auf angemessene Weise beurteilt werden können. Bei diesen Finanzinstrumenten handelt es sich um Beteiligungen, für die es keinen Markt gibt.

(viii) Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte
Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen und festen Laufzeiten werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, wenn die Erste Group die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt unter "Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity". Nach dem erstmaligen Ansatz werden bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Agien, Disagien und Transaktionskosten, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind, berechnet.

Zinserträge aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Zinsüberschuss" ausgewiesen. Verluste aus Wertminderungen werden in dem Posten "Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)" ausgewiesen. Gelegentlich realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht zum Fair Value bilanziert (netto)" erfasst.

(ix) Kredite und Forderungen

In den Bilanzposten "Kredite und Forderungen an Kreditinstitute" und "Kredite und Forderungen an Kunden" werden finanzielle Vermögenswerte erfasst, die der Kategorie Kredite und Forderungen

gen zugeordnet sind. Darüber hinaus werden Forderungen aus Finanzierungsleasing, die gemäß IAS 17 bilanziert werden, in diesen Bilanzposten ausgewiesen.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte (inklusive Schuldverschreibungen) mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte:

- _ die mit der Absicht zur Veräußerung in naher Zukunft erworben oder beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft werden
- _ die bei der erstmaligen Erfassung als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden oder
- _ bei denen die Erste Group nicht praktisch alle ursprünglichen Investitionen – außer aus Gründen der Bonitätsverschlechterung – wieder einbringen kann.

Nach der erstmaligen Erfassung werden Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Folgebewertung der Forderungen aus Finanzierungsleasing ist im Kapitel Leasing genauer beschrieben. Zinserträge aus Krediten und Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Zinsüberschuss" ausgewiesen.

Wertminderungsverluste von Krediten und Forderungen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)" erfasst.

(x) Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten

Mit Ausnahme der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In der Bilanz erfolgt der Ausweis im Posten "Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten". Die Verbindlichkeiten werden weiter in "Einlagen von Kreditinstituten", "Einlagen von Kunden", "Verbriefte Verbindlichkeiten" und "Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten" aufgliedert.

Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Zinsüberschuss" ausgewiesen. Gewinne und Verlust aus der Ausbuchung (hauptsächlich Rückkauf) von finanziellen Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten werden in dem Posten "Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeit, nicht zum Fair Value bilanziert (netto)" ausgewiesen.

(xi) Beziehungen zwischen den Hauptposten in der Bilanz und Bewertungsmaßstab sowie Kategorien der Finanzinstrumente

Bilanzposten	Bewertungsmaßstab		Kategorie der Finanzinstrumente
	Fair Value	Zu fortgeführten Anschaffungskosten Sonstige(s)	
Aktiva			
Kassenbestand und Guthaben		x	Nominale
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading			n/a / Kredite und Forderungen
Derivate	x		Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
Sonstige Handelsaktiva	x		Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	x		Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	x		Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity		x	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute		x	Kredite und Forderungen
Forderungen aus Finanzierungsleasing			IAS 17
Kredite und Forderungen an Kunden		x	Kredite und Forderungen
Forderungen aus Finanzierungsleasing			IAS 17
Derivate - Hedge Accounting	x		n/a
Passiva und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading			
Derivate	x		Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss
Sonstige Handelspassiva	x		Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	x		Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten		x	Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten
Derivate - Hedge Accounting	x		n/a

Darüber hinaus gibt es zwei weitere Klassen von Finanzinstrumenten (Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Kreditrahmen),

die Teil der Anhangsangaben gemäß IFRS 7 sind und in der oben angeführten Tabelle nicht ausgewiesen werden.

Eingebettete Derivate

Die Erste Group hat als Teil ihres Geschäfts Schuldinstrumente, die strukturierte Merkmale enthalten. Strukturierte Merkmale bedeuten, dass ein Derivat in einem Basisinstrument eingebettet ist. Eingebettete Derivate werden vom Basisinstrument separiert, wenn

- _ deren wirtschaftliche Merkmale und Risiken nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags (Schuldinstrument) verbunden sind;
- _ das eingebettete Derivat der Definition des IAS 39 entspricht; und
- _ das hybride Finanzinstrument keinem finanziellen Vermögenswert oder Verbindlichkeitsposten zugeordnet ist, das zu Handelszwecken gehalten wird, oder als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet eingestuft wird.

Eingebettete Derivate, die getrennt werden, sind als alleinstehendes Derivat zu bilanzieren und in der Bilanz in dem Posten "Derivate" unter "Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading" auszuweisen.

Derivate in der Erste Group, die nicht eng verbunden sind und getrennt werden, sind im Wesentlichen in passivseitig bilanzierte Basisinstrumente eingebettet. Typische Fälle sind emittierte Anleihen und Einlagen, die Interest Caps, Floors und Collars, die im Geld sind, enthalten. Weitere Beispiele sind CMS Anleihe ohne entsprechendem Cap, Instrumente mit vertraglichen Merkmalen, deren Zahlungen an nicht-verzinsten Variable, wie Fremdwährungskurse, Aktien- und Warenpreise, sowie Aktien- und Warenindizes oder das Kreditrisiko von Dritten, gebunden sind.

Umgliederungen von finanziellen Vermögenswerten

IAS 39 bietet einerseits unterschiedliche Möglichkeiten, um einen finanziellen Vermögenswert zwischen den Kategorien der Finanzinstrumente umzugliedern, andererseits jedoch Beschränkungen bei manchen Umgliederungen. Die Erste Group macht von Alternativen der Umgliederung nur im Falle von bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten Gebrauch. Wenn sich aufgrund einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung des bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerts die Absicht und Fähigkeit ändert, diesen bis zur Endfälligkeit zu halten, wird der Vermögenswert zur Kategorie "Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale" umgegliedert. Derartige Umgliederungen zählen nicht zu Beschränkungen, die automatisch eine Umgliederung des gesamten Held-to-Maturity Portfolios auslösen.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- _ die vertraglichen Anrechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen; oder
- _ die Erste Group hat ihre vertraglichen Anrechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung (sogenannte Durchleitungsvereinbarung) übernommen, und dabei entweder:
 - _ im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder
 - _ im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen wurden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Pensionsgeschäfte

Transaktionen, bei denen Wertpapiere mit der Vereinbarung einer Rückübertragung zu einem bestimmten Termin verkauft werden, werden als Pensionsgeschäfte bezeichnet (Repurchase-Geschäft). Die verkauften Wertpapiere verbleiben weiterhin in der Bilanz, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group verbleiben, weil die Wertpapiere rückübertragen werden, wenn das Pensionsgeschäft ausläuft. Weiters ist die Erste Group Begünstigter aller Kupons und sonstiger während der Laufzeit des Pensionsgeschäfts erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren. Diese Zahlungen werden an die Erste Group überwiesen oder spiegeln sich im Rückkaufspreis wider.

Die für den Verkauf erhaltenen Barmittel werden in der Bilanz erfasst. Die entsprechende Rückgabeverpflichtung wird unter "Finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten" in den Unterpositionen "Einlagen von Kreditinstituten" oder "Einlagen von Kunden" ausgewiesen. Die Bilanzierung als Finanzierung für die Erste Group entspricht dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion. Der Unterschied zwischen Rückübertragungs- und Kaufpreis wird als Zinsaufwand erfasst und abgegrenzt über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Zinsüberschuss" ausgewiesen. Finanzielle Vermögenswerte, die von der Erste Group im Rahmen von Repurchase-Geschäften übertragen wurden, verbleiben weiterhin in der Bilanz und werden nach den für den jeweiligen Bilanzposten geltenden Regeln bewertet.

Wertpapiere, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt gekauft wurden (Reverse-Repurchase-Geschäfte), werden hingegen nicht in der Bilanz erfasst. Die für den Kauf der Wertpapiere gezahlten Barmittel werden als Forde-

rung in der Bilanz erfasst und unter "Kredite und Forderungen an Kreditinstitute" oder "Kredite und Forderungen an Kunden" ausgewiesen. Die Bilanzierung als Finanzierung durch die Erste Group entspricht dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion. Der Unterschied zwischen Kauf- und Rückübertragungspreis wird als Zinsertrag erfasst und abgegrenzt über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Zinsüberschuss" ausgewiesen.

Wertpapierleihegeschäfte

Als Wertpapierleihe werden Geschäfte bezeichnet, bei denen der Verleiher Wertpapiere an den Entleiher übereignet, mit der Verpflichtung, dass der Entleiher nach Ablauf der vereinbarten Frist Papiere gleicher Art, Güte und Menge zurücküberträgt und ein von der Dauer der Leihe abhängiges Entgelt entrichtet. Die im Rahmen einer Wertpapierleihe an Kontrahenten übertragenen Wertpapiere bleiben in der Bilanz, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group (als Verleiher) verbleiben und diese die Wertpapiere erhält, wenn das Wertpapierleihegeschäft ausläuft. Weiters ist die Erste Group Begünstigter aller Kupons und sonstiger während der Laufzeit des Wertpapierleihegeschäfts erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren.

Die Verpflichtung, entlehene Wertpapiere zurückzugeben, wird nur dann als Verbindlichkeit bilanziert, wenn sie in der Folge an Dritte verkauft werden. In diesem Fall wird die Rückgabeverpflichtung für Wertpapiere als "Sonstige Handelspassiva" bilanziert.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und Kreditrisiken von Eventualverbindlichkeiten

Die Erste Group ermittelt an jedem Berichtsstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintreten (ein eingetretener "Schadensfall"), ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieser Schadensfall eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat.

Die Erste Group wendet die nach Basel 2 definierten Ausfallkriterien als primären Hinweis für Schadensfälle an. Ein Ausfall als Schadensfall tritt ein, wenn

- _ der Schuldner mit wesentlichen Kreditverpflichtungen mehr als 90 Tagen überfällig ist;
- _ aufgrund einer spezifischen Information oder eines Ereignisses es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Kreditverpflichtungen in voller Höhe nachkommen wird, ohne

auf Maßnahmen, wie die Verwertung von Sicherheiten, zurückzugreifen;

- _ der Schuldner einer notwendig gewordenen Restrukturierung unterliegt, z.B. Änderungen der Vertragsbedingungen für Kunden in finanziellen Schwierigkeiten, die in einem wesentlichen Verlust resultieren;
- _ der Schuldner einem Insolvenzverfahren oder ähnlichen Verfahren unterliegt.

Für die Beurteilung auf Portfolioebene, wendet die Erste Group das Konzept der eingetretenen, aber noch nicht erkannten Verluste (incurred but not reported losses concept) an. Dieses identifiziert die Zeitspanne zwischen dem Schadensfall, der zukünftige Probleme verursacht und der tatsächlichen Feststellung des Problems durch die Bank zum Zeitpunkt des Ausfalls.

Kreditrisikoverluste aus Eventualverbindlichkeiten werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass es bei Erfüllung der Eventualverbindlichkeiten, die ein Kreditrisiko tragen, zu einem Abfluss von Ressourcen kommt, der zu einem Verlust führen wird.

(i) Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Die Erste Group beurteilt für Kredite und für bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere, die für sich gesehen bedeutsam sind, zunächst auf individueller Ebene, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Sofern im Rahmen der Einzelwertbetrachtung kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, inkludiert die Erste Group den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisikoeigenschaften und prüft sie gesammelt auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung überprüft wurden und für die eine Wertberichtigung gebildet wurde oder weiterhin zu bilden ist, sind nicht in der kollektiven Beurteilung von Wertminderungen enthalten.

Wenn eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Bei der Berechnung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Cashflows von besicherten finanziellen Vermögenswerten werden auch die Cashflows berücksichtigt, die sich aus der Verwertung der Sicherheiten abzüglich der Kosten für den Erhalt und den Verkauf der Sicherheit ergeben.

Wertminderungen von Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden als Wertberichtigungen erfasst. In der Bilanz vermindern Wertberichtigungen den Wert des Vermögenswerts. D. h. der in der Bilanz ausgewiesene Netto-Buchwert des finanziellen Vermögenswerts ist die Differenz zwischen dem Bruttobuchwert und den kumulierten Wertberichtigungen. Diese Behandlung gilt für Wertberichtigungen für Kredite und Forderungen sowie für eingetretene, aber noch nicht

erkannte Verluste (d.h. Portfoliowertberichtigungen) für bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte. Eine Überleitung der Veränderungen dieser Wertberichtigungskonten wird im Anhang dargestellt. Allerdings werden bei bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten die Einzelwertberichtigungen als direkte Reduktion des Buchwerts des Vermögenswerts erfasst und daher ist eine Überleitung der Veränderungen nicht im Anhang angegeben.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Wertminderungsverluste und Aufholungen von Wertminderungen in dem Posten "Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)" ausgewiesen.

Kredite werden gemeinsam mit der dazugehörigen Wertberichtigung ausgebucht, wenn keine reelle Aussicht auf zukünftige Erholung vorliegt und sämtliche Sicherheiten von der Erste Group verwertet worden sind.

Erhöht oder verringert sich die Höhe eines geschätzten Wertberichtigungsaufwands in einer der folgenden Berichtsperioden, wird der früher erfasste Wertberichtigungsaufwand durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erhöht oder verringert.

(ii) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Für als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Schuldinstrumente ermittelt die Erste Group auf individueller Ebene, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen. Dabei erfolgt die Ermittlung anhand der gleichen Kriterien wie bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Der als Wertminderung erfasste Betrag ist jedoch der kumulierte Verlust, der sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen Fair Value abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertminderungen ergibt. Bei der Erfassung von Wertminderungen werden alle Verluste, die bisher im sonstigen Ergebnis im Posten "Available for Sale-Rücklage" erfasst wurden, in die Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)" umgliedert.

Wenn sich der Fair Value eines Schuldinstruments in einer der folgenden Perioden erhöht, wird der Betrag der Wertaufholung in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)" erfasst. In der Bilanz werden Wertminderungsverluste und etwaige Wertaufholungen unmittelbar gegen den Vermögenswert verrechnet.

Bei als zur Veräußerung verfügbar eingestuftem Eigenkapitalinstrumenten gilt als objektiver Hinweis auch ein "signifikanter" oder "anhaltender" Rückgang des Fair Values unter die Anschaffungskosten des Vermögenswerts. Als signifikanter Rückgang definiert die Erste Group einen Rückgang, bei dem der Marktwert unter 80% der Anschaffungskosten liegt. Als anhaltender Rückgang gilt, wenn der Fair Value vor dem Abschlussstichtag mehr als neun Monate permanent unter dem Buchwert liegt.

Wenn ein Hinweis für eine Wertminderung bei Eigenkapitalinstrumenten besteht, wird der kumulierte Wert, der sich als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem aktuellen Fair Value abzüglich eines etwaigen, früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf diesen Vermögensgegenstand ergibt, als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)" erfasst. Sämtliche Verluste, die vorher in der "Available for Sale-Rücklage" im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, sind als Teil des Wertminderungsaufwands in die Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten "Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)" umzugliedern.

Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten können nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht werden. Eine spätere Erhöhung des Fair Values wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. In der Bilanz werden Wertminderungsverluste und deren Wertaufholungen unmittelbar gegen den Vermögenswert verrechnet.

Für nicht börsennotierte zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalinstrumente, deren Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, ergibt sich der Betrag der Wertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden. Solche Wertberichtigungen dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

(iii) Eventualverbindlichkeiten

Risikovorsorgen für Kreditverluste aus Eventualverbindlichkeiten (insbesondere Finanzgarantien und Kreditzusagen) werden in der Bilanz in dem Posten "Rückstellungen" ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt der Ausweis des entsprechenden Aufwands oder deren Wertaufholung in dem Posten "Sonstiger betrieblicher Erfolg".

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Zur Absicherung des Währungs- und Zinsrisikos verwendet die Erste Group derivative Finanzinstrumente. Zu Beginn der Absicherung wird die Sicherungsbeziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument formal festgelegt und dokumentiert. Dabei werden die Art des abgesicherten Risikos, die Zielsetzung und Strategie im Hinblick auf die Absicherung sowie die Methode, die angewendet wird, um die Effektivität des Sicherungsinstruments zu messen, dokumentiert. Eine Sicherungsbeziehung wird als in hohem Maße wirksam eingeschätzt, wenn die Kompensation während der Dauer der Periode, für die die Sicherungsbeziehung bestimmt wurde, in einer Bandbreite von 80% bis 125% erwartet werden kann. Die Effektivität wird für jede Sicherungsbeziehung sowohl zu Beginn als auch während der Laufzeit bestimmt. Detaillierte Bedingungen für bestimmte Arten von Sicherungsbeziehungen und zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehungen durch die Erste Group sind intern in der Hedge Policy festgelegt.

(i) Fair Value Hedge

Um das Marktwertisiko zu verringern, wendet die Erste Group Fair Value Hedges an. Änderungen des Fair Values (Clean Price) von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von qualifizierten und designierten Fair Value Hedges eingesetzt werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Handels- und Fair Value Ergebnis" erfasst. Zinserträge und aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden in der Position "Zinsüberschuss" ausgewiesen. Die Änderung des Fair Values des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden kann, wird ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Handels- und Fair Value Ergebnis" erfasst und ist Teil des Buchwerts des Grundgeschäfts.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wendet die Erste Group auch Portfolio Fair Value Hedges an (wie in IAS 39AG114-AG132 definiert). Derzeit werden lediglich Zinsänderungsrisiken von begebenen Anleihen abgesichert; das bedeutet, dass im Grundgeschäft keine Vermögenswerte enthalten sind. Die Änderung im Fair Values des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Zinsrisiko zuzurechnen ist, wird in der Bilanz in dem Posten "Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges" ausgewiesen. Das durch die EU zur Verfügung gestellte Carve-Out in Bezug auf die Erleichterung der Anforderungen für Sicherungsbeziehungen für Portfolio Fair Value Hedges, wird von der Erste Group nicht angewendet.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder wenn die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr erfüllt werden, wird die Sicherungsbeziehung beendet. In diesem Fall wird die Fair Value Anpassung des Grundgeschäfts über die Restlaufzeit bis zur Fälligkeit aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Zinsüberschuss" dargestellt.

(ii) Cashflow Hedge

Um Unsicherheiten zukünftiger Zahlungsströme zu vermeiden und in Folge das Zinsergebnis zu stabilisieren, werden Cashflow Hedges angewendet. Der wirksame Teil des Gewinns oder Verlustes von Sicherungsinstrumenten, die im Rahmen von designierten und qualifizierten Cashflow Hedges eingesetzt werden, wird als sonstiges Ergebnis in der "Cashflow Hedge-Rücklage" erfasst. Der unwirksame Teil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Handels- und Fair Value Ergebnis" erfasst. Zur Bestimmung des effektiven/ineffektiven Teils, wird das Derivat mit seinem "Dirty Price" (d.h. inklusive der Zinskomponente) betrachtet. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung (im Wesentlichen Zinsüberschuss) umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflusst. Betreffend der Bilanzierung von Grundgeschäften bei Cashflow Hedges, besteht keine Änderung im Vergleich zu Situationen, wo keine Sicherungsbeziehung angewendet wird.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder wenn die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr erfüllt werden, wird die Sicherungsbeziehung beendet. In diesem Fall verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument, der im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, in der "Cashflow Hedge-Rücklage", bis die Transaktion erfolgt.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Bestimmung des Fair Values

Der Fair Value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Details zu Bewertungsmethoden die für die Fair Value Bewertung angewendet werden und zur Fair Value Hierarchie sind in Anhang 30 Fair Value von Finanzinstrumenten abgebildet.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Als Finanzierungsleasing klassifiziert die Erste Group ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Vermögensgegenstand übertragen werden. Alle übrigen Leasingverhältnisse in der Erste Group werden als Operating Leasing klassifiziert.

Erste Group als Leasinggeber

Beim Finanzierungsleasing weist der Leasinggeber eine Forderung gegenüber dem Leasingnehmer in dem Posten "Kredite und Forderungen an Kreditinstituten" oder "Kredite und Forderungen an Kunden" aus. Die Forderung entspricht dem Barwert der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte. Zinserträge aus Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Zinsüberschuss" erfasst.

Im Falle von Operating Leasing-Verhältnissen werden die Leasinggegenstände beim Leasinggeber im Posten "Sachanlagen" oder "Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien" ausgewiesen und nach den für die jeweiligen Vermögensgegenstände geltenden Grundsätzen abgeschrieben. Leasingerträge werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Mietserträge aus als Finanzinvestition

gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Lease-Verträgen" erfasst.

Leasingverhältnisse, in denen die Erste Group Leasinggeber ist, sind fast ausschließlich als Finanzierungsleasing einzustufen.

Erste Group als Leasingnehmer

Die Erste Group als Leasingnehmer, hat keine Leasingverhältnisse im Rahmen des Finanzierungsleasings abgeschlossen. Leasingzahlungen für Operating Leasing-Verhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Sachaufwand" erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwert

(i) Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert entspricht dem künftigen wirtschaftlichen Nutzen aus dem Unternehmenszusammenschluss, der sich aus Vermögenswerten ergibt, die nicht einzeln identifiziert und erfasst wurden. Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus dem Betrag, um den die Summe aus der übertragenen Gegenleistung, aller nicht beherrschenden Anteile und dem Fair Value des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils, den Saldo der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt übersteigt. Die zum Erwerbszeitpunkt identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten sind grundsätzlich zum Fair Value erfasst.

Für den Fall, dass, nach nochmaliger Beurteilung der oben beschriebenen Komponenten, daraus ein negativer Betrag resultiert, ist der Betrag im Jahr des Zusammenschlusses als Gewinn aus dem Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Sonstiger betrieblicher Erfolg" zu erfassen.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln, werden an dem anteilig identifizierbaren Nettovermögen gemessen. Andere Komponenten von nicht beherrschenden Anteilen sind zum Fair Value oder zu den Wertmaßstäben zu bewerten, die sich aus anderen Standards ergeben. Entstehende Anschaffungskosten werden als Aufwand erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Sonstiger betrieblicher Erfolg" erfasst.

(ii) Firmenwert und Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwerts

Der Firmenwert bei Erwerb eines Unternehmens ist zu Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs des Unternehmens anzusetzen, abzüglich kumulierter Wertminderungen, falls solche vorhanden sind. Firmenwerte werden jährlich im November einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Sollte es während des laufenden Geschäftsjahres Indikatoren für eine Wertminderung geben, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt werden. Sofern Wertminderungen festgestellt werden, werden diese er-

gebniswirksam erfasst. Zur Überprüfung bestehender Firmenwerte wird für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Eine ZGE ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse generiert, die weitgehend unabhängig von Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten ist.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwerts wird der erzielbare Betrag jeder ZGE, der ein Firmenwert zugeordnet wurde, mit deren Bilanzwert verglichen. Der Bilanzwert einer ZGE ergibt sich aus dem Nettovermögen (net asset value) unter Berücksichtigung eines der ZGE zugeordneten Firmenwerts sowie sonstiger immaterieller Vermögenswerte, die im Zuge des Unternehmenszusammenschlusses angesetzt wurden.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Fair Value abzüglich Kosten des Abgangs und dem Nutzungswert einer ZGE. Der Fair Value abzüglich Kosten des Abgangs wird – so vorhanden – aufgrund von zeitnah getätigten Transaktionen, Börsenwerten und Unternehmenswertgutachten ermittelt. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt auf Basis eines Discounted Cashflow-Modells (DCF-Modell), das den Besonderheiten des Bankgeschäfts und dessen aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen Rechnung trägt. Dabei wird der Barwert zukünftiger Gewinne berechnet, die an die Aktionäre ausgeschüttet werden können.

Die Berechnung der zukünftigen ausschüttungsfähigen Gewinne erfolgt auf Grundlage der für die ZGEs geplanten und vom Management der Tochtergesellschaften beschlossenen Ergebnisse unter Berücksichtigung der Einhaltung vom aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernis. Der Planungszeitraum liegt bei fünf Jahren. Die Ergebnisprognosen über den Planungszeitraum hinaus werden aus dem prognostizierten Ergebnis für das letzte Jahr der Planungsperiode und einer langfristigen Wachstumsrate abgeleitet (ewige Rente). Der Barwert dieser ewigen Rente, der eine stabile Wachstumsrate zugrunde liegt ("terminal value"), berücksichtigt makroökonomische Parameterschätzungen und wirtschaftlich nachhaltige Zahlungsströme für jede ZGE.

Bestimmt werden die Zahlungsströme durch Abzug der geänderten Kapitalerfordernisse – hervorgerufen durch Schwankungen im Stand der risikogewichteten Aktiva – vom Jahresgewinn. Die Kapitalerfordernisse wurden als Zielgröße für die Tier 1-Ratio definiert, die den erwarteten künftigen Eigenkapital-Mindestanforderungen entspricht.

Der Nutzungswert wird durch Diskontierung der Zahlungsströme zu einem Zinssatz ermittelt, der die gegenwärtigen Marktzinsen und spezifische Risiken der ZGE berücksichtigt. Die Diskontierungszinssätze wurden auf Basis des Capital Asset Pricing-Modells (CAPM) ermittelt. Entsprechend dem CAPM setzen sich die Diskontierungszinssätze aus einem risikolosen Zinssatz und einer Marktrisikoprämie, multipliziert mit einem Faktor für das

systematische Risiko (Betafaktor) zusammen. Darüber hinaus wurde für die Berechnung der Diskontierungzinssätze eine länderspezifische Risikozuschlagskomponente berücksichtigt. Die zur Ermittlung der Diskontierungzinssätze herangezogenen Werte wurden basierend auf externen Informationen festgelegt.

Ist der erzielbare Betrag einer ZGE niedriger als deren Buchwert, ergibt sich eine Wertminderung in Höhe dieser Differenz, die in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Sonstiger betrieblicher Erfolg" erfasst wird. Ein etwaiger Wertminderungsbedarf führt zuerst zu einer Abschreibung des Firmenwerts der zugehörigen ZGE. Nach Vornahme einer Wertminderung des Firmenwerts wird ein darüber hinausgehender Wertminderungsbedarf anteilig auf die übrigen Vermögenswerte der ZGE verteilt, jedoch nicht unter den Fair Value abzüglich Kosten des Abgangs dieser Vermögenswerte. Wenn der erzielbare Betrag einer ZGE höher oder gleich hoch wie deren Buchwert ist, wird keine Wertminderung auf den Firmenwert vorgenommen. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand kann in den nachfolgenden Perioden nicht aufgeholt werden.

Sachanlagen

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen, bewertet. Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

Sachanlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear auf die Restwerte abgeschrieben. Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Abschreibung und Amortisation", Wertminderung in dem Posten "Sonstiger betrieblicher Erfolg" erfasst.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

	Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	15-50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-10
Personenkraftwagen	4-8
IT-Hardware	4-6

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen werden entweder bei Veräußerung oder dann ausgebucht, wenn aus der weiteren Nutzung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Gewinne oder Verluste, die aus der Ausbuchung des Vermögensgegenstandes entstehen (ermittelt als Differenz zwischen dem Nettoerlös aus der Veräußerung und dem Buchwert des Vermögensgegenstandes), werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Sonstiger betrieblicher Erfolg" erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien (Grundstücke oder Gebäude – oder Teile von Gebäuden oder beides), die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Wird eine Immobilie zum Teil selbst genutzt, gilt sie nur dann als eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. Im Bau befindliche Grundstücke oder Gebäude, bei denen der gleiche zukünftige Zweck zu erwarten ist, wie bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, sind wie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu behandeln.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei Zugang zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet. Transaktionskosten sind bei der erstmaligen Bewertung mit einzubeziehen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz in dem Posten "Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien" erfasst.

Der Mietertrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten "Mietträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen" erfasst. Die Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Abschreibung und Amortisation" ausgewiesen. Die lineare Abschreibung erfolgt auf Basis der Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von als Finanzinvestition gehaltenen Gebäuden ist ident mit jener von Gebäuden, die unter Sachanlagen bilanziert sind. Sowohl Wertminderungen als auch Zuschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Sonstiger betrieblicher Erfolg" dargestellt.

Als zur Veräußerung gehaltene Immobilien (Vorräte)

Die Erste Group veranlagt auch in Immobilien, die im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit als zur Veräußerung gehalten werden, oder in Immobilien, die sich für derartige Verkäufe im Fertigungs- / oder Entwicklungsprozess befinden. Diese Immobilien werden in dem Posten "Sonstige Vermögensgegenstände" ausgewiesen, und gemäß IAS 2 Vorräte, mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Kosten des Erwerbs von Vorräten umfassen nicht nur den Erwerbspreis, sondern auch andere direkt zurechenbare Aufwendungen, wie Transportkosten, Einfuhrzölle, andere Steuern und Abwicklungskosten etc. Fremdkapitalkosten sind in Höhe des Erwerbs der Immobilie zu aktivieren.

Der Verkauf dieser Vermögenswerte/Apartments wird gemeinsam mit den Umsatzkosten und anderen entstandenen Kosten, als Ertrag in der Gewinn- / und Verlustrechnung in dem Posten "Sonstiger betrieblicher Ertrag" ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Neben den Firmenwerten umfassen die immateriellen Vermögenswerte der Erste Group Software, Kundenstock, Marke, Vertriebsnetz und sonstige immaterielle Vermögenswerte. Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn die Kosten verlässlich bestimmbar sind und es wahrscheinlich ist, dass die daraus erwarteten, zukünftigen, wirtschaftlichen Vorteile der Bank zufließen werden.

Selbst erstellte Software wird aktiviert, wenn die Erste Group die technische Umsetzbarkeit, die Absicht zur Fertigstellung der Software, die Fähigkeit zur Nutzung, die Generierung zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen, die Ressourcen zur Fertigstellung und die Fähigkeit, die Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, nachweisen kann. Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. In der Erste Group sind das Marken, Kundenstock und Vertriebsnetz. Diese Vermögenswerte werden bei Erwerb aktiviert, sofern sie mit ausreichender Zuverlässigkeit bewertet werden können.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Anwendung der linearen Methode beschrieben. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Abschreibung und Amortisation" erfasst.

Der Abschreibung liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in Jahren
Computersoftware	4-8
Kundenstock	10-20
Vertriebsnetz	5,5

Marken werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht beschrieben. Ein immaterieller Vermögensgegenstand hat eine unbestimmte Nutzungsdauer, wenn keine rechtlichen, vertraglichen, regulatorischen oder weitere die Nutzungsdauer limitierenden Faktoren bestehen. Marken werden einmal jährlich im Rahmen ihrer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) einem Werthaltigkeitstest unterzogen und gegebenenfalls wird eine Wertminderung vorgenommen. Weiters werden Marken jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt

ist. Eine etwaige Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Sonstiger betrieblicher Erfolg" erfasst.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten (Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte)

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf individueller Ebene des Vermögenswerts, wenn der Vermögenswert Mittelzuflüsse generiert, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte sind. Ein typisches Beispiel sind als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Ansonsten erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), dem der Vermögenswert angehört. Eine ZGE ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse generiert, die weitestgehend unabhängig von Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten ist. Spezielle Bestimmungen im Zusammenhang mit Wertminderungen auf Firmenwerte sowie Regelungen betreffend der Zuordnung der Wertminderung in ZGE, sind im Kapitel Unternehmenszusammenschlüsse und Firmenwerte (Teil ii Firmenwerte und Werthaltigkeitsprüfung des Firmenwerts) zu finden.

Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus dem Fair Value eines Vermögenswerts oder einer ZGE abzüglich Kosten des Abgangs und dem Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag beschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Zu jedem Abschlussstichtag wird eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben

hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Wertminderungen oder Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Sonstiger betrieblicher Erfolg" erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn diese in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung innerhalb von zwölf Monaten ab Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten sehr wahrscheinlich ist. Werden Vermögenswerte als Teil einer Gruppe, die auch Verbindlichkeiten enthalten kann (z.B. Tochtergesellschaften), verkauft, so bezeichnet man diese Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung gehalten.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte inklusive Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen werden in der Bilanz in dem Posten "Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte" ausgewiesen. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Veräußerungswerten werden in der Bilanz in dem Posten "Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Vermögenswerten, die zur Veräußerung gehalten werden" ausgewiesen.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Sollte der Wertminderungsaufwand der Veräußerungsgruppe den Buchwert der Vermögenswerte, die in den Anwendungsbereich des IFRS 5 (Bewertung) fallen, übersteigen, so gibt es keine spezielle Richtlinie hinsichtlich der Behandlung dieser Differenz. Die Erste Group erfasst diese Differenz als Rückstellung in dem Bilanzposten "Rückstellungen".

Finanzgarantien

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gibt die Erste Group Finanzgarantien, wie etwa verschiedene Arten von Akkreditiven und Garantien. Gemäß IAS 39 ist eine Finanzgarantie ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist. Diese Zahlungen entschädigen den Garantienehmer für einen Verlust, der dem Garantienehmer durch das nicht fristgemäße Begleichen von Zahlungsverpflichtungen eines Schuldners gemäß den ursprünglichen oder veränderten Bedingungen eines Schuldinstruments entsteht.

Ist die Erste Group Garantienehmer, wird die Finanzgarantie in der Bilanz nicht erfasst, jedoch als Sicherheit berücksichtigt, wenn eine Wertminderung der garantierten Vermögenswerte beurteilt wird.

Die Erste Group als Garantiegeber erfasst Verpflichtungen aus Finanzgarantien, sobald sie Vertragspartner wird, d.h. zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung der Finanzgarantie erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeit-

punkt. Grundsätzlich ist der erstmalige Ansatz die für die Garantie erhaltene Prämie. Hat man bei Vertragsabschluss keine Prämie erhalten, so ist der Fair Value einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss null, da dies dem Preis entspricht, den man in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern für die Übertragung einer Schuld gezahlt hätte. Im Rahmen der Folgebewertung wird überprüft, ob eine Rückstellung gemäß IAS 37 erforderlich ist. Diese Rückstellungen werden in der Bilanz in dem Posten "Rückstellungen" ausgewiesen.

Erhaltene Prämien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Provisionsüberschuss" linear über die Laufzeit der Garantie abgegrenzt erfasst.

Leistungsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter

Die leistungsorientierten Versorgungspläne der Erste Group umfassen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen. Gemäß IAS 19 Kategorisierung qualifizieren sich Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, während Jubiläumsgelder andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer darstellen.

Leistungsorientierte Pensionspläne beziehen sich nur mehr auf im Ruhestand befindliche Mitarbeiter. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Dienstnehmer wurden in den vergangenen Jahren an externe Pensionskassen übertragen. In der Erste Group verbleiben im Rahmen einer leistungsorientierten Zusage die Ansprüche bereits vor Inkrafttreten der Pensionsreform per 31. Dezember 1998 im Ruhestand befindlicher Dienstnehmer bzw. jener Dienstnehmer, die zwar erst 1999 die Pension antraten, aber einzelvertraglich noch die Zusage auf einen Direktpensionsanspruch gegenüber der Erste Group hatten, sowie Anwartschaften aus darauf basierenden Hinterbliebenenpensionen.

Abfertigungsverpflichtungen bestehen gegenüber jenen österreichischen Mitarbeitern, deren Dienstverhältnis im Konzern vor dem 1. Jänner 2003 begann. Die Abfertigung ist eine Einmalzahlung, auf die die Mitarbeiter bei Beendigung ihres Dienstverhältnisses Anspruch haben. Der Anspruch auf Abfertigung entsteht, wenn das Dienstverhältnis mindestens drei Jahre gedauert hat.

Leistungsbezogene Versorgungspläne beinhalten auch Jubiläumsgelder. Jubiläumsgelder (Zahlungen für langjährige Dienste/Treue zum Unternehmen) sind von der Dauer des Dienstverhältnisses beim Dienstgeber abhängig. Der Anspruch auf Jubiläumsgeld begründet sich auf dem Kollektivvertrag, der sowohl die Voraussetzungen für den Anspruch als auch dessen Höhe regelt.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Mitarbeiterversorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Zukünftige Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bestimmt. In die Berechnung fließen nicht nur die zum Bilanzstichtag bekannten Gehälter, Pensionen und Anwartschaften auf

zukünftige Pensionszahlungen ein, sondern auch für die Zukunft erwartete Gehalts- und Pensionserhöhungen.

Die aus einem leistungsorientierten Plan bilanzierte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung abzüglich des Fair Values des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Bei allen Plänen übersteigt der Barwert der Verpflichtung den Fair Value des Planvermögens. Die daraus resultierende Verbindlichkeit ist in der Bilanz im Posten "Rückstellungen" enthalten. In der Erste Group handelt es sich beim Planvermögen um qualifizierte Versicherungspolizzen, die zur Deckung von Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen abgeschlossen wurden.

Neubewertungen bestehen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Verpflichtungen und Erträgen aus Planvermögen. Neubewertungen aus Pensions- und Abfertigungspflichten werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Neubewertungen aus Jubiläumsgeldverpflichtungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten "Personalaufwand" erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. In der Bilanz werden derartige Rückstellungen unter "Rückstellungen" ausgewiesen. Dort werden auch Kreditrisikovorsorgen für Eventualverbindlichkeiten (insbesondere Finanzgarantien und Kreditzusagen) sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Restrukturierungsrückstellungen ausgewiesen. Aufwendungen oder Erträge aus Rückstellungen werden in dem Posten "Sonstiger betrieblicher Erfolg" ausgewiesen.

Steuern

(i) Laufende Steuern

Laufende Steueransprüche und -schulden für das Berichtsjahr und frühere Perioden werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung von oder eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Die zur Berechnung der Beträge herangezogenen Steuersätze und Steuergesetze sind jene, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben.

(ii) Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede angesetzt, die zum Bilanzstichtag zwischen den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten einerseits und deren Buchwerten andererseits bestehen. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Unterschiede erfasst. Latente Steueransprüche werden für alle steuerlich absetzbaren temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ein zu versteuernder Gewinn zur Verrechnung

mit den steuerlich absetzbaren temporären Unterschieden und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen zur Verfügung stehen wird. Für temporäre Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Firmenwerts resultieren, werden keine latenten Steuern angesetzt.

Latente Steueransprüche und -schulden werden zu den Steuersätzen bewertet, von denen erwartet wird, dass sie in dem Jahr, in dem der Vermögenswert realisiert oder die Verbindlichkeit beglichen wird, gelten. Dabei werden jene Steuersätze (und Steuergesetze) angewendet, die zum Bilanzstichtag bereits in Kraft sind oder in Kürze in Kraft treten werden. Für die Tochtergesellschaften gelten die jeweiligen lokalen Steuerbestimmungen.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden im "Sonstigen Ergebnis" und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und -schulden werden gegeneinander aufgerechnet, wenn es ein einklagbares Recht zur Aufrechnung gibt, und die latenten Steuern von der gleichen Steuerbehörde eingehoben werden.

Eigene Aktien und Kontrakte auf eigene Aktien

Eigene Aktien der Erste Group, die von ihr oder einer ihrer Tochtergesellschaften erworben werden, werden vom Eigenkapital abgezogen. Das für den Kauf, den Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Aktien der Erste Group entrichtete oder erhaltene Entgelt inklusive Transaktionskosten, wird direkt im Eigenkapital erfasst. In der Gesamtergebnisrechnung scheint aus dem Kauf, Verkauf, der Ausgabe und Einziehung von eigenen Aktien weder ein Gewinn noch ein Verlust auf.

Treuhandvermögen

Die Erste Group bietet Treuhandgeschäfte und sonstige treuhänderische Leistungen an, bei denen sie im Namen von Kunden Vermögenswerte hält oder investiert. Treuhänderisch gehaltene Vermögenswerte werden im Konzernabschluss nicht ausgewiesen, da sie keine Vermögenswerte der Erste Group sind.

Dividenden auf Stammaktien

Dividenden auf Stammaktien werden nach Genehmigung durch die Aktionäre als Verbindlichkeit erfasst und vom Eigenkapital abgezogen.

Erfassung von Erträgen und Aufwendungen

Erträge werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Erträge verlässlich bewertet werden können. Für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung kommen folgende Bezeichnungen und Kriterien für die Erfassung von Erträgen zur Anwendung:

(i) Zinsüberschuss

Zinsertrag oder Zinsaufwand werden nach der Effektivzinsmethode erfasst. Bei der Berechnung werden Einmalgebühren im

Rahmen des Kreditgeschäfts sowie Transaktionskosten, die dem Instrument direkt zurechenbar sind und einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen (mit Ausnahme von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten), nicht jedoch zukünftige Kreditausfälle berücksichtigt. Zinserträge aus einzelwertberechtigten Krediten und Forderungen und bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes, der zur Abzinsung der künftig geschätzten Zahlungsströme bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wird, berechnet.

Der Posten Zinserträge umfasst Zinserträge aus Krediten und Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Guthaben sowie aus Anleihen und anderen verzinslichen Wertpapieren in allen Kategorien finanzieller Vermögenswerten. Zinsaufwendungen umfassen Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden, für begebene Schuldverschreibungen und für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in allen Kategorien finanzieller Verbindlichkeiten. Darüber hinaus enthält der Zinsüberschuss Zinsen aus derivativen Finanzinstrumenten, die im Bankbuch gehalten werden.

(ii) Provisionsüberschuss

Die Erste Group erhält aus verschiedenen Dienstleistungen, die sie für Kunden erbringt, Gebühren- und Provisionseinkommen.

Die Gebühren aus der Bereitstellung von Dienstleistungen über einen bestimmten Zeitraum werden periodengerecht abgegrenzt. Darin enthalten sind Kreditgeschäftsgebühren, Haftungsgebühren, Provisionserträge aus der Vermögensverwaltung, dem Depotgeschäft und sonstige Verwaltungs- und Beratungsgebühren, sowie Gebühren aus dem Versicherungsvermittlungsgeschäft, dem Bauvermittlungsgeschäft und dem Devisen-/Valutengeschäft.

Gebühreneinkommen aus der Durchführung von transaktionsbezogenen Leistungen für Dritte, wie dem Erwerb von Aktien oder sonstigen Wertpapieren, dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen, werden nach Abschluss der jeweiligen Transaktion erfasst.

(iii) Dividenderträge

Dividenderträge werden erfasst, sobald ein Rechtsanspruch auf Zahlung besteht.

Diese Position beinhaltet Dividenden aus Aktien und sonstigen eigenkapitalbezogenen Wertpapieren aus allen Portfolios als auch Erträge aus sonstigen Unternehmensbeteiligungen, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind. Weiters werden auch Dividenden von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert oder nicht nach der At-Equity-Methode bilanziert werden, erfasst. Diese nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Tochtergesellschaften werden in dem Posten "Sonstige Vermögensgegenstände" ausgewiesen.

(iv) Handels- und Fair Value-Ergebnis

Ergebnisse, die aus Handelsaktivitäten resultieren, beinhalten sämtliche Gewinne und Verluste aus im Handelsbestand gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfasst, die durch Änderungen des Fair Values (clean price) entstehen, inklusive aller Derivate, die nicht als Sicherungsgeschäft designiert sind. Darüber hinaus wird auch das Zinsergebnis für im Handelsbuch gehaltene derivative Finanzinstrumente im Handelsergebnis ausgewiesen. Allerdings sind Zinserträge oder Zinsaufwendungen für nicht derivative Handelsaktiva und Handelspassiva sowie auf Derivate, die im Bankbuch gehalten werden, nicht Teil vom Handelsergebnis, sondern sind im "Zinsüberschuss" ausgewiesen. Das Handelsergebnis umfasst weiters Ineffizienzen aus Fair Value and Cash Flow Hedges sowie Währungsgewinne und -verluste.

Das Fair Value-Ergebnis bezieht sich auf Veränderungen im "clean price" von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value eingestuft sind.

(v) Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen

Dieser Posten beinhaltet das Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, das entsprechend der Bilanzierung nach der At-Equity-Methode als Anteil am Gewinn oder Verlust der assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen ermittelt wird.

Jedoch werden Wertminderungen, Aufholungen von Wertminderungen und Veräußerungsergebnisse aus At Equity-bilanzierten assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen in dem Posten "Sonstiger betrieblicher Erfolg" ausgewiesen.

(vi) Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen

Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und aus other Operating Leasing-Verhältnissen und werden als solche linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

(vii) Personalaufwand

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, Bonuszahlungen, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, personalabhängige Steuern und Abgaben erfasst. Aufwendungen und Erträge von Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtungen (einschließlich Dienstzeitaufwand, Netto-Zinsen, und Neubewertungen von Jubiläumsgeldverpflichtungen) sind ebenfalls in diesem Posten dargestellt.

(viii) Sachaufwand

Im Sachaufwand sind neben dem IT-Aufwand, dem Raumaufwand sowie den Aufwendungen für den Bürobetrieb, dem Aufwand für Werbung und Marketing, den Rechts- und Beratungsaufwendungen noch sonstige Sachaufwendungen enthalten. Weiters beinhaltet dieser Posten Aufwendungen in die Einlagensicherung.

(ix) Abschreibung und Amortisation

Dieser Posten beinhaltet Abschreibungen auf Sachanlagen, auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und auf immaterielle Vermögenswerte.

(x) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)

Dieser Posten beinhaltet Verkaufs- und andere Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung von zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, bis zur Endfälligkeit zu haltender finanzieller Vermögenswerte, Krediten und Darlehen und finanziellen Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wenn sich jedoch derartige Gewinne/Verluste auf einzelwertberichtigte finanzielle Vermögenswerte beziehen, sind diese als Teil des Wertminderungsverlustes (netto) erfasst.

(xi) Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto)

Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte (netto) umfassen Wertminderungen, und Aufholungen von Wertminderungen auf Kredite und Darlehen, bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte, und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Wertminderung (netto) bezieht sich sowohl auf Einzel- als auch auf Portfoliowertberichtigungen (eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste). Direktabschreibungen, werden als Teil der Wertminderung berücksichtigt. Dieser Posten beinhaltet auch Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen, die ausgebucht wurden.

(xii) Sonstiger betrieblicher Erfolg

Im Sonstigen betrieblichen Erfolg sind all jene Erträge und Aufwendungen der Erste Group ausgewiesen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind. Weiters werden Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft als Teil des sonstigen betrieblichen Erfolges berücksichtigt.

Im Sonstigen betrieblichen Erfolg werden Wertminderungen und Aufholungen von Wertminderungen sowie Ergebnisse aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten berücksichtigt. Weiters sind darin enthalten etwaige Wertminderungen von Firmenwerten.

Darüber hinaus beinhaltet der Sonstige betriebliche Erfolg Aufwendungen aus sonstigen Steuern (einschließlich Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft), Erträge aus der Auflösung von und Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen, Wertminderungsverluste (bzw. Aufholungen von Wertminderungen) sowie Veräußerungsergebnisse von At-Equity-bewerteten Unternehmensbeteiligungen; und Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Tochtergesellschaften.

ANWENDUNG GEÄNDERTER UND NEUER IFRS BZW. IAS

Folgende Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen, die für die Geschäftstätigkeit der Erste Group relevant sind, sind seit 2014 verpflichtend anzuwenden.

- _ IAS 27 (überarbeitet 2011) Einzelabschlüsse
- _ IAS 28 (überarbeitet 2011) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- _ Änderungen von IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- _ Änderungen von IAS 36 Erzielbarer Betrag Angaben für Nicht-finanzielle Vermögenswerte
- _ IFRS 10 Konzernabschlüsse
- _ IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen
- _ IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
- _ Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 zur Klarstellung der Übergangsleitlinien
- _ Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften
- _ IFRIC 21 Abgaben

Die Anwendung dieser Standards hat folgende Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Erste Group.

- _ IFRS 10 führte zur Konsolidierung von mehreren Fonds, die von der Erste Group verwaltet werden. Ein Überblick der Effekte aus dieser gemäß IFRS 10 retrospektiv angewendeten Konsolidierung findet sich unter „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“.

Im Vergleich zum Jahresabschluss, gab es keine weiteren wesentlichen Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze die aus der Anwendung neuer oder geänderter Standards resultieren.

1. Zinsüberschuss

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14
Zinserträge		
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	242,0	160,6
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	11,4	2,0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	278,7	238,3
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	359,8	307,3
Kredite und Forderungen	2.695,7	2.444,5
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	-11,8	17,0
Sonstige Vermögensgegenstände	17,0	18,0
Summe Zinserträge	3.592,6	3.187,7
Zinsaufwendungen		
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	-28,5	-38,2
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	-30,5	-11,8
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	-1.370,1	-1.116,3
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	180,2	223,4
Sonstige Verbindlichkeiten	-3,7	-1,2
Summe Zinsaufwendungen	-1.252,6	-944,1
Zinsüberschuss	2.340,0	2.243,6

2. Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14
Wertpapiere	78,2	89,1
Eigene Emissionen	8,9	9,9
Überweisungsaufträge	66,9	70,3
Sonstige	2,5	8,9
Clearing und Abwicklung	-3,2	1,4
Vermögensverwaltung	97,9	116,2
Depotgeschäft	31,7	29,0
Treuhandgeschäfte	0,1	1,1
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	425,6	437,3
Kartengeschäft	100,2	99,4
Sonstige	325,4	337,9
Vermittlungsprovisionen	89,4	79,2
Fondsprodukte	6,3	2,0
Versicherungsprodukte	47,5	55,8
Bausparvermittlungsgeschäft	16,8	8,0
Devisentransaktionen	11,1	9,4
Sonstige(s)	7,7	4,0
Strukturierte Finanzierungen	0,0	0,0
Servicegebühren - Verbriefungen	0,2	0,0
Kreditgeschäft	130,1	123,5
Erhaltene, gegebene Garantien	16,4	24,7
Erhaltene, gegebene Kreditzusagen	25,0	31,1
Sonstiges Kreditgeschäft	88,7	67,6
Sonstige(s)	44,1	30,0
Provisionsüberschuss	894,1	907,0

3. Dividendenerträge

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	1,5	0,9
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	3,6	2,0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	39,8	21,8
Dividendenerträge aus Beteiligungen	3,0	5,2
Dividendenerträge	47,9	29,9

4. Handels- und Fair Value-Ergebnis

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14
Handelsergebnis	118,5	193,7
Wertpapier- und Derivatgeschäft	59,9	171,9
Devisentransaktionen	58,6	21,8
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	-14,9	-55,6
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten - At Fair Value through Profit or Loss	-4,6	8,2
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	-10,3	-63,8
Handels- und Fair Value-Ergebnis	103,6	138,0

5. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing Verträgen

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	39,4	44,1
Sonstige Operating-Leasing-Verträge	45,8	47,6
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	85,2	91,6

6. Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14
Personalaufwand	-1.126,5	-1.091,9
Laufende Bezüge	-823,2	-795,5
Sozialversicherung	-245,9	-231,2
Langfristige Personalrückstellungen	-29,3	-32,8
Sonstiger Personalaufwand	-28,1	-32,4
Sachaufwand	-577,0	-557,6
Beiträge zur Einlagensicherung	-38,7	-46,8
IT-Aufwand	-138,5	-131,6
Raumaufwand	-132,8	-124,5
Aufwand Bürobetrieb	-82,0	-68,0
Werbung/Marketing/Veranstaltungen	-71,2	-71,0
Rechts- und Beratungskosten	-57,2	-55,0
Sonstiger Sachaufwand	-56,6	-60,7
Abschreibung und Amortisation	-256,7	-246,8
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	-73,8	-74,7
Selbst genutzte Immobilien	-43,7	-38,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-45,9	-52,1
Kundenstock	-32,7	-32,0
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	-60,6	-49,5
Verwaltungsaufwand	-1.960,2	-1.896,4

7. Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14
Aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten - Available for sale	4,9	7,7
Aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten - Held to maturity	8,1	3,0
Aus dem Verkauf von Krediten und Forderungen	0,0	-0,3
Aus dem Rückkauf von finanziellen Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	4,7	-9,2
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	17,6	1,2

8. Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	3,3	10,3
Kredite und Forderungen	-782,1	-806,4
Zuführung zu Kreditvorsorgen	-1.531,1	-1.860,2
Auflösung von Kreditvorsorgen	790,9	1.088,7
Direktabschreibungen	-71,5	-75,1
Eingänge abgeschriebener Kredite und Forderungen	29,6	40,3
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	-5,5	-0,1
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-784,3	-796,1

9. Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1-6 13	1-6 14
Ergebnis aus Immobilien/Mobilien/sonstigen immateriellen Vermögenswerten	-17,7	-542,6
Zuführung/Auflösung - Sonstige Rückstellungen	22,6	-124,5
Zuführung/Auflösung - Verpflichtungen und gegebene Garantien	-49,7	-27,6
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-184,7	-154,1
Bankenabgabe	-153,3	-131,9
Finanztransaktionssteuer	-31,4	-22,2
Sonstige Steuern	-12,4	-9,3
Wertberichtigung von Geschäfts- oder Firmenwert	-21,9	-420,9
Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen	-113,8	7,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-377,6	-1.271,8

Rückstellungen in Ungarn

Aufgrund eines vom ungarischen Parlament Anfang Juli formal verabschiedeten Gesetzes wird die Erste Bank Hungary möglicherweise Kunden in Zusammenhang mit ab Mai 2004 gewährten Krediten entschädigen müssen. Die Entschädigung betrifft die von der Bank für Auszahlungen und Tilgungen von Fremdwährungskrediten verwendeten Devisen-Geld- bzw. Briefkurse sowie einseitige Zinserhöhungen, sowohl für Fremdwährungs- als auch für HUF-Kredite.

Das neue Gesetz wurde als berücksichtigungspflichtiges Ereignis gemäß IAS 10 im Halbjahresfinanzbericht dargestellt. Da die Modalitäten des Ausgleichs erst durch ein im Herbst zu beschließendes separates Gesetz geregelt werden sollen, weist die Erste Group für die erwartete Entschädigungszahlung in der Bilanz unter „Sonstige Rückstellungen“ einen Schätzwert aus. Der im sonstigen betrieblichen Erfolg dargestellte Verlust beläuft sich auf EUR 130,3 Mio.

Abschreibung von Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten

Zum 30. Juni 2014 hat die Erste Group die Firmenwerte jener zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Tochtergesellschaften) einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen, für die kürzlich Indikatoren für eine mögliche Wertminderung festgestellt wurden.

Die Banca Comercială Română SA (BCR) rechnet angesichts der im zweiten Quartal 2014 erhaltenen niedrigen Angebotspreise

nun mit deutlich geringeren Erlösen aus dem Verkauf großvolumiger Pakete Not leidender Kredite. Da zudem Not leidende Kredite beschleunigt abgebaut werden sollen, erfolgte eine deutliche Aufwärtskorrektur der für das zweite Halbjahr 2014 prognostizierten Risikokosten.

Die Erste Bank Croatia (EBC) musste vor kurzem eingeführte lokale Vorschriften über höhere Kapitalanforderungen erfüllen, was auf einen potenziellen Rückgang der zukünftigen Ertragskraft der EBC hindeutet. Dies könnte in weitere Folge auch Auswirkungen auf die Ertragskraft der Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft (STMK) haben, die eine wesentliche Beteiligung an der Erste Bank Croatia hält.

Die festgestellten Einmaleffekte führten zu einer konservativen Revision der für die Zukunft prognostizierten Ergebnisse der drei genannten Tochtergesellschaften und als Folge davon zur Durchführung von Werthaltigkeitstests des jeweiligen ausgewiesenen Nettofirmenwerts zum Berichtsstichtag.

In der folgenden Tabelle sind für jede dieser Tochtergesellschaften die Analyse des bilanzierten Firmenwerts zum 31. Dezember 2013 sowie die im ersten Halbjahr 2014 verbuchten Wertminderungen angeführt. Darüber hinaus enthält die Tabelle eine zusammenfassende Darstellung der zentralen Elemente des bei der Planung und Durchführung der Firmenwert-Werthaltigkeitsprüfung per 30. Juni 2014 verfolgten Ansatzes (gegebenenfalls mit Vergleich gegenüber 31. Dezember 2013).

	BCR	EBC	STMK	Gesamt
Buchwert des Firmenwerts zum 1. Jänner 2014	313	61	40	414
Effekt aus der Währungsumrechnung für das Halbjahr 2014	6	0	0	7
Grundlage, auf der der erzielbare Betrag bestimmt worden ist	Nutzungswert (basierend auf dem Discounted Cashflow-Modell)			***
Wesentliche Parameter im Discounted Cashflow-Modell	risikoloser Zinssatz, langfristige Wachstumsrate, β Faktor, Marktrisikoprämie			***
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des risikolosen Zinssatzes	Der risikolose Zinssatz für die relevanten ZGE der Erste Group wurde mit 2,38% p.a. festgelegt und basiert auf relevanten Finanzstatistiken, die von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 30. Mai 2014 veröffentlicht wurden. Der risikolose Zinssatz welcher im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung für Firmenwerte zum Jahresende 2013 verwendete wurde betrug 2,73%.			***
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der langfristigen Wachstumsrate	Für österreichische ZGE: die langfristige Wachstumsrate entspricht der langfristigen jährlichen Inflationserwartung für Österreich in Höhe von 1,00% Für nicht-österreichische ZGE (CEE): die langfristige Wachstumsrate wurde mit 3% festgesetzt und widerspiegelt den empfohlenen Cap-Level für die langfristige Wachstumsrate, wie im Bericht der Europäischen Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA/2013/2 "European Enforcers Review of Impairment of Goodwill and Other Intangible Assets in IFRS Financial Statements" veröffentlicht. Die zum Jahresende 2013 verwendeten Werte sind unverändert.			***
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des β -Faktors	Festgelegt als Median aus den verschuldeten β -Faktoren einer „Peer Group“ von ausgewählten, repräsentativen Banken, die vergleichbar mit den getesteten Banken (ZGE) sind; wie von Bloomberg zum Stichtag Mai 2014 veröffentlicht			***
Anzuwendender β -Faktor	1,146 (31 Dezember 2013: 1,218)	1,146 (31 Dezember 2013: 1,218)	1,379 (31 Dezember 2013: 1,223)	***
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der Marktrisikoprämie	Festgelegt mit 6,0%, für relevante ZGE der Erste Group; Basis dafür ist eine öffentlich verfügbare Empfehlung der Kammer der Wirtschaftstreuhänder. Der zum Jahresende 2013 verwendete Wert ist unverändert.			***
Zeitraum für den Cash Flows geplant sind (Jahre)	5 Jahre (2015 – 2019); Extrapolation der ewigen Rente basierend auf einer langfristigen Wachstumsrate			***
Abzinsungssatz, für die Diskontierung der prognostizierten Cash-Flows (vor Steuern)	15,04% (31 Dezember 2013: 15,76%)	15,69% (31 Dezember 2013: 16,98%)	12,28% (31 Dezember 2013: 11,70%)	***
Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Wertminderungsaufwendungen für das Jahr 2014	-319	-61	-40	-421
Buchwert des Firmenwert per 30. Juni 2014 nach Wertminderung	0	0	0	0

Damit wurden die Firmenwerte der drei genannten Tochtergesellschaften per 30. Juni 2014 komplett abgeschrieben, was auf den konsolidierten sonstigen betrieblichen Erfolg der Gruppe im ersten Halbjahr 2014 eine negative Auswirkung in Höhe von EUR 420,9 Mio hatte. Zusätzlich wurde der konsolidierte sonstige betriebliche Erfolg der Gruppe im ersten Halbjahr 2014 aufgrund der genannten Werthaltigkeitsprüfung der BCR durch weitere Wertberichtigungen in der Gesamthöhe von EUR 535,1 Mio, die insbesondere die Marke BCR (Komplettabschreibung des Buchwerts von EUR 294,6 Mio) und den Kundenstock der BCR (Komplettabschreibung des Buchwerts von EUR 176,1 Mio) betrafen, negativ beeinflusst.

11. Kassenbestand und Guthaben

in EUR Mio	Dez 13	Jun 14
Kassenbestand	2.327	2.130
Guthaben bei Zentralbanken	6.343	4.101
Sonstige Sichteinlagen	630	1.036
Kassenbestand und Guthaben	9.301	7.267

10. Steuer vom Einkommen

Der konsolidierte Nettosteueraufwand der Gruppe für das erste Halbjahr 2014 belief sich auf EUR 335,6 Mio, davon EUR 164,2 Mio latente Steuern (netto). Die Höhe der latenten Steuern wurde insbesondere durch die Abschreibung aktiver latenter Steuern beeinflusst.

Der Vergleichswert der Gruppe für das erste Halbjahr 2013 in Höhe von EUR 25,0 Mio beinhaltet positive Einmaleffekte von latenten Steuerverbindlichkeiten, welche in Höhe von EUR 127,7 Mio in der Banca Comercială Română aufgelöst wurden.

12. Derivate – Held for Trading

in EUR Mio	Stand zum 31. Dezember 2013			Stand zum 30. Juni 2014		
	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
Derivate des Handelsbuchs	182.478	5.269	5.223	166.196	5.584	5.367
Zinssatz	151.475	4.463	4.546	137.066	5.157	5.020
Eigenkapital	734	50	13	1.539	37	10
Devisengeschäft	29.601	746	653	26.635	369	319
Kredit	331	0	6	430	2	7
Waren	252	2	4	358	18	11
Sonstige(s)	84	8	1	168	2	0
Derivate des Bankbuchs	38.241	1.073	864	32.149	896	980
Zinssatz	21.175	720	608	16.308	569	707
Eigenkapital	1.860	41	40	264	76	58
Devisengeschäft	14.354	254	141	14.534	183	138
Kredit	496	9	8	566	12	12
Waren	44	4	5	10	3	0
Sonstige(s)	313	45	63	466	54	65
Gesamt	220.719	6.342	6.087	198.345	6.480	6.347

13. Sonstige Handelsaktiva – Held for Trading

in EUR Mio	Dez 13	Jun 14
Eigenkapitalinstrumente	273	242
Schuldverschreibungen	5.668	6.232
Regierungen	3.397	3.614
Kreditinstitute	1.960	2.225
Sonstige Finanzinstitute	21	171
Nicht finanzielle Gesellschaften	289	222
Kredite und Darlehen	0	0
Sonstige Handelsaktiva	5.941	6.474

14. Finanzielle Vermögenswerte – At Fair Value through Profit or Loss

in EUR Mio	Dez 13	Jun 14
Eigenkapitalinstrumente	207	206
Schuldverschreibungen	322	248
Regierungen	63	95
Kreditinstitute	125	76
Sonstige Finanzinstitute	7	75
Nicht finanzielle Gesellschaften	127	2
Kredite und Darlehen	0	2
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	529	456

15. Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale

in EUR Mio	Dez 13	Jun 14
Eigenkapitalinstrumente	1.236	1.297
Schuldverschreibungen	19.442	20.626
Regierungen	10.439	13.227
Kreditinstitute	3.434	3.891
Sonstige Finanzinstitute	1.285	796
Nicht finanzielle Gesellschaften	4.284	2.712
Kredite und Darlehen	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	20.678	21.923

16. Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity

in EUR Mio	Brutto-Buchwert		Portfoliowertberichtigungen		Netto-Buchwert	
	Dez 13	Jun 14	Dez 13	Jun 14	Dez 13	Jun 14
Regierungen	15.195	14.923	-2	0	15.194	14.922
Kreditinstitute	1.529	1.064	0	-1	1.529	1.063
Sonstige Finanzinstitute	229	370	0	0	229	370
Nicht finanzielle Gesellschaften	828	601	0	-1	828	600
Gesamt	17.781	16.957	-2	-2	17.779	16.955

17. Kredite und Forderungen an Kreditinstitute

Kredite und Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Brutto-Buchwert	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Netto-Buchwert
Stand zum 30. Juni 2014				
Schuldverschreibungen	461	0	0	461
Zentralbanken	76	0	0	76
Kreditinstitute	385	0	0	385
Kredite und Forderungen	8.136	-45	-3	8.088
Zentralbanken	548	0	0	548
Kreditinstitute	7.589	-45	-3	7.540
Gesamt	8.598	-45	-3	8.549
Stand zum 31. Dezember 2013				
Schuldverschreibungen	526	0	0	526
Zentralbanken	76	0	0	76
Kreditinstitute	450	0	0	450
Kredite und Forderungen	7.906	-54	-1	7.851
Zentralbanken	1.278	0	0	1.278
Kreditinstitute	6.627	-54	-1	6.573
Gesamt	8.431	-54	-1	8.377

Wertberichtigungen für Kredite und Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Stand zum	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Zinsertrag von wertbe- richtigten Kredit- forderungen	Wechsel- kurs- änderung und andere Änderungen (+/-)	Stand zum	Abge- schriebene Forderungen	Eingänge aus bereits abge- schriebenen Forderungen
Einzelwertberichtigungen	-54	-1	6	23	0	-20	-46	0	0
Schuldverschreibungen	0	0	0	20	0	-20	0	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	20	0	-20	0	0	0
Kredite und Forderungen	-54	-1	6	3	0	0	-46	0	0
Zentralbanken	0	0	0	1	0	-1	0	0	0
Kreditinstitute	-54	-1	6	2	0	1	-46	0	0
Portfoliowertberichtigungen	-1	-6	0	4	0	0	-3	0	0
Schuldverschreibungen	0	-2	0	0	0	2	0	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	-2	0	0	0	2	0	0	0
Kredite und Forderungen	-1	-5	0	4	0	-1	-3	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-1	-5	0	4	0	-1	-3	0	0
Gesamt	-55	-7	6	27	0	-20	-49	0	0
	Dez 12						Jun 13		
Einzelwertberichtigungen	-61	0	7	0	0	0	-54	-2	1
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	-61	0	7	0	0	0	-54	-2	1
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-61	0	7	0	0	0	-54	-2	1
Portfoliowertberichtigungen	-6	0	0	0	0	0	-5	0	0
Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	-6	0	0	0	0	0	-5	0	0
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-6	0	0	0	0	0	-6	0	0
Gesamt	-67	0	7	0	0	0	-60	-2	1

18. Kredite und Forderungen an Kunden

Kredite und Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Brutto-Buchwert	Einzelwert-berichtigungen	Portfoliowert-berichtigungen	Netto-Buchwert
Stand zum 30. Juni 2014				
Schuldverschreibungen von Kunden	266	-14	-2	250
Regierungen	99	0	-1	98
Sonstige Finanzinstitute	28	0	0	28
Nicht finanzielle Gesellschaften	140	-14	-1	125
Kredite und Darlehen an Kunden	127.413	-7.001	-657	119.755
Regierungen	6.948	-5	-13	6.930
Sonstige Finanzinstitute	6.414	-127	-28	6.258
Nicht finanzielle Gesellschaften	54.216	-4.467	-352	49.397
Haushalte	59.835	-2.402	-264	57.169
Gesamt	127.679	-7.014	-659	120.005
Stand zum 31. Dezember 2013				
Schuldverschreibungen von Kunden	306	-9	-2	294
Regierungen	36	0	0	36
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	270	-9	-2	258
Kredite und Darlehen an Kunden	127.392	-7.093	-649	119.650
Regierungen	6.864	-6	-11	6.848
Sonstige Finanzinstitute	4.164	-187	-17	3.960
Nicht finanzielle Gesellschaften	59.571	-4.551	-365	54.655
Haushalte	56.793	-2.348	-257	54.188
Gesamt	127.698	-7.102	-651	119.945

Wertberichtigungen für Kredite und Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Stand zum	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Zinsertrag von wertbe- richtigten Kredit- forderungen	Wechsel- kurs- änderung und andere Änderungen (+/-)	Stand zum	Abge- schriebene Forderungen	Eingänge aus bereits abge- schriebenen Forderungen
Einzelwertberichtigungen	-7.102	-1.560	811	792	113	-68	-7.014	-75	40
Schuldverschreibungen von Kunden	-9	-27	0	0	0	22	-14	0	1
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-9	-27	0	0	0	22	-14	0	1
Kredite und Darlehen an Kunden	-7.092	-1.534	811	792	113	-90	-7.001	-75	39
Regierungen	-6	-4	0	4	0	0	-5	0	0
Sonstige Finanzinstitute	-183	-46	87	25	1	-11	-127	-2	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-4.594	-997	613	414	64	34	-4.467	-54	27
Haushalte	-2.310	-487	111	347	48	-112	-2.402	-20	12
Portfoliowertberichtigungen	-651	-293	0	270	0	13	-659	0	0
Schuldverschreibungen von Kunden	-2	0	0	1	0	0	-2	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	-1	-1	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-2	0	0	0	0	1	-1	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	-649	-292	0	270	0	13	-657	0	0
Regierungen	-11	-3	0	2	0	-1	-13	0	0
Sonstige Finanzinstitute	-16	-14	0	3	0	-1	-28	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-363	-96	0	118	0	-10	-352	0	0
Haushalte	-258	-179	0	147	0	26	-264	0	0
Gesamt	-7.753	-1.853	811	1.062	113	-55	-7.674	-75	40
	Dez 12						Jun 13		
Einzelwertberichtigungen	-6.879	-1.317	398	633	123	26	-7.016	-72	30
Schuldverschreibungen von Kunden	-3	0	1	0	0	0	-2	-1	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	-1	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-3	0	1	0	0	0	-2	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	-6.876	-1.317	397	633	123	26	-7.014	-72	30
Regierungen	-4	-8	0	2	0	0	-10	0	0
Sonstige Finanzinstitute	-26	-108	1	6	0	0	-126	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-4.528	-768	320	493	91	26	-4.366	-66	25
Haushalte	-2.319	-434	76	133	32	0	-2.512	-5	5
Portfoliowertberichtigungen	-695	-214	0	158	0	10	-741	0	0
Schuldverschreibungen von Kunden	-2	-4	0	0	0	0	-6	0	0
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-2	-4	0	0	0	0	-6	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	-693	-210	0	158	0	10	-735	0	0
Regierungen	-10	-2	0	0	0	0	-12	0	0
Sonstige Finanzinstitute	-4	-6	0	0	0	0	-10	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-451	-144	0	158	0	10	-426	0	0
Haushalte	-229	-58	0	0	0	0	-287	0	0
Gesamt	-7.574	-1.532	398	791	123	35	-7.757	-72	30

19. Derivate – Hedge Accounting

in EUR Mio	Stand zum 31. Dezember 2013			Stand zum 30. Juni 2014		
	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
Fair Value-Hedges	33.814	1.870	605	32.093	2.332	716
Zinssatz	30.693	1.866	594	29.553	2.255	694
Eigenkapital	0	0	0	333	60	3
Devisengeschäft	3.051	2	10	2.086	0	18
Kredit	0	0	0	0	0	0
Waren	0	0	0	13	0	0
Sonstige(s)	70	2	1	108	17	0
Cashflow-Hedges	5.328	74	40	5.740	157	8
Zinssatz	4.866	73	32	4.664	153	1
Eigenkapital	0	0	0	73	2	0
Devisengeschäft	443	1	7	980	2	7
Kredit	0	0	0	0	0	0
Waren	0	0	0	24	0	0
Sonstige(s)	20	1	1	0	0	0
Gesamt	39.142	1.944	644	37.833	2.489	724

20. Sonstige Vermögensgegenstände

in EUR Mio	Dez 13	Jun 14
Vorauszahlungen und abgegrenzte Erträge	296	324
Vorräte	462	453
Übrige Vermögensgegenstände	1.713	1.381
Sonstige Vermögensgegenstände	2.471	2.158

21. Sonstige Handelspassiva

in EUR Mio	Dez 13	Jun 14
Shortpositionen	335	743
Eigenkapitalinstrumente	201	234
Schuldverschreibungen	134	510
Verbriefte Verbindlichkeiten	52	62
Sonstige Handelspassiva	388	805

22. Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss

Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 13	Jun 14
Nachrangige Verbindlichkeiten	275	289
Nachrangige Emissionen und Einlagen	275	289
Ergänzungskapital	0	0
Hybrid-Emissionen	0	0
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	1.604	1.554
Anleihen	1.206	1.142
Einlagenzertifikate	0	0
Sonstige Depotzertifikate/Namenszertifikate	71	74
Hypothekenpfandbriefe	327	338
Öffentliche Pfandbriefe	0	0
Sonstige(s)	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.879	1.843

23. Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten

Einlagen von Kreditinstituten

in EUR Mio	Dez 13	Jun 14
Täglich fällige Einlagen	4.264	6.385
Termineinlagen	10.311	10.299
Pensionsgeschäfte	2.724	2.120
Einlagen von Kreditinstituten	17.299	18.803

Einlagen von Kunden

in EUR Mio	Dez 13	Jun 14
Täglich fällige Einlagen	65.090	63.589
Spareinlagen	21.192	17.703
Regierungen	0	0
Sonstige Finanzinstitute	194	176
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.420	1.585
Haushalte	19.578	15.942
Nicht-Spareinlagen	43.897	45.885
Regierungen	3.158	3.145
Sonstige Finanzinstitute	2.464	4.644
Nicht finanzielle Gesellschaften	14.427	13.877
Haushalte	23.849	24.219
Termineinlagen	55.990	55.544
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit	51.856	51.821
Spareinlagen	33.283	35.970
Regierungen	0	0
Sonstige Finanzinstitute	861	881
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.266	1.007
Haushalte	31.155	34.082
Nicht-Spareinlagen	18.574	15.850
Regierungen	1.860	1.156
Sonstige Finanzinstitute	1.247	2.521
Nicht finanzielle Gesellschaften	5.725	3.616
Haushalte	9.741	8.557
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	4.134	3.723
Regierungen	56	36
Sonstige Finanzinstitute	105	32
Nicht finanzielle Gesellschaften	493	109
Haushalte	3.480	3.546
Pensionsgeschäfte	876	682
Regierungen	706	674
Sonstige Finanzinstitute	0	6
Nicht finanzielle Gesellschaften	169	2
Haushalte	0	0
Einlagen von Kunden	121.955	119.814
Regierungen	5.780	5.012
Sonstige Finanzinstitute	4.871	8.260
Nicht finanzielle Gesellschaften	23.501	20.196
Haushalte	87.803	86.347

Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 13	Jun 14
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.884	5.225
Nachrangige Emissionen und Einlagen	3.304	3.686
Ergänzungskapital	1.218	1.172
Hybrid-Emissionen	363	366
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	26.361	23.965
Anleihen	14.283	12.223
Einlagenzertifikate	811	433
Sonstige Depotzertifikate/Namenszertifikate	1.829	1.209
Hypothekendarlehen	7.055	8.003
Öffentliche Pfandbriefe	2.116	1.830
Sonstige(s)	267	267
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.245	29.190

24. Rückstellungen

in EUR Mio	Dez 13	Jun 14
Langfristige Personalarückstellungen	1.032	1.019
Rückstellungen für Rechtsfälle im Kreditgeschäft und Rechtsstreitigkeiten	172	159
Verpflichtungen und gegebene Garantien	218	257
Rückstellungen für Haftungen und Garantien - Off Balance Sheet (ausgefallene Obligi)	119	152
Rückstellungen für Haftungen und Garantien - Off Balance Sheet (nicht ausgefallene Obligi)	99	105
Sonstige Rückstellungen	25	172
Rückstellungen für belastende Verträge	0	0
Sonstige(s)	25	172
Rückstellungen	1.448	1.607

25. Sonstige Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 13	Jun 14
Erhaltene Vorauszahlungen und abgegrenzte Provisionsaufwendungen	304	328
Übrige Verbindlichkeiten	2.350	2.871
Sonstige Verbindlichkeiten	2.654	3.199

26. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung der Erste Group basiert auf dem Managementansatz gemäß IFRS 8, Geschäftssegmente. Diesem Ansatz entsprechend, werden die Segmentinformationen auf Basis der internen Managementberichterstattung erstellt, die vom leitenden Entscheidungsträger regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Segmente und für die Zuteilung von Ressourcen herangezogen wird. In der Erste Group wird die Funktion des leitenden Entscheidungsträgers vom Vorstand ausgeübt.

Strukturelle Änderung

Aufgrund strategischer Überlegungen wurden sowohl an der Segmentstruktur als auch an der Methodologie für die Kapitalallokation Änderungen vorgenommen. Mit 1. Januar 2014 hat die Erste Group ihre Segmentberichterstattung daher neu definiert. Auf Grundlage der Matrixorganisation (Gliederung nach Ge-

schaftsbereichen und geografischen Kriterien) bietet sie umfassende Informationen zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Geschäftssegmente und geografischen Segmente. Detaillierte Angaben zur neuen Segmentgliederung sowie Vergleichszahlen für alle Quartale des Jahres 2013 wurden am 28. Februar 2014 veröffentlicht. Auch die Segmentierungskriterien für das Firmenkundengeschäft wurden – allerdings ohne die Vornahme nachträglicher Anpassungen – geändert. Abhängig vom Jahresumsatz wurde das ehemalige lokale Großkundengeschäft (im Jahr 2013 noch im KMU-Segment enthalten) auf das Großkundensegment beziehungsweise das KMU-Segment aufgeteilt.

Die Geschäftssegmente der Erste Group

Der Segmentbericht umfasst entsprechend der Managementstruktur der Erste Group und ihrer internen Managementberichterstattung 2014 neun Geschäftssegmente.

Erste Group – Geschäftssegmente



Privatkunden

Das Segment Privatkunden umfasst das gesamte Geschäft mit Privaten, Freiberuflern und Kleinstunternehmen in der Verantwortung von Kundenbetreuern des Retailnetzes der lokalen Banken, die eng mit ihren spezialisierten Tochterunternehmen (wie Factoring,- Leasing- und Vermögensverwaltungsunternehmen) zusammenarbeiten. Retailprodukte und Dienstleistungen wie zum Beispiel Giro- und Sparkonten, Hypothekar- und Konsumkredite, Anlageprodukte, Kreditkarten und Cross-Selling-Produkte wie Leasing, Versicherungen und Bausparprodukte werden über

verschiedene Vertriebskanäle (Filialnetze und elektronisches Banking) angeboten.

KMU

Das KMU-Segment beinhaltet das Geschäft mit Kleinstunternehmen, Klein- und Mittelbetrieben (KMU), kleinen Unternehmen der öffentlichen Hand und kleinen Finanzinstituten (z.B. externen Leasingunternehmen) unter der Verantwortung lokaler Firmenkundenbetreuer. Die lokalen Banken arbeiten mit spezialisierten Tochterunternehmen wie Factoring- und Leasingfirmen zusammen. Die Umsatzgrenze für die Klassifizierung als KMU

ist von Land zu Land unterschiedlich und liegt im Bereich von EUR 0,7 Mio und EUR 75 Mio.

Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center

Das Segment Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center (BSM & LCC) beinhaltet alle Bilanzstrukturaktivitäten (lokaler Einheiten und der Erste Group Bank AG) sowie die lokalen Corporate Center, in denen interne, nicht auf Gewinn ausgerichtete Servicebetriebe und Posten für die Konsolidierung lokaler Ergebnisse zusammengefasst sind. Das Corporate Center der Erste Group Bank AG ist Teil der Segments Group Corporate Center.

Sparkassen

Das Segment Sparkassen umfasst Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbands des österreichischen Sparkassensektors sind, ausgenommen Erste Bank Oesterreich, Tiroler Sparkasse, Salzburger Sparkasse, Sparkasse Hainburg.

Großkunden

Das Segment Großkunden umfasst das Geschäft mit großen Firmenkunden, deren Jahresumsatz eine bestimmte, von Land zu Land unterschiedlich angesetzte, zwischen EUR 25 Mio und EUR 75 Mio liegende Mindestgrenze überschreitet.

Gewerbliches Immobiliengeschäft

Das Segment Gewerbliches Immobiliengeschäft umfasst die Wertschöpfungskette (Kredit, Leasing, Immobilienanlage, Projektentwicklung und Bauleistungen sowie das Infrastrukturgeschäft) für Firmenkunden, Projektentwickler, Immobilieninvestoren, Gebietskörperschaften und sonstige Einrichtungen der öffentlichen Hand.

Sonstiges Firmenkundengeschäft

Das Segment Sonstiges Firmenkundengeschäft umfasst zwei operative Segmente – International Business und Investment Banking –, die unter den in IFRS 8 definierten Grenzen liegen. Das International Business umfasst das gesamte Kredit- und Investmentgeschäft außerhalb der Kernmärkte der Erste Group (einschließlich der Niederlassungen in London, Hongkong und New York) und ist für die Geschäftsentwicklung und das Management der Kreditrahmen für Banken und sonstige Finanzinstitute verantwortlich. Investment Banking beinhaltet Equity-orientiertes Geschäft mit Schwerpunkt auf Corporate Finance, Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Kapitalmarkt, Equity Brokerage (Institutional Sales) und Merchant Banking.

Kapitalmarktgeschäft

Das Segment Kapitalmarktgeschäft fasst die divisionalisierten Geschäftsfelder Group Treasury und Capital Markets (außer Equity Capital Markets) zusammen und beinhaltet neben den Treasury-Aktivitäten der Erste Group Bank AG, der CEE-Töchter, der Auslandsfilialen Hongkong, New York, Berlin und

Stuttgart auch das Geschäft mit institutionellen Kunden der Erste Asset Management. Der Schwerpunkt liegt auf dem kundenorientierten Geschäft mit institutionellen Kunden. Kapitalmarktgeschäft ist die interne Handelseinheit für alle klassischen Treasury- (wie Devisenhandel, Rohstoffe und Geldmarkt) und Kapitalmarktprodukte (wie Anleihen, Zinsderivate, Kreditprodukte).

Group Corporate Center

Das Segment Group Corporate Center (GCC) umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet das Corporate Center der Erste Group Bank AG (und damit Dividenden und Refinanzierungskosten von Beteiligungen sowie Verwaltungsaufwendungen), die interne Leistungsverrechnung von Non-Profit-Servicebetrieben (Facility Management, IT, Procurement), die lineare Abschreibung des Kundenstocks für Banca Comercială Română, Erste Card Club d.d. und Ringturm KAG, Firmenwertabschreibungen, die Bankabgabe der Erste Group Bank AG, das freie Kapital der Erste Group (definiert als Differenz zwischen dem durchschnittlichen IFRS Kapital und dem den Segmenten zugeordneten durchschnittlichen ökonomischen Kapital) sowie das Ergebnis der 2013 verkauften Erste Bank Ukraine. Im ersten Halbjahr 2014 wurden mit EUR 535,1 Mio der gesamte Kundenstock und die Marke sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte in Rumänien abgeschrieben. Firmenwertabschreibungen beliefen sich auf EUR 420,9 Mio, wobei EUR 319,1 Mio auf Rumänien, EUR 61,4 Mio auf Kroatien und EUR 40,4 Mio auf die Steiermärkische Sparkasse, die eine wesentliche Beteiligung an der Erste Bank Croatia hält, entfiel.

Konsolidierung

Konsolidierung ist kein Segment, sondern die Überleitung zum Gruppenergebnis. Beinhaltet sind alle Konsolidierungen zwischen Beteiligungen der Erste Group (z.B. gruppeninterne Refinanzierung, interne Kostenverrechnungen). Konsolidierungen innerhalb von Teilkonzernen sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

Geografische Segmentierung

Für die Segmentberichterstattung nach geografischen Gebieten werden Informationen auf Basis des Standorts der verbuchenden Gesellschaft (nicht auf jener des Risikolandes) dargestellt. Betreffen Informationen einen Teilkonzern, erfolgt die Zuordnung auf Basis des Standorts des jeweiligen Mutterinstituts.

Die Definition der geografischen Gebiete richtet sich nach den Kernmärkten der Erste Group und den Standorten der Tochterbanken und sonstigen Finanzinstitutsbeteiligungen. Die geografischen Gebiete bestehen aus den zwei Kernmärkten Österreich und Zentral- und Osteuropa sowie einem Segment Sonstige, das die verbleibenden, nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten der Erste Group sowie die Überleitung zum Gruppenergebnis inkludiert.

Erste Group – Geografische Segmentierung



Das geografische Gebiet Österreich umfasst die folgenden drei Segmente:

Das Segment **Erste Bank Österreich & Tochtergesellschaften** (EBOe & Töchter) beinhaltet die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Österreich) und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften (z.B. sBausparkasse, Salzburger Sparkasse, Tiroler Sparkasse, Sparkasse Hainburg).

Das Segment **Sparkassen** ist ident mit dem Geschäftssegment Sparkassen.

Das Segment **Sonstiges Österreich-Geschäft** umfasst die Erste Group Bank AG (Holding) mit ihrem Großkunden-, Gewerblichen Immobilien-, Sonstigen Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft sowie die Erste Group Immorent AG und die Erste Asset Management GmbH.

Das geografische Gebiet Zentral- und Osteuropa (CEE) beinhaltet sechs Segmente, die jeweils die Tochterbanken der Erste Group in den einzelnen CEE-Ländern beinhalten).

- **Tschechische Republik** (umfasst den Teilkonzern Česká spořitelna)
- **Slowakei** (umfasst den Teilkonzern Slovenská sporiteľňa)
- **Rumänien** (umfasst den Teilkonzern Banca Comercială Română)
- **Ungarn** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Hungary)
- **Kroatien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Croatia), und
- **Serbien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Serbia).

Das Segment **Sonstige** umfasst im Wesentlichen zentrale Servicebetriebe, das Group Asset/Liability Management (Bilanzstrukturmanagement) und das Corporate Center der Erste Group Bank AG sowie Konsolidierung (z.B. Überleitung zum Konzernergebnis und Dividenden), Firmenwertabschreibungen, Kundenstockabschreibungen und das freie Kapital.

Bewertungsgrundlagen

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Segmentberichts basiert auf jenen Kennzahlen, die dem Vorstand der Erste Group zur Ressourcenzuteilung und für die Beurteilung der Ertragskraft der Segmente vorgelegt werden.

Sowohl die Managementberichterstattung als auch der Segmentbericht der Erste Group basiert auf den IFRS-Vorschriften. Für den Segmentbericht kamen die gleichen Rechnungslegungsstandards, Methoden und Bewertungsvorschriften wie bei der Ermittlung des konsolidierten Konzernergebnisses zur Anwendung.

Der Kapitalverbrauch je Segment wird vom Management der Erste Group regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der Segmente berücksichtigt. Für die Berechnung des durchschnittlich zugeordneten Kapitals werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko und das operationale Risiko herangezogen.

Im Rahmen der regelmäßigen internen Berichterstattung an den Vorstand der Erste Group werden die Summe der Aktiva und die Summe der Verbindlichkeiten sowie die risikogewichteten Aktiva und das zugeordnete Kapital pro Segment ausgewiesen.

Für die Messung und Beurteilung der Ertragskraft der Segmente wird in der Erste Group auch die Verzinsung des zugeordneten Kapitals herangezogen. Die Verzinsung auf das zugeordnete Kapital wird pro Segment aus dem Nettoperiodenergebnis vor Minderheiten in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital berechnet. Darüber hinaus wird die Kosten-Ertrags-Relation pro Segment aus den Betriebsaufwendungen (Verwaltungsaufwand) in Relation zu den Betriebserträgen (Summe aus Zinsüberschuss, Provisionüberschuss, Dividendenerträgen, Handels- und Fair Value-Ergebnis, Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen, Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Lease-Verträgen) berechnet.

Geschäftssegmente (1)

	Privatkunden		KMU		BSM & LCC		Sparkassen		Großkunden		Gewerbliches Immobiliengeschäft	
	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14
in EUR Mio												
Zinsüberschuss	1.110,1	1.083,1	335,2	288,5	102,6	86,4	394,6	442,5	91,4	111,7	87,6	77,0
Provisionsüberschuss	523,4	523,3	111,7	95,7	-48,8	-37,9	195,2	203,1	39,4	46,2	3,2	8,5
Dividendenerträge	0,4	0,8	2,0	2,2	11,8	8,8	21,7	20,5	0,0	0,0	0,2	0,2
Handels- und Fair Value-Ergebnis	28,8	28,8	14,8	11,9	-70,3	12,8	11,6	3,3	5,5	5,3	6,2	-4,9
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	7,0	4,1	0,0	0,0	2,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	7,5	11,8	1,6	14,9	20,3	17,3	12,5	21,6	0,0	0,0	43,1	20,1
Verwaltungsaufwand	-933,6	-881,7	-145,8	-142,0	-51,9	-44,2	-459,8	-470,0	-31,9	-39,3	-66,9	-43,7
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	-0,2	0,0	5,7	3,3	5,5	-7,2	3,6	3,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-242,7	-179,6	-234,7	-211,1	6,3	-5,4	-63,0	-90,3	-103,6	-162,8	-164,0	-160,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-52,8	-165,9	-20,1	14,7	-61,1	-77,8	-14,1	-52,8	-11,6	-0,1	-31,9	-23,7
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-36,6	-32,7	-9,5	-5,3	-56,9	-55,6	-4,5	-7,0	-1,5	-1,8	-0,3	-0,2
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	447,8	424,9	70,4	78,1	-83,2	-46,7	102,2	81,2	-10,8	-39,0	-121,7	-127,5
Steuern vom Einkommen	-99,1	-105,2	-22,0	-21,4	137,3	-5,4	-23,0	-18,9	2,0	3,2	20,6	-1,3
Periodenergebnis	348,8	319,7	48,4	56,7	54,1	-52,1	79,2	62,3	-8,8	-35,8	-101,1	-128,8
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	11,9	14,7	1,7	-0,9	-1,3	2,7	62,9	55,3	1,1	-3,8	-1,5	-1,0
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	336,8	305,0	46,7	57,6	55,4	-54,8	16,3	6,9	-9,8	-32,0	-99,5	-127,7
Betriebsbeiträge	1.677,1	1.652,0	465,2	413,2	18,0	88,0	635,5	691,1	136,3	163,3	141,0	100,9
Betriebsaufwendungen	-933,6	-881,7	-145,8	-142,0	-51,9	-44,2	-459,8	-470,0	-31,9	-39,3	-66,9	-43,7
Betriebsergebnis	743,5	770,3	319,4	271,2	-33,9	43,7	175,8	221,1	104,4	123,9	74,2	57,2
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	18.549	18.305	18.153	13.881	3.547	4.312	22.501	22.129	7.918	9.267	10.629	9.143
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	2.105	2.088	1.714	1.324	2.107	1.754	2.135	1.992	764	802	955	823
Kosten-Ertrags-Relation	55,7%	53,4%	31,3%	34,4%	>100,0%	50,3%	72,3%	68,0%	23,4%	24,1%	47,4%	43,3%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	33,4%	31,2%	5,7%	8,6%	5,2%	-6,0%	7,5%	6,3%	-2,3%	-9,0%	-21,3%	-31,5%
Summe Aktiva (Periodenende)	53.193	51.015	25.120	22.467	56.351	50.472	56.163	57.162	7.936	9.394	11.665	10.372
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	70.564	68.208	13.863	12.607	62.666	54.447	52.421	53.021	4.962	5.600	5.659	4.708

Geschäftssegmente (2)

	Sonstiges													
	Firmenkundengeschäft			Kapitalmarktgeschäft			Group Corporate Center			Konsolidierungen			Gesamte Gruppe	
	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14
in EUR Mio														
Zinsüberschuss	33,2	37,2	97,9	99,6	89,9	34,9	-17,4	2.339,9	2.243,6					
Provisionsüberschuss	13,4	8,7	49,5	51,7	72,1	34,1	-26,5	894,1	907,0					
Dividendenerträge	0,0	0,0	0,4	1,5	11,5	9,5	-13,7	47,9	29,9					
Handels- und Fair Value-Ergebnis	8,1	2,1	79,5	69,6	9,5	-6,4	15,5	103,6	138,0					
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	2,2	7,0	0,0	12,2	11,5					
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	0,0	0,0	0,0	0,0	19,4	19,4	-13,5	85,2	91,6					
Verwaltungsaufwand	-23,8	-24,4	-93,0	-87,6	-329,1	-371,7	208,3	-1.960,2	-1.896,4					
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	1,4	0,4	0,1	0,0	1,5	-1,1	2,5	17,6	1,2					
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-3,4	4,9	12,0	-0,1	8,8	8,9	0,0	-784,3	-796,1					
Sonstiger betrieblicher Erfolg	0,2	0,5	4,2	-0,2	-91,9	-825,6	-140,7	-377,6	-1.271,8					
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	0,0	0,0	-1,6	-1,5	-73,8	-50,0	0,0	-184,7	-154,1					
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	29,2	29,3	150,5	134,4	-206,1	-1.090,9	0,0	378,4	-541,5					
Steuern vom Einkommen	-6,6	-6,6	-30,4	-27,1	46,3	-152,8	0,0	25,0	-335,6					
Periodenergebnis	22,5	22,7	120,1	107,4	-159,8	-1.243,8	0,0	403,4	-877,1					
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	0,0	0,0	2,7	1,5	23,8	-28,7	0,0	12,9	101,2					
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	22,6	22,7	117,4	105,9	-183,6	-1.215,1	0,0	302,2	-929,7					
Betriebsverträge	54,8	47,9	227,3	222,4	204,6	98,5	-76,9	3.483,0	3.421,7					
Betriebsaufwendungen	-23,8	-24,4	-93,0	-87,6	-329,1	-371,7	208,3	-1.960,2	-1.896,4					
Betriebsergebnis	31,0	23,6	134,3	134,7	-124,5	-273,2	98,6	1.522,7	1.525,3					
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	3.243	2.446	1.953	3.118	824	2.313	0	87.317	84.916					
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	340	215	488	488	5.912	5.468	0	16.519	14.934					
Kosten-Ertrags-Relation	43,4%	50,8%	40,9%	39,4%	>100,0%	>100,0%	>100,0%	56,3%	55,4%					
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	13,4%	21,3%	49,7%	44,3%	-5,5%	-45,9%	0,0%	4,9%	-11,8%					
Summe Aktiva (Periodenende)	3.920	3.442	28.812	25.661	16.511	9.012	-49.240	210.431	198.398					
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	99	106	20.198	17.284	13.002	8.938	-49.240	194.192	184.318					

Geografische Gebiete - Überblick

in EUR Mio	Österreich		Zentral- und Osteuropa			Sonstige		Gesamte Gruppe	
	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	
Zinsüberschuss	867,1	945,3	1.322,0	1.225,4	150,9	72,9	2.339,9	2.243,6	
Provisionsüberschuss	451,4	460,7	452,1	456,4	-9,3	-10,1	894,1	907,0	
Dividendenerträge	32,1	31,3	4,3	2,8	11,5	-4,2	47,9	29,9	
Handels- und Fair Value-Ergebnis	59,7	18,3	102,0	111,5	-58,1	8,3	103,6	138,0	
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	4,7	0,1	5,3	4,4	2,2	7,0	12,2	11,5	
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	64,9	51,0	20,1	34,8	0,2	5,8	85,2	91,6	
Verwaltungsaufwand	-945,8	-915,0	-853,2	-809,3	-161,2	-172,1	-1.960,2	-1.896,4	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	5,7	2,8	6,6	4,5	5,3	-6,1	17,6	1,2	
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-274,0	-267,7	-519,1	-537,1	8,8	8,7	-784,3	-796,1	
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-47,8	-60,3	-139,6	-246,8	-190,2	-964,7	-377,6	-1.271,8	
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-9,5	-13,2	-101,4	-90,8	-73,8	-50,0	-184,7	-154,1	
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	217,8	266,5	400,7	246,5	-240,1	-1.054,5	378,4	-541,5	
Steuern vom Einkommen	-53,6	-85,8	24,0	-92,3	54,6	-157,5	25,0	-335,6	
Periodenergebnis	164,2	180,7	424,6	154,3	-185,5	-1.212,1	403,4	-877,1	
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	66,2	63,3	11,1	5,0	23,8	-15,6	101,2	52,7	
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	98,0	117,4	413,5	149,3	-209,3	-1.196,4	302,2	-929,7	
Betriebsbeiträge	1.479,7	1.506,7	1.905,9	1.835,3	97,3	79,7	3.483,0	3.421,7	
Betriebsaufwendungen	-945,8	-915,0	-853,2	-809,3	-161,2	-172,1	-1.960,2	-1.896,4	
Betriebsergebnis	533,9	591,7	1.052,7	1.026,0	-63,9	-92,4	1.522,7	1.525,3	
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	50.717	49.765	35.212	32.369	1.388	2.781	87.317	84.916	
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	5.081	4.508	4.583	4.210	6.855	6.217	16.519	14.934	
Kosten-Ertrags-Relation	63,9%	60,7%	44,8%	44,1%	>100,0%	>100,0%	56,3%	55,4%	
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	6,5%	8,1%	18,7%	7,4%	-5,5%	-39,3%	4,9%	-1,8%	
Summe Aktiva (Periodenende)	139.468	135.619	82.499	76.572	-11.536	-13.794	210.431	198.398	
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	116.346	112.524	74.240	68.405	3.606	3.390	194.192	184.318	

Geografisches Gebiet Österreich

in EUR Mio	EBOe & Töchter		Sparkassen		Sonstiges Österreich-Geschäft		Österreich	
	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14
Zinsüberschuss	269,9	304,5	394,6	442,5	202,6	198,2	867,1	945,3
Provisionsüberschuss	169,3	169,3	195,2	203,1	86,8	88,3	451,4	460,7
Dividendenerträge	10,0	9,2	21,7	20,5	0,4	1,6	32,1	31,3
Handels- und Fair Value-Ergebnis	7,7	3,1	11,6	3,3	40,4	11,9	59,7	18,3
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	4,0	0,1	0,0	0,0	0,7	0,0	4,7	0,1
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	9,3	9,3	12,5	21,6	43,1	20,1	64,9	51,0
Verwaltungsaufwand	-307,8	-292,7	-459,8	-470,0	-178,3	-152,3	-945,8	-915,0
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	0,7	-0,8	3,6	3,1	1,4	0,5	5,7	2,8
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-39,1	-56,8	-63,0	-90,3	-171,8	-120,6	-274,0	-267,7
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-6,4	12,2	-14,1	-52,8	-27,4	-19,8	-47,8	-60,3
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-4,8	-6,1	-4,5	-7,0	-0,2	-0,2	-9,5	-13,2
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	117,5	157,3	102,2	81,2	-2,0	28,0	217,8	266,5
Steuern vom Einkommen	-27,6	-35,1	-23,0	-18,9	-2,9	-31,7	-53,6	-85,8
Periodenergebnis	90,0	122,2	79,2	62,3	-4,9	-3,7	164,2	180,7
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	3,3	4,2	62,9	55,3	0,0	3,8	66,2	63,3
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	86,6	118,0	16,3	6,9	-4,9	-7,5	98,0	117,4
Betriebsbeiträge	470,1	495,4	635,5	691,1	374,1	320,2	1.479,7	1.506,7
Betriebsaufwendungen	-307,8	-292,7	-459,8	-470,0	-178,3	-152,3	-945,8	-915,0
Betriebsergebnis	162,4	202,7	175,8	221,1	195,8	167,9	533,9	591,7
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	11.576	11.809	22.501	22.129	16.639	15.827	50.717	49.765
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	1.147	1.080	2.135	1.992	1.799	1.436	5.081	4.508
Kosten-Ertrags-Relation	65,5%	59,1%	72,3%	68,0%	47,7%	47,6%	63,9%	60,7%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	15,8%	22,8%	7,5%	6,3%	-0,5%	-0,5%	6,5%	8,1%
Summe Aktiva (Periodenende)	42.681	42.390	56.163	57.162	40.624	36.067	139.468	135.619
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	40.727	40.151	52.421	53.021	23.198	19.351	116.346	112.524

Geografisches Gebiet Zentral- und Osteuropa

	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien		Zentral- und Osteuropa	
	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14	1-6 13	1-6 14
in EUR Mio														
Zinsüberschuss	503,9	462,7	318,4	257,6	212,0	220,1	150,8	139,0	120,9	130,1	15,9	16,0	1.322,0	1.225,4
Provisionsüberschuss	222,8	202,4	74,2	80,7	58,4	60,2	59,2	68,6	31,3	37,7	6,2	6,6	452,1	456,4
Dividendenträge	1,7	1,7	2,3	0,3	0,2	0,5	0,0	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	4,3	2,8
Handels- und Fair Value-Ergebnis	38,0	43,5	50,5	45,6	4,0	5,3	-1,8	3,9	10,0	12,3	1,3	0,9	102,0	111,5
Periodenergebnis aus Anteilen an At-Equity-bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	-0,1	4,8	3,6	0,0	0,0	0,6	0,7	0,0	0,2	5,3	4,4
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	16,7	15,0	2,3	2,3	0,9	0,9	0,1	0,5	0,1	16,1	0,0	0,0	20,1	34,8
Verwaltungsaufwand	-368,2	-329,6	-185,5	-158,5	-121,0	-129,9	-89,9	-83,6	-70,5	-89,0	-18,2	-18,8	-853,2	-809,3
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert (netto)	5,9	5,0	0,0	0,1	0,5	0,5	0,0	-2,5	0,2	1,4	0,0	0,0	6,6	4,5
Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-78,0	-69,9	-229,6	-292,6	-23,6	-26,2	-110,4	-61,6	-72,8	-82,2	-4,7	-4,7	-519,1	-537,1
Sonstiger betrieblicher Erfolg	20,0	0,3	-38,6	-21,3	-26,2	-21,7	-94,0	-201,2	-0,8	-2,6	0,1	-0,3	-139,6	-246,8
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	0,0	0,0	0,0	0,0	-21,0	-20,7	-80,4	-70,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-101,4	-90,8
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	362,9	331,2	-5,9	-85,7	110,1	113,3	-86,0	-136,7	19,0	24,6	0,5	-0,1	400,7	246,5
Steuern vom Einkommen	-72,6	-64,9	128,3	7,2	-21,5	-25,6	-6,0	-6,3	-4,1	-3,2	-0,1	0,6	24,0	-92,3
Periodenergebnis	290,3	266,2	122,4	-78,6	88,6	87,6	-92,0	-142,9	14,9	21,4	0,4	0,5	424,6	154,3
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	1,4	2,9	5,7	-5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,0	7,1	0,1	0,0	11,1	5,0
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	288,9	263,4	116,7	-73,6	88,5	87,6	-92,0	-142,9	11,0	14,3	0,3	0,5	413,5	149,3
Betriebsbeiträge	783,3	725,3	447,8	386,5	280,3	290,5	208,2	212,2	162,9	197,0	23,4	23,8	1.905,9	1.835,3
Betriebsaufwendungen	-368,2	-329,6	-185,5	-158,5	-121,0	-129,9	-89,9	-83,6	-70,5	-89,0	-18,2	-18,8	-853,2	-809,3
Betriebsergebnis	415,1	395,7	262,3	228,0	159,3	160,6	118,4	128,6	92,4	108,0	5,2	5,0	1.052,7	1.026,0
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	14.599	13.388	7.989	6.706	4.321	4.024	4.111	3.433	3.714	4.270	478	548	35.212	32.369
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	1.656	1.464	1.438	1.221	518	504	517	501	398	446	56	73	4.583	4.210
Kosten-Ertrags-Relation	47,0%	45,4%	41,4%	41,0%	43,2%	44,7%	43,1%	39,4%	43,3%	45,2%	77,8%	79,1%	44,8%	44,1%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	35,3%	36,7%	17,2%	-13,0%	34,5%	35,1%	-35,9%	-57,5%	7,6%	9,7%	1,5%	1,3%	18,7%	7,4%
Summe Aktiva (Periodenende)	36.928	32.797	15.630	14.453	11.524	12.251	8.795	7.294	8.855	8.889	767	888	82.499	76.572
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	33.421	29.269	13.981	12.796	10.161	10.877	8.174	6.842	7.859	7.863	645	759	74.240	68.405

27. Risikomanagement

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernfunktion jeder Bank dar. Die von der Erste Group verfolgte proaktive Risikopolitik und Risikostrategie strebt nach Optimierung des Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag, um nachhaltig eine hohe Eigenkapitalverzinsung zu erzielen.

Im Zusammenhang mit der Risikopolitik und Risikostrategie sowie der Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2013 verwiesen.

Aktuelle regulatorische Themen

Regulatorisches Kapital

Seit 1. Jänner 2014 ermittelt die Erste Group das regulatorische Kapital und das regulatorische Kapitalerfordernis gemäß Basel 3. Die Vorgaben werden innerhalb der Europäischen Union durch die Eigenkapitalrichtlinie Capital Requirements Directive (CRD IV) und die Eigenkapitalverordnung Capital Requirements Regulation (CRR) sowie im Rahmen technischer Durchführungsstandards umgesetzt. Die Erste Group wendet diese Vorgaben an und ermittelt die Kapitalquoten gemäß Basel 3 auf Basis der nationalen Übergangsbestimmungen, die in der CRR-Begleitverordnung definiert und durch die österreichische Bankenaufsicht veröffentlicht wurden.

Am 26. Juli 2013 veröffentlichte die Europäische Bankenaufsicht (EBA) die Vorgaben zur Veröffentlichung des regulatorischen Kapitals und des regulatorischen Kapitalerfordernisses. Im Rahmen der Veröffentlichung stellt die Erste Group auf das Schaubild gemäß diesen Vorgaben ab. Positionen, die für die Erste Group nicht relevant sind und keine Auswirkung auf die Kapitalquoten haben, werden nicht angeführt.

Die Eigenmittel gemäß CRR setzen sich aus dem harten Kernkapital (Common Equity Tier 1 - CET1), dem zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1 - AT1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2 - T2) zusammen. Zur Ermittlung der Kapitalquoten werden die jeweiligen Kapitalkomponenten nach Berücksichtigung aller regulatorischen Abzüge und Filter dem Gesamtrisiko gegenüber gestellt.

Gemäß den finalen Bestimmungen ist für das CET1 ein Mindesterfordernis von 4,5% vorgesehen, das durch die nach CRD IV definierten Kapitalpuffer erhöht werden wird. Das Mindesterfordernis für das gesamte Kernkapital wird 6% und für die Gesamteigenmittel 8% betragen. In Österreich sind die Mindesterfordernisse im Jahr 2014 gemäß der CRR-Begleitverordnung mit 4% für hartes Kernkapital, 5,5% für das gesamte Kernkapital und 8% für die Gesamteigenmittel festgelegt. Zusätzliche Kapitalpuffer für 2014 sind bis dato nicht definiert bzw. kommuniziert.

Das konsolidierte regulatorische Kapital und das konsolidierte regulatorische Kapitalerfordernis werden für den CRR-Konsolidierungskreis der Erste Group ermittelt. Dieser umfasst

basierend auf Artikel 4 Abs. 1 Z (3), Z (16) bis Z (27) CRR in Verbindung mit Artikel 18 und 19 CRR Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute und Anbieter von Nebendienstleistungen. Auf Basis dieser Definition resultieren Unterschiede zum Rechnungslegungskreis gemäß IFRS, in dem auch Versicherungen und sonstige Gesellschaften inkludiert sind.

Verschuldungsquote

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gibt das Verhältnis des regulatorischen Kernkapitals (Tier 1) zur Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Exposure) gemäß Artikel 428 und 429 CRR an. Diese entspricht im Wesentlichen den ungewichteten Aktivposten der Bilanz sowie außerbilanziellen Geschäften ergänzt um Bewertungs- und Risikoanpassungen gemäß CRR.

Im Jänner 2014 veröffentlichte der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht im Rahmen der Publikation „Basel III leverage ratio framework and disclosure requirements“ eine überarbeitete Version der globalen Richtlinien zur Ermittlung und Offenlegung der Verschuldungsquote. Diese Richtlinien werden derzeit auf europäischer Ebene evaluiert und bis Jänner 2015 in das Regelwerk der Europäischen Union übernommen. In der Erste Group werden die entsprechenden Auswirkungen untersucht und die Anforderungen zur Veröffentlichung, die mit 1. Jänner 2015 in Kraft treten, umgesetzt.

Asset Quality Review der Europäischen Zentralbank

In Vorbereitung auf die Übernahme der Beaufsichtigung europäischer Großbanken im Rahmen des Single Supervisory Mechanism führt die Europäische Zentralbank (EZB) zurzeit eine umfassende Prüfung der Qualität von Bilanzaktiven und der Risikobewertung in Instituten durch, die künftig unter die direkte Beaufsichtigung der EZB fallen werden. Dazu zählt auch die Erste Group. Es ist geplant, den Asset Quality Review inklusive Stresstest bis November 2014 abzuschließen.

Unter Verwendung der Definitionen in CRD IV und CRR einschließlich Übergangsbestimmungen wird der Beurteilung ein Benchmarkkapital von 8% Common Equity Tier 1 zugrunde gelegt werden.

Kreditrisiko

Die Klassifizierung von Kreditforderungen nach Risikoklassen basiert auf den internen Ratings der Erste Group. Zum Zweck des externen Berichtswesens werden die internen Ratings der Erste Group in folgenden vier Risikokategorien zusammengefasst:

Niedriges Ausfallrisiko

Typische regionale Kunden mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kunden. Stabil, mit guter Finanzlage, ohne absehbare Probleme finanzieller Art. Retailkunden mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kunden, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerkungsbedürftig

Potenziell labile Nicht-Retailkunden, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retailkunden mit geringen Ersparnissen oder eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die eine frühzeitige Mahnung auslösen. Diese Kunden zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten und sind aktuell nicht im Rückstand.

Erhöhtes Ausfallrisiko

Der Kreditnehmer ist anfällig gegenüber negativen finanziellen oder wirtschaftlichen Entwicklungen. Derartige Forderungen werden in spezialisierten Risikomanagementabteilungen gesteuert.

Not leidend (non-performing)

Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Basel 3 – volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens – trifft auf den Kreditnehmer zu.

Zur Analyse notleidender Positionen wendet die Erste Group in Österreich die Kundensicht an. Wenn ein Kunde bei einem Produkt in Verzug gerät, gelten auch sämtliche Produkte, bei denen der Kunde nicht in Verzug ist, als notleidend. Die Kundensicht wird auch für Unternehmenskredite in CEE angewendet. Im Retail- und KMU-Segment wird in einigen Tochtergesellschaften in CEE jedoch die Produktsicht verfolgt, sodass nur das in Verzug befindliche Produkt als notleidend gezählt wird, während die anderen Produkte des Kunden als ordnungsgemäß bedient gelten.

Kreditrisikovolumen

Das Kreditrisikovolumen setzt sich aus folgenden Bilanzposten zusammen:

- _ Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading (ohne Eigenkapitalinstrumente),
- _ Finanzielle Vermögenswerte – At Fair Value through Profit or Loss (ohne Eigenkapitalinstrumente),
- _ Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale (ohne Eigenkapitalinstrumente),

- _ Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity,
- _ Kredite und Forderungen,
- _ Derivate - Hedge Accounting, und
- _ Außerbilanzielle Kreditrisiken (im Wesentlichen Finanzgarantien und nicht ausgenützte unwiderrufliche Kreditrahmen).

Ab dem ersten Quartal 2014 werden Sicht- und Tagesgeldanlagen bei Kreditinstituten der Bilanzposition „Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken“ zugeordnet und sind somit nicht mehr Teil des Kreditrisikovolumens.

Das Kreditrisikovolumen entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen, Sicherheiten (inklusive Risikoübertragung auf Garanten), Nettingeffekten, sonstigen Maßnahmen zur Kreditverbesserung oder sonstigen das Kreditrisiko mindernden Transaktionen. Die in diesem Kapitel angegebenen Zahlen zum 31. Dezember 2013 entsprechen den Werten nach Anpassung des Konzernabschlusses 2013. Analog dazu beziehen sich absolute und prozentuale Differenzbeträge zwischen 30. Juni 2014 und 31. Dezember 2013 auf die Zahlen der angepassten Konzernbilanz 2013.

Das Kreditrisikovolumen der Erste Group erhöht sich um 0,3% oder EUR 727 Mio von EUR 210,3 Mrd zum 31. Dezember 2013 auf EUR 211,0 Mrd zum 30. Juni 2014.

Das Kreditrisikovolumen der Erste Group wird in den folgenden Tabellen nach

- _ Basel 3-Forderungsklassen und Finanzinstrumenten,
- _ Branchen (NACE Code) und Risikokategorien,
- _ Herkunftsländern und Risikokategorien,
- _ Geschäftssegmenten und Risikokategorien sowie
- _ geografischen Segmenten und Risikokategorien dargestellt.

Weiters erfolgt eine Aufgliederung der Kredite und Forderungen an Kunden (brutto) nach

- _ Geschäftssegmenten und Risikokategorien
- _ geografischen Segmenten und Risikokategorien (inklusive Deckung von notleidenden Forderungen durch Wertberichtigungen) sowie
- _ geografischen Segmenten und Währungen.

Aufgliederung des Kreditrisikovolumens

Die Tabellen auf den folgenden Seiten vergleichen das Kreditrisikovolumen (brutto vor Abzug von Wertberichtigungen) nach unterschiedlichen Kategorien jeweils zum Ende der Berichtsperiode und zum Ende des Vorjahres.

Kreditrisikovolumen nach Basel 3-Forderungsklassen und Finanzinstrumenten

in EUR Mio	Schuldverschreibungen								
	Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	Kredite und Forderungen an Kunden	Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	Positiver Fair Value von Derivaten	Eventualkreditverbindlichkeiten	Kreditrisikovolumen (brutto)
					Zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Stand zum 30. Jun 2014									
Souveräne	664	7.451	15.438	5.453	89	15.169	280	1.130	45.673
Institute	7.912	54	852	474	99	3.104	8.088	289	20.871
Unternehmen	22	57.023	667	305	62	2.353	599	14.978	76.010
Retail	0	63.152	0	0	0	0	2	5.311	68.464
Gesamt	8.598	127.679	16.957	6.232	250	20.626	8.968	21.708	211.018
Stand zum 31. Dez 2013									
Souveräne	1.462	7.659	15.449	5.026	144	12.682	524	1.227	44.174
Institute	7.585	57	1.476	384	112	4.033	7.184	420	21.250
Unternehmen	14	57.288	856	258	65	2.720	576	15.446	77.224
Retail	0	62.695	0	0	0	6	2	4.940	67.643
Gesamt	9.062	127.698	17.781	5.668	322	19.442	8.286	22.033	210.291

Die Zuteilung der Schuldner zu Basel 3-Forderungsklassen erfolgt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden einzelne Basel 3-Forderungsklassen zusammengefasst. Die aggregierte Forderungsklasse „Souveräne“ umfasst neben Zentralstaaten, Zentralbanken, internationalen Organisationen und multilateralen Entwicklungsbanken auch regionale und lokale Gebietskörperschaften sowie öffentliche Stellen.

Forderungen an Kreditinstitute sind zum 30. Juni 2014 exklusive und zum 31. Dezember 2013 inklusive Sicht- und Tagesgeldveranlagen dargestellt

Kreditrisikovolumen nach Branchen (NACE Code) und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Not leidend	Kreditrisikovolumen (brutto)
Stand zum 30. Juni 2014					
Land- und Forstwirtschaft	1.555	454	61	300	2.371
Bergbau	383	114	5	34	536
Herstellung von Waren	9.956	1.562	310	1.792	13.620
Energie- und Wasserversorgung	3.254	400	84	234	3.972
Bauwesen	6.687	1.474	168	1.586	9.915
Erschließung von Grundstücken	2.853	452	63	505	3.873
Handel	7.398	1.539	292	1.503	10.732
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4.382	553	98	326	5.359
Beherbergung und Gastronomie	2.325	904	275	729	4.232
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	32.839	1.241	59	428	34.567
Holdinggesellschaften	4.601	442	21	278	5.342
Grundstücks- und Wohnungswesen	17.693	2.562	524	1.287	22.066
Dienstleistungen	4.553	810	140	485	5.987
Öffentliche Verwaltung	37.953	541	11	15	38.521
Unterricht, Gesundheit und Kunst	1.957	497	59	343	2.857
Private Haushalte	44.294	6.118	1.431	3.357	55.201
Sonstige(s)	446	170	421	48	1.083
Gesamt	175.675	18.938	3.938	12.466	211.018
Stand zum 31. Dezember 2013					
Land- und Forstwirtschaft	1.580	471	84	270	2.405
Bergbau	390	131	5	63	589
Herstellung von Waren	9.373	1.763	451	1.702	13.290
Energie- und Wasserversorgung	3.225	410	96	217	3.948
Bauwesen	6.878	1.471	198	1.811	10.358
Erschließung von Grundstücken	2.858	385	48	600	3.892
Handel	7.139	1.597	310	1.536	10.583
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4.438	588	73	335	5.434
Beherbergung und Gastronomie	2.318	908	230	864	4.320
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	32.569	1.694	49	497	34.808
Holdinggesellschaften	4.722	329	23	311	5.386
Grundstücks- und Wohnungswesen	17.454	2.720	556	1.244	21.974
Dienstleistungen	4.684	895	170	464	6.213
Öffentliche Verwaltung	37.224	548	32	22	37.827
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.065	449	62	365	2.941
Private Haushalte	43.383	6.281	1.362	3.408	54.434
Sonstige(s)	472	42	623	29	1.166
Gesamt	173.192	19.969	4.302	12.828	210.291

Kreditrisikovolumen nach Herkunftsländern und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Not leidend	Kreditrisikovolumen (brutto)
Stand zum 30. Juni 2014					
Kernmärkte	144.622	17.101	3.631	11.224	176.578
Österreich	76.744	8.365	1.605	3.148	89.863
Tschechien	28.271	2.490	481	1.086	32.328
Rumänien	11.112	2.647	462	3.165	17.386
Slowakei	14.236	812	249	551	15.848
Ungarn	7.053	1.090	285	1.555	9.982
Kroatien	6.513	1.369	418	1.578	9.878
Serbien	692	327	132	141	1.292
Sonstige EU	25.847	1.187	235	821	28.090
Sonstige Industrieländer	2.525	37	22	122	2.706
Emerging Markets	2.683	613	49	300	3.644
Südosteuropa/GUS	1.406	539	48	268	2.261
Asien	867	13	1	15	895
Lateinamerika	58	18	1	3	80
Naher Osten/Afrika	352	43	0	14	409
Gesamt	175.675	18.938	3.938	12.466	211.018
Stand zum 31. Dezember 2013					
Kernmärkte	144.071	17.981	3.918	11.591	177.560
Österreich	75.710	8.225	1.599	3.289	88.824
Tschechien	29.635	2.695	532	1.098	33.959
Rumänien	10.729	3.080	704	3.346	17.860
Slowakei	13.640	879	269	509	15.299
Ungarn	7.177	1.334	292	1.671	10.474
Kroatien	6.448	1.440	476	1.538	9.902
Serbien	731	327	45	139	1.242
Sonstige EU	23.681	1.195	296	865	26.037
Sonstige Industrieländer	2.867	153	30	132	3.182
Emerging Markets	2.574	641	57	240	3.511
Südosteuropa/GUS	1.442	596	57	205	2.300
Asien	675	12	0	17	704
Lateinamerika	67	2	0	3	72
Naher Osten/Afrika	389	30	0	15	435
Gesamt	173.192	19.969	4.302	12.828	210.291

Die Darstellung des Kreditrisikovolumentens erfolgt in dieser Tabelle nach dem Risiko des Schuldnerlandes. Die hier dargestellte Verteilung unterscheidet sich daher von der Zusammensetzung des Kreditrisikos nach den geografischen Reportingsegmenten der Erste Group.

Das Wachstum des Kreditrisikovolumentens zwischen 31. Dezember 2013 und 30. Juni 2014 um EUR 727 Mio ist das Ergebnis eines Rückgangs um rund EUR 1 Mrd oder 0,6% in den Kernmärkten,

einer Zunahme um EUR 2,1 Mrd oder 8,6% in den sonstigen EU-Mitgliedsstaaten (EU 28 ohne Kernmärkte), einer Reduktion um EUR 476 Mio oder 15,0% in sonstigen Industrieländern sowie eines Anstiegs in Schwellenländern um EUR 133 Mio oder 3,8%. Auf die Länder des Kernmarktes der Erste Group und die EU entfallen zum 30. Juni 2014 97% des gesamten Kreditrisikovolumentens. Mit 1,7% stellt das in Emerging Markets bestehende Kreditrisikovolumen einen sehr geringen Anteil am Gesamtvolumen der Gruppe dar.

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Not leidend	Kreditrisikovolumen (brutto)
Stand zum 30. Juni 2014					
Privatkunden	42.243	4.957	1.282	3.441	51.923
Klein- und Mittelbetriebe	19.632	2.951	512	2.761	25.856
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	28.410	239	182	28	28.859
Sparkassen	42.693	6.801	1.119	2.613	53.226
Großkunden	13.186	1.506	152	1.389	16.234
Gewerbliches Immobiliengeschäft	5.879	1.505	534	2.061	9.978
Sonstiges Firmenkundengeschäft	3.181	453	40	150	3.824
Kapitalmarktgeschäft	19.621	325	35	7	19.988
Group Corporate Center	831	201	82	16	1.130
Gesamt	175.675	18.938	3.938	12.466	211.018
Stand zum 31. Dezember 2013					
Privatkunden	41.264	4.994	1.244	3.487	50.989
Klein- und Mittelbetriebe	22.620	3.845	639	3.553	30.657
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	27.428	429	126	30	28.013
Sparkassen	42.451	6.670	1.022	2.681	52.824
Großkunden	10.826	896	266	653	12.642
Gewerbliches Immobiliengeschäft	6.309	1.780	580	2.210	10.879
Sonstiges Firmenkundengeschäft	3.232	455	78	189	3.955
Kapitalmarktgeschäft	17.864	279	30	3	18.176
Group Corporate Center	1.197	620	317	22	2.156
Gesamt	173.192	19.969	4.302	12.828	210.291

Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Not leidend	Kreditrisikovolumen (brutto)
Stand zum 30. Juni 2014					
Österreich	105.751	10.943	2.183	5.380	124.257
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	31.824	2.554	463	1.095	35.936
Sparkassen	42.693	6.801	1.119	2.613	53.226
Sonstiges Österreich-Geschäft	31.235	1.588	601	1.672	35.096
Zentral- und Osteuropa	61.675	7.664	1.672	7.039	78.050
Tschechien	28.359	2.148	424	876	31.807
Rumänien	9.337	2.473	424	3.011	15.245
Slowakei	11.655	591	222	490	12.958
Ungarn	5.221	921	256	1.309	7.708
Kroatien	6.540	1.283	332	1.258	9.414
Serbien	562	249	13	95	919
Sonstige(s)	8.250	331	82	47	8.710
Gesamt	175.675	18.938	3.938	12.466	211.018
Stand zum 31. Dezember 2013					
Österreich	102.356	10.902	2.015	5.603	120.876
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	31.423	2.447	400	1.143	35.413
Sparkassen	42.451	6.670	1.022	2.681	52.824
Sonstiges Österreich-Geschäft	28.482	1.785	593	1.778	32.638
Zentral- und Osteuropa	62.162	8.355	1.969	7.202	79.688
Tschechien	30.174	2.353	464	874	33.865
Rumänien	8.979	2.624	659	3.168	15.431
Slowakei	11.015	661	245	453	12.374
Ungarn	5.064	1.111	235	1.425	7.834
Kroatien	6.402	1.365	357	1.195	9.319
Serbien	528	241	10	86	865
Sonstige(s)	8.675	712	318	22	9.727
Gesamt	173.192	19.969	4.302	12.828	210.291

Aufgliederung der Kredite und Forderungen an Kunden

Die Tabellen auf den folgenden Seiten stellen die Struktur des Bestandes an Kundenkrediten (brutto vor Abzug von Wertberichtigungen) nach unterschiedlichen Kategorien jeweils zum Ende der Berichtsperiode und zum Ende des Vorjahres dar.

Kredite und Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Not leidend	Kundenkredite (brutto)
Stand zum 30. Juni 2014					
Privatkunden	37.687	4.595	1.250	3.420	46.952
Klein- und Mittelbetriebe	15.937	2.456	459	2.698	21.549
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	80	12	14	18	125
Sparkassen	28.528	6.007	917	2.506	37.957
Großkunden	6.841	1.095	134	1.196	9.266
Gewerbliches Immobiliengeschäft	5.445	1.417	493	2.035	9.390
Sonstiges Firmenkundengeschäft	1.356	294	35	106	1.792
Kapitalmarktgeschäft	205	82	0	0	287
Group Corporate Center	192	72	81	16	361
Gesamt	96.271	16.030	3.383	11.996	127.679
Stand zum 31. Dezember 2013					
Privatkunden	37.190	4.704	1.215	3.466	46.576
Klein- und Mittelbetriebe	16.523	3.134	568	3.413	23.638
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	127	9	6	17	159
Sparkassen	28.566	5.898	880	2.571	37.915
Großkunden	5.362	698	239	535	6.834
Gewerbliches Immobiliengeschäft	5.747	1.699	565	2.146	10.157
Sonstiges Firmenkundengeschäft	1.331	322	59	126	1.838
Kapitalmarktgeschäft	207	30	0	0	238
Group Corporate Center	208	87	25	22	343
Gesamt	95.263	16.582	3.557	12.296	127.698

Kredite und Forderungen an Kunden nach geografischen Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Not leidend	Kundenkredite (brutto)
Stand zum 30. Juni 2014					
Österreich	62.132	9.488	1.735	5.093	78.449
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	24.827	2.204	288	1.018	28.337
Sparkassen	28.528	6.007	917	2.506	37.957
Sonstiges Österreich-Geschäft	8.778	1.278	530	1.568	12.155
Zentral- und Osteuropa	33.947	6.392	1.567	6.856	48.762
Tschechien	15.510	1.749	385	855	18.500
Rumänien	4.650	2.025	393	2.933	10.000
Slowakei	6.749	555	211	426	7.941
Ungarn	2.548	830	254	1.306	4.939
Kroatien	4.109	1.140	313	1.242	6.804
Serbien	380	92	11	94	578
Sonstige(s)	192	149	81	47	469
Gesamt	96.271	16.030	3.383	11.996	127.679
Stand zum 31. Dezember 2013					
Österreich	61.666	9.596	1.666	5.280	78.207
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	24.586	2.145	247	1.070	28.049
Sparkassen	28.566	5.898	880	2.571	37.915
Sonstiges Österreich-Geschäft	8.514	1.552	539	1.638	12.243
Zentral- und Osteuropa	33.388	6.881	1.866	6.994	49.130
Tschechien	15.360	1.875	410	850	18.495
Rumänien	4.652	2.103	645	3.052	10.453
Slowakei	6.204	624	234	407	7.469
Ungarn	2.741	984	234	1.421	5.380
Kroatien	4.048	1.210	333	1.179	6.771
Serbien	383	84	10	86	562
Sonstige(s)	208	105	25	22	361
Gesamt	95.263	16.582	3.557	12.296	127.698

Not leidende Kredite und Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Deckung durch Wertberichtigungen

in EUR Mio	Not leidende Kredite	Kundenkredite (brutto)	Wertberichtigungen für Kundenkredite	NPL-Quote	NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten)
Stand zum 30. Juni 2014					
Privatkunden	3.420	46.952	2.366	7,3%	69,2%
Klein- und Mittelbetriebe	2.698	21.549	1.724	12,5%	63,9%
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	18	125	14	14,5%	78,4%
Sparkassen	2.506	37.957	1.573	6,6%	62,8%
Großkunden	1.196	9.266	776	12,9%	64,9%
Gewerbliches Immobiliengeschäft	2.035	9.390	1.142	21,7%	56,1%
Sonstiges Firmenkundengeschäft	106	1.792	71	5,9%	66,6%
Kapitalmarktgeschäft	0	287	1	0,0%	627,7%
Group Corporate Center	16	361	8	4,4%	47,3%
Gesamt	11.996	127.679	7.674	9,4%	64,0%
Stand zum 31. Dezember 2013					
Privatkunden	3.466	46.576	2.361	7,4%	68,1%
Klein- und Mittelbetriebe	3.413	23.638	2.124	14,4%	62,2%
Bilanzstrukturmanagement und Local Corporate Center	17	159	14	10,6%	83,2%
Sparkassen	2.571	37.915	1.551	6,8%	60,3%
Großkunden	535	6.834	415	7,8%	77,7%
Gewerbliches Immobiliengeschäft	2.146	10.157	1.210	21,1%	56,4%
Sonstiges Firmenkundengeschäft	126	1.838	73	6,8%	58,1%
Kapitalmarktgeschäft	0	238	0	0,0%	432,0%
Group Corporate Center	22	343	4	6,5%	20,0%
Gesamt	12.296	127.698	7.753	9,6%	63,1%

Not leidende Kredite und Forderungen an Kunden nach geografischen Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen

in EUR Mio	Not leidende Kredite	Kundenkredite (brutto)	Wertberichtigungen für Kundenkredite	NPL-Quote	NPL-Deckung (exkl. Sicherheiten)
Stand zum 30. Juni 2014					
Österreich	5.093	78.449	3.111	6,5%	61,1%
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	1.018	28.337	697	3,6%	68,4%
Sparkassen	2.506	37.957	1.573	6,6%	62,8%
Sonstiges Österreich-Geschäft	1.568	12.155	841	12,9%	53,6%
Zentral- und Osteuropa	6.856	48.762	4.520	14,1%	65,9%
Tschechien	855	18.500	678	4,6%	79,3%
Rumänien	2.933	10.000	1.894	29,3%	64,6%
Slowakei	426	7.941	358	5,4%	83,9%
Ungarn	1.306	4.939	806	26,4%	61,7%
Kroatien	1.242	6.804	713	18,3%	57,4%
Serbien	94	578	71	16,3%	75,8%
Sonstige(s)	47	469	44	10,0%	93,8%
Gesamt	11.996	127.679	7.674	9,4%	64,0%
Stand zum 31. Dezember 2013					
Österreich	5.280	78.207	3.102	6,8%	58,7%
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	1.070	28.049	682	3,8%	63,7%
Sparkassen	2.571	37.915	1.551	6,8%	60,3%
Sonstiges Österreich-Geschäft	1.638	12.243	868	13,4%	53,0%
Zentral- und Osteuropa	6.994	49.130	4.647	14,2%	66,4%
Tschechien	850	18.495	667	4,6%	78,4%
Rumänien	3.052	10.453	2.043	29,2%	66,9%
Slowakei	407	7.469	352	5,4%	86,4%
Ungarn	1.421	5.380	884	26,4%	62,2%
Kroatien	1.179	6.771	635	17,4%	53,9%
Serbien	86	562	66	15,3%	76,6%
Sonstige(s)	22	361	5	6,2%	20,6%
Gesamt	12.296	127.698	7.753	9,6%	63,1%

Die NPL-Quote errechnet sich durch Division der Not leidenden Kredite und Forderungen an Kunden (Non-Performing Loans, NPL) durch die gesamten Kredite und Forderungen an Kunden.

Die NPL-Deckungsquote wird durch Division der Wertberichtigungen durch die Not leidenden Forderungen an Kunden berechnet. Sicherheiten oder sonstige Erlöse werden nicht berücksichtigt.

Kredite und Forderungen an Kunden nach geografischen Segmenten und Währungen

in EUR Mio	EUR	CEE- Lokalwährung	CHF	USD	Sonstige(s)	Kundenkredite (brutto)
Stand zum 30. Juni 2014						
Österreich	68.258	0	7.099	1.379	1.712	78.449
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	25.478	0	2.597	50	211	28.337
Sparkassen	32.901	0	4.274	65	717	37.957
Sonstiges Österreich-Geschäft	9.879	0	227	1.264	785	12.155
Zentral- und Osteuropa	21.302	24.195	2.976	235	54	48.762
Tschechien	1.416	17.017	4	33	29	18.500
Rumänien	5.999	3.878	0	115	7	10.000
Slowakei	7.921	0	0	5	16	7.941
Ungarn	1.071	1.471	2.381	16	0	4.939
Kroatien	4.474	1.693	574	61	1	6.804
Serbien	421	136	17	4	0	578
Sonstige(s)	402	15	4	48	0	469
Gesamt	89.963	24.209	10.079	1.661	1.767	127.679
Stand zum 31. Dezember 2013						
Österreich	67.764	0	7.515	1.287	1.642	78.207
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	25.065	0	2.718	42	225	28.049
Sparkassen	32.536	0	4.594	96	690	37.915
Sonstiges Österreich-Geschäft	10.163	0	203	1.150	727	12.243
Zentral- und Osteuropa	21.537	24.084	3.154	312	43	49.130
Tschechien	1.498	16.920	5	56	17	18.495
Rumänien	6.398	3.862	0	184	8	10.453
Slowakei	7.450	0	0	6	13	7.469
Ungarn	1.192	1.648	2.538	2	0	5.380
Kroatien	4.584	1.526	594	61	5	6.771
Serbien	415	127	16	4	0	562
Sonstige(s)	309	0	5	47	0	361
Gesamt	89.610	24.084	10.673	1.647	1.685	127.698

Marktrisiko

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte des Handelsbuchs (Konfidenzniveau 99%, gleichgewichtete Marktdaten, Haltedauer 1 Tag).

in EUR Mio	Dez 13	Jun 14
Zinsen	2,2	2,0
Währung	0,9	0,9
Aktien	2,7	2,9
Rohstoffe	0,3	0,2
Volatilität	0,5	0,5
Gesamt	3,9	4,5

Die verwendete Methode unterliegt Einschränkungen, die dazu führen können, dass die Informationen die Fair Values der betreffenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht vollständig widerspiegeln. Dies betrifft die Berücksichtigung von Credit-Spreads in der Ermittlung des VaR-Werts. Credit-Spreads werden nur für souveräne Emittenten angewandt. Für alle anderen Positionen wird nur das allgemeine Marktrisiko im VaR berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Als Teil der Erste Group Liquiditätstrategie 2014 wurden für dieses Jahr EUR 1,75 Mrd an langfristigen Emissionen geplant. Entsprechend dieser Planung liegt die Höhe der Emissionen seit Jahresbeginn bei EUR 1.094 Mio, zusammengesetzt aus EUR 614 Mio an vorrangigen Anleihen, EUR 93 Mio in Pfandbriefen und EUR 387 Mio aus nachrangigen Emissionen.

28. Beziehung zu nahestehenden Unternehmen

Per 30. Juni 2014 wies die Erste Group gegenüber der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung (ein Hauptaktionör der Erste Group, „Privatstiftung“) Verbindlichkeiten von EUR 231,3 Mio (31. Dezember 2013: EUR 49,9 Mio) und Forderungen von EUR 26,5 Mio (31. Dezember 2013: EUR 48,7 Mio) auf. Weiters bestanden zum 30. Juni 2014 zwischen Erste Group und der Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsswaps mit Capvereinbarung von Nominale EUR 282,0 Mio (31. Dezember 2013: EUR 282,0 Mio). Darüber hinaus hielt die Privatstiftung zum 30. Juni 2014 Anleihen der Erste Group Bank AG in Höhe von EUR 0,4 Mio (31. Dezember 2013: EUR 5,2 Mio). Die Erste Group hielt zum 30. Juni 2014 von der Privatstiftung emittierte verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1,5 Mio (31. Dezember 2013: EUR 7,0 Mio).

29. Eventualverbindlichkeiten – Rechtsstreitigkeiten

Gegenüber der Darstellung der Rechtsstreitigkeiten, an denen die Erste Group Bank und einige ihrer Tochtergesellschaften beteiligt sind, und deren Auswirkungen auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group ergaben sich seit Jahresende 2013 keine wesentlichen Änderungen.

30. Fair Value von Finanzinstrumenten

Den besten Anhaltspunkt für den Fair Value liefern an einem aktiven Markt notierte Preise. Sofern notierte Preise an einem aktiven Markt verfügbar sind, werden diese zur Bewertung herangezogen (Level 1 der Fair Value-Hierarchie).

Wird eine Marktbewertung herangezogen, deren Markt aufgrund einer eingeschränkten Liquidität nicht als aktiver Markt betrachtet werden kann (abgeleitet von verfügbaren Marktliquiditätsindikatoren), so wird das zugrunde liegende Finanzinstrument als Level 2 klassifiziert. Sind keine Marktpreise verfügbar, so erfolgt die Bewertung anhand von Bewertungsmodellen, die auf Marktdaten beruhen. Sofern alle wesentlichen Parameter des Bewertungsmodells am Markt beobachtbar sind, wird das Finanzinstrument als Level 2 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Für Level 2-Bewertungen werden typischerweise Zinskurven, Credit Spreads und implizite Volatilitäten als nachvollziehbare beobachtbare Marktparameter verwendet.

In manchen Fällen kann die Fair Value Bewertung weder anhand von nicht ausreichend regelmäßig gestellten Marktpreisen noch anhand von Bewertungsmodellen, die vollständig auf beobachtbaren Marktdaten beruhen, erfolgen. In diesem Fall werden einzelne, nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt. Sobald ein nicht im Markt beobachtbarer Parameter für das Bewertungsmodell signifikant ist oder der Marktpreis nicht regelmäßig beobachtbar ist, wird das Finanzinstrument als Level 3 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Für Level 3-Bewertungen werden neben beobachtbaren Parametern typischerweise Credit Spreads, die aus internen Schätzungen für Ausfallswahrscheinlichkeiten (PD) und Verlustquoten (LGD) abgeleitet werden, als nicht beobachtbare Parameter verwendet.

Alle Finanzinstrumente werden auf wiederkehrende Basis zum Fair Value bewertet.

Die Fair Value – Bewertung in der Erste Group erfolgt primär anhand von externen Datenquellen (Börsenpreise oder Broker-Quotierungen in hochliquiden Marktsegmenten). Finanzinstrumente, für die die Fair Value – Bewertung anhand von quotierten Marktpreisen erfolgt sind hauptsächlich börsennotierte Wertpapiere und Derivate sowie liquide Anleihen die auf OTC-Märkten gehandelt werden.

Beschreibung der Bewertungsmodelle und Parameter

Die Erste Group verwendet ausschließlich Bewertungsmodelle, die einen internen Prüfprozess durchlaufen haben und bei denen die unabhängige Ermittlung der Bewertungsparameter (wie Zinssätze, Wechselkurse, Volatilitäten und Credit Spreads) sichergestellt ist.

Wertpapiere

Für Plain Vanilla-Schuldtitle (fix und variabel) wird der Fair Value durch die Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme errechnet. Die Diskontierungskurve ist vom Zinssatz der jeweiligen Emissionswährung und einer Spread-Anpassung abhängig. Die Spread-Anpassung ist dabei von der Credit-Spread-Kurve des Emittenten abgeleitet. Ist keine Emittentenkurve vorhanden, so wird der Spread von einem ähnlichen Instrument abgeleitet und um Differenzen im Risikoprofil des Instruments angepasst. Ist kein ähnliches Finanzinstrument verfügbar, wird die Spread-Anpassung aufgrund von anderer Information, z.B. Ermittlung des Credit Spreads anhand von internen Ratings und Ausfallswahrscheinlichkeiten oder Managemententscheidung, vorgenommen. Bei komplexeren Schuldtiteln (z.B. Instrumente mit optionalen Eigenschaften wie Kündigungsrechte, Zinsober- und Zinsuntergrenzen, Indexabhängigkeit) wird der Fair Value mittels einer Kombination aus diskontierten Zahlungsströmen und komplexeren finanzmathematischen Modellen ermittelt, wie sie auch bei der Berechnungsmethode für OTC-Derivate Anwendung finden. Die Fair Value-Bewertung von erfolgswirksam zum Fair Value eingestuften finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt konsistent wie bei ähnlichen Instrumenten die als Vermögenswerte gehalten werden. Die Spread-Anpassung für das Kreditrisiko der Erste Group erfolgt anhand der Rückkaufwerte von Eigenemissionen. Für eigenkapitalbezogene Instrumente kommen auch Bewertungsmodelle anhand von Gewinnmultiplikatoren zur Anwendung.

OTC-Derivate

Derivate, die an liquiden Märkten gehandelt werden (z.B. Zinsswaps und -optionen, Fremdwährungsgeschäfte und -optionen, Optionen auf börsennotierte Wertpapiere und Indizes, Credit Default Swaps, Commodity Swaps), werden nach Standardbewertungsmodellen bewertet. Diese Modelle umfassen Discounted Cash Flow-Modelle, Optionsmodelle nach Black-Scholes und Hull-White sowie Hazard Rate-Modelle. Die Modelle werden an quotierten Marktdaten kalibriert (inklusive impliziten Volatilitäten). Für die Bewertung von komplexeren Instrumenten werden auch Monte-Carlo-Techniken angewandt. Für Instrumente in nicht ausreichend liquiden Märkten werden Marktdaten von nicht regelmäßigen Transaktionen herangezogen oder Extrapolationstechniken verwendet.

Die Erste Group bewertet Derivate gemäß der Mid-Market-Rate. Um das Niveau des Bid-Ask-Spreads der relevanten Positionen zu berücksichtigen, wird eine Anpassung anhand der Marktliquidität durchgeführt. Die Anpassungsparameter sind von Produkttyp, Währung, Laufzeit und Volumen abhängig. Die Parameter werden regelmäßig sowie im Fall von signifikanten Marktbewegungen überprüft. Bei der Ermittlung der Bid-Ask Anpassung wird keine Aufrechnung von gegenläufiger Positionen (Netting) durchgeführt.

Bewertungsanpassungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Credit Value Adjustment - CVA) und Anpassungen für das eige-

ne Kreditrisiko (Debit Value Adjustment - DVA) kommen für OTC-Derivate zur Anwendung. Die CVA-Anpassung hängt vom erwarteten positiven Risikobetrag („expected positive exposure“) und von der Bonität des Kontrahenten ab. DVA wird durch den erwarteten Risikobetrag („expected negative exposure“) und durch die Kreditqualität der Erste Group bestimmt. Das in der Erste Group implementierte Verfahren für die Berechnung des erwarteten Exposures basiert für die wichtigsten Produktklassen auf einem Modell über Abbildung durch replizierende Optionen. Für die restlichen Produkte basiert die Exposure-Berechnung auf einem (Marktwert + Add-On)-Ansatz. Die Ausfallswahrscheinlichkeit von nicht aktiv am Markt gehandelten Counterparties wird durch eine Anpassung der internen PDs über einen Korb von liquiden (auf dem zentraleuropäischen Markt aktiven) Emittenten durchgeführt. Dadurch werden in das Bewertungsfahren marktbasiertere Informationen integriert. Counterparties mit liquiden Anleihe- oder CDS-Quotierungen werden direkt, aus diesen Instrumenten abgeleitete, marktbasiertere Ausfallswahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Bewertungsparameter für die Erste Group werden aus den Rückkaufsniveaus für Erste Group Anleihen abgeleitet. Bei der Ermittlung des Exposures wurden in der Regel Netting-Effekte nur für jene Kontrahenten berücksichtigt, bei denen der Effekt materiell ist. In diesen Fällen wurde Netting sowohl für CVA als auch für DVA angesetzt.

Bei forderungsbesicherten Derivaten wird der Effekt der erhaltenen Sicherheit berücksichtigt und reduziert die Höhe des CVA demgemäß. Für mit CSA-Agreements besicherte Counterparties wurde kein CVA angesetzt, falls die Schwellenwerte für eine Besicherung (Thresholds) nicht materiell sind.

Die beschriebene Methodik führt zu CVA-Wertanpassungen in der Höhe von insgesamt EUR 54,7 Mio. und zu DVA-Wertanpassungen in der Höhe von insgesamt EUR 11,0 Mio.

Beschreibung der Bewertungsprozesse für Finanzinstrumente der Kategorie Level 3

Falls zumindest ein wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, wird dieses Instrument dem Level 3 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet. Zur Validierung des Bewertungspreises werden daher zusätzliche Schritte notwendig. Diese umfassen u.a. die Analyse relevanter historischer Daten oder Benchmarking zu vergleichbaren Finanzinstrumenten. Diese Verfahren beinhalten Parameterschätzungen und Expertenmeinungen.

Die Zuständigkeit für die Bewertung von Positionen, die zum Fair Value bewertet werden, ist unabhängig von den Handelseinheiten. Zusätzlich hat die Erste Group eine unabhängige Validierungsabteilung eingerichtet, um die Funktionstrennung zwischen Einheiten für die Modellentwicklung, Bewertungspreisermittlung und Validierung sicherzustellen. Das Ziel der unabhängigen Modellvalidierung ist die Bewertung von Modellrisiken, die durch die theoretische Grundlage des Modells, der Qualität der Inputdaten (wie z.B. Marktdaten) und der Modellkalibrierung entstehen.

Fair Value – Hierarchie

Die Zuordnung der Positionen zu den Levels wird am Ende jeder Berichtsperiode durchgeführt. Die folgende Tabelle zeigt, nach welchen Bewertungsmethoden der Fair Value ermittelt wird.

in EUR Mio	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level 1)		Bewertung auf Marktdaten basierend (Level 2)		Bewertung nicht auf Marktdaten basierend (Level 3)		Gesamt	
	Dez 13	Jun 14	Dez 13	Jun 14	Dez 13	Jun 14	Dez 13	Jun 14
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	1.981	2.732	10.205	10.130	96	92	12.283	12.954
Derivate	15	4	6.231	6.385	96	91	6.342	6.480
Sonstige Handelsaktiva	1.966	2.728	3.975	3.744	0	1	5.941	6.474
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	233	194	240	210	56	51	529	456
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	14.601	15.346	5.632	6.173	248	208	20.481	21.727
Derivate - Hedge Accounting	68	88	1.875	2.389	0	11	1.944	2.489
Gesamtkтива	16.883	18.360	17.952	18.902	401	362	35.237	37.625
Passiva								
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	348	762	6.127	6.390	0	0	6.475	7.152
Derivate	12	19	6.075	6.328	0	0	6.087	6.347
Sonstige Handelspassiva	336	743	52	62	0	0	388	805
Finanzielle Verbindlichkeiten - At Fair Value through Profit or Loss	0	0	2.339	2.278	0	0	2.339	2.278
Einlagen von Kunden	0	0	460	435	0	0	460	435
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	1.879	1.843	0	0	1.879	1.843
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0
Derivate - Hedge Accounting	15	18	629	706	0	0	644	724
Gesamtpassiva	362	780	9.096	9.374	0	0	9.458	10.154

Die Zuordnung der Positionen zu den Levels wird am Ende jeder Berichtsperiode durchgeführt.

Veränderungen der Volumina in Level 1 und Level 2

Der Gesamtbestand an Level 1 finanziellen Vermögenswerten hat sich im ersten Halbjahr 2014 um EUR 1,477 Mrd erhöht. Die Bestandsveränderungen in Level 1-Wertpapieren (Erhöhung um EUR 1,468 Mrd) sind durch ausgelaufene, verkaufte oder neu angekaufte Wertpapiere im Ausmaß von EUR 1,632 Mrd zurückzuführen. Der Bestand an Wertpapieren, die auf Grund von geänderter Markttiefe bzw. Umstellung auf ein Bewertungsmodell von Level 1 in Level 2 reklassifiziert wurden, beträgt EUR 164 Mio.

Der Gesamtbestand an Level 2 finanziellen Vermögenswerten hat sich im ersten Halbjahr 2014 um EUR 1,075 Mrd erhöht. Die Erhöhung von Level 2 Derivaten um insgesamt EUR 669 Mio ist in erster Linie auf den geänderten Marktwert zurückzuführen. Die Level 2-Wertpapier Bestandsveränderungen aufgrund ausgelauener, verkaufter oder neu angekaufter Wertpapiere beläuft sich auf EUR 254 Mio.

Die entsprechenden Veränderungen sind in folgender Tabelle ersichtlich:

	Level 1	Level 2
Wertpapiere		
Nettotransfer von Level 1	0	164
Nettotransfer von Level 2	-164	0
Nettotransfer von Level 3	0	0
Käufe/Verkäufe/Fälligkeiten	1.632	254
Veränderung Derivate	8	669
Gesamtveränderung seit Jahresanfang	1.477	1.075

Bewegungen in Level 3 von Finanzinstrumenten bewertet zum Fair Value

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Fair Value von Wertpapieren, deren Bewertungsmodelle auf nicht beobachtbaren Parametern basieren.

in EUR Mio	Stand zum	Erfolg in der G&V	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Käufe	Verkäufe/Tilgung	Unternehmenserwerb	Unternehmensabgänge	Transfers in Level 3	Transfers aus Level 3	Währungsumrechnung	Stand zum
	Dez 13										Jun 14
Aktiva											
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	96	-5	0	1	-1	0	0	1	0	0	92
Derivate	96	-5	0	1	-1	0	0	0	0	0	91
Sonstige Handelsaktiva	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	56	-3	0	0	-3	0	0	0	0	0	51
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	248	3	4	7	-62	1	0	5	0	2	208
Derivate - Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	11	0	0	11
Gesamtaktiva	400	-6	4	9	-65	1	0	18	0	2	362
	Dez 12										Jun 13
Aktiva											
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	148	-4	0	11	-21	0	0	0	0	0	134
Derivate	139	-5	0	0	0	0	0	0	0	0	134
Sonstige Handelsaktiva	9	1	0	11	-21	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	24	-1	0	3	0	0	0	10	0	0	34
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	189	4	1	1	-42	18	0	28	-15	0	183
Derivate - Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtaktiva	360	-1	1	14	-63	18	0	38	-15	0	352

Im ersten Halbjahr 2014 gab es keine wesentliche Umgliederung von Wertpapieren in oder aus Level 3.

Erfolge von Wertpapieren in Level 3, die am Ende der Berichtsperiode gehalten werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in folgenden Positionen ausgewiesen.

in EUR Mio	Erfolg in der G&V	
	1-6 13	1-6 14
Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	12,7	5,7
Derivate	12,7	5,5
Sonstige Handelsaktiva	0,0	0,3
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	-1,1	0,7
Derivate - Hedge Accounting	0,0	0,0
Gesamt	11,6	6,5

Das Volumen von Finanzinstrumenten die der Level 3-Bewertungshierarchie zugeordnet werden lassen sich in folgende Kategorien einteilen:

- _ Marktwerte von Derivaten, bei denen die CVA-Anpassung einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung hat und diese mittels nicht beobachtbarer Parameter (d.h. unter Verwendung von internen Schätzungen für PD und LGD) berechnet wurde.
- _ Illiquide Anleihen und nicht börsennotierte Aktien oder Fonds für deren Bewertung Modelle verwendet wurde, die nicht am

Markt beobachtbare Werte (z.B. Credit-Spreads) enthalten bzw. die mit Broker-Quotierungen bewertet wurden, die nicht der Level 1 oder Level 2 Kategorie zuordenbar sind.

Am Markt nicht beobachtbare Bewertungsparameter und Sensitivitätsanalyse Level 3 Positionen

Die Bandbreiten der am Markt nicht beobachtbaren Bewertungsparameter Kategorie Level 3 sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte	Produktkategorie	Fair Value in EUR Mio	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite der nicht beobachtbaren Parameter (gewichteter Durchschnitt)
Stand zum 30. Juni 2014					
			Diskontierungsmodelle und Optionsmodelle mit CVA-Anpassungen basierend auf zukünftigen Exposure	PD	0,37% - 100% (15,38%)
Positiver Fair Value von Derivaten	Forwards, Swaps, Optionen	87,1		LGD	60%
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	Fixe und variable Anleihen	6,0	Diskontierungsmodelle	Credit spread	0,9% - 7,5% (1,3%)
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	Fixe und variable Anleihen	178,1	Diskontierungsmodelle	Credit spread	0,1% - 4,5% (1,9%)
Stand zum 31. Dezember 2013					
			Diskontierungsmodelle und Optionsmodelle mit CVA-Anpassungen basierend auf zukünftigen Exposure	PD	0,23% - 100% (17,8%)
Positiver Fair Value von Derivaten	Forwards, Swaps, Optionen	96,0		LGD	40%
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	Fixe und variable Anleihen	6,8	Diskontierungsmodelle	Credit spread	2,1% - 12% (3,3%)
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	Fixe und variable Anleihen	156,3	Diskontierungsmodelle	Credit spread	0,5% - 4,5% (2,0%)

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Bei der Erstellung des Geschäftsberichts wurde aus diesen Bandbreiten eine Parametrisierung gewählt, welche den Marktbedingungen zum Berichtszeitpunkt entspricht.

Die folgende Tabelle zeigt eine Sensitivitätsanalyse hinsichtlich möglicher alternativer Parametrisierung pro Produkttyp:

in EUR Mio	Positive Fair Value-Veränderungen bei alternativen Bewertungsparametern		Negative Fair Value-Veränderungen bei alternativen Bewertungsparametern	
	Dez 13	Jun 14	Dez 13	Jun 14
Derivate	41,5	34,1	-31,0	-29,3
Gewinn- und Verlust-Rechnung	-	34,1	-	-29,3
Sonstiges Ergebnis	-	0,0	-	0,0
Schuldverschreibungen	12,9	13,4	-17,2	-17,9
Gewinn- und Verlust-Rechnung	-	1,6	-	-2,1
Sonstiges Ergebnis	-	11,8	-	-15,8
Eigenkapitalinstrumente	2,4	4,2	-4,7	-8,3
Gewinn- und Verlust-Rechnung	-	2,8	-	-5,6
Sonstiges Ergebnis	-	1,4	-	-2,7
Gesamt	56,7	51,7	-52,9	-55,5
Gewinn- und Verlust-Rechnung	-	38,5	0,0	0,0
Sonstiges Ergebnis	-	13,2	0,0	0,0

Zur Ermittlung dieser Auswirkungen wurden in erster Linie Credit Spreads (für Schuldverschreibungen), PDs, LGDs (für CVA von Derivaten) und Marktschwankungen vergleichbarer Aktien herangezogen. Ein Anstieg (Reduktion) von Spreads, PDs und LGDs verursacht eine Reduktion (Anstieg) des betreffenden Marktwertes. Positive Korrelationseffekte zwischen PDs und LGDs werden in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Die folgenden Wertebereiche wurden in der Sensitivitätsanalyse verwendet:

- für Schuldverschreibungen ein Bereich für Credit Spreads zwischen +100 Basispunkten und – 75 Basispunkten,
- für eigenkapitalbezogene Wertpapiere eine Preisbandbreite zwischen -10% und +5%, für CVA von Derivaten ein Rating upgrade/downgrade um eine Stufe, die Bandbreite für LGD liegt zwischen -5% und +10%.

Finanzinstrumente deren Fair Value nur im Anhang ausgewiesen wird

in EUR Mio	Stand zum 31. Dezember 2013		Stand zum 30. Juni 2014	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Aktiva				
Kassenbestand und Guthaben	9.300	9.300	7.267	7.267
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	17.779	18.919	16.955	18.647
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	8.377	8.209	8.548	8.606
Kredite und Forderungen an Kunden	119.945	118.177	120.005	120.810
Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	171.246	170.563	168.155	167.307
Einlagen von Kreditinstituten	17.299	16.987	18.803	18.491
Einlagen von Kunden	121.955	120.181	119.814	117.827
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.245	33.109	29.190	30.635
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	286	286	348	354
Finanzgarantien und Haftungen				
Finanzgarantien	n/a	-223	n/a	-221
Unwiderrufliche Haftungen	n/a	466	n/a	83

31. Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter gewichtet nach Beschäftigungsgrad

	1-6 13	1-6 14
Inland	15.999	15.701
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.585	8.475
Haftungsverbund-Sparkassen	7.414	7.226
Ausland	31.905	30.348
Teilkonzern Česká spořitelna	10.925	10.455
Teilkonzern Banca Comercială Română	7.729	7.062
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.190	4.211
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.741	2.798
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.541	2.675
Erste Bank Serbia	931	986
Erste Bank Ukraine	748	0
Sparkassen Tochtergesellschaften	1.135	1.143
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	965	1.018
Gesamt	47.904	46.049

32. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis Kapitalstruktur gemäß EU Richtlinie 575/2013 (CRR)

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 13	Jun 14	
		Basel 2.5	Aktuell	Basel 3 Final
Hartes Kernkapital (CET1)				
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	26 (1) (a) (b), 27 bis 30, 23 (1) (f), 42	0	7.247	7.247
Eigene Instrumente des harten Kernkapitals	36 (1) (f), 42	0	-47	-47
Einbehaltene Gewinne	26 (1) (c), 26 (2)	0	4.824	4.824
Unterjähriger Verlust	36 (1) (a)	0	-930	-930
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	4 (100), 26 (1) (d)	0	-578	-578
Zum harten Kernkapital zählende Minderheitsbeteiligungen	4 (120) 84	0	2.528	2.528
Übergangsanpassungen aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	479, 480	0	594	0
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	33 (1) (a)	0	-82	-82
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	33 (1) (b)	0	-54	-54
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	33 (1) (c), 33 (2)	0	-15	-15
Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	34, 105	0	-141	-141
Regulatorische Anpassungen in Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	467, 468	0	-582	-144
Geschäfts- oder Firmenwert	4 (113), 36 (1) (b), 37	0	-825	-825
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4 (115), 36 (1) (b), 37 (a)	0	-599	-599
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	36 (1) (c), 38	0	-117	-117
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag)	36 (1) (d), 40, 158, 159	0	-312	-312
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	469 bis 472, 478, 481	0	2.250	0
Unterjähriger Verlust (80%)		0	744	0
Firmenwert (80%)		0	660	0
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (80%)		0	479	0
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (80%)		0	250	0
Von der zukünftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren; abzüglich der verbundenen Steuerschulden (100%)		0	117	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	36 (1) (j)	0	-1.708	0
Hartes Kernkapital (CET1)	50	11.199	11.456	10.757
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)				
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	51 (a), 52 bis 54, 56 (a), 57	0	0	0
Eigene Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	52 (1) (b), 56 (a), 57	0	0	0
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	85, 86	0	0	0
Übergangsanpassungen aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des zusätzlichen Kernkapitals	483 (4) (5), 484 bis 487, 489, 491	0	300	0
Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	4 (27), 56 (d), 59, 79	0	0	0
Sonstige Übergangsanpassungen am zusätzlichen Kernkapital	474, 475, 478, 481	0	-2.008	0
Unterjähriger Verlust (80%)		0	-744	0
Firmenwert (80%)		0	-660	0
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (80%)		0	-479	0
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (40%)		0	-125	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	36 (1) (j)	0	1.708	0
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)	61	361	0	0
Kernkapital (Tier 1): Summe hartes (CET1) & zusätzliches (AT1) Kernkapital		11.560	11.456	10.757

Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite

Fortsetzung der Tabelle:

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 13	Jun 14	
		Basel 2.5	Aktuell Basel 3	Final
Kernkapital (Tier 1): Summe hartes (CET1) & zusätzliches (AT1) Kernkapital		11,560	11,456	10,757
Ergänzungskapital (Tier 2)				
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	62 (a), 63 bis 65, 66 (a), 67	0	3,379	3,379
Eigene Instrumente des Ergänzungskapitals	63 (b) (i), 66 (a), 67	0	-27	-27
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	87, 88	0	493	493
Übergangsanpassungen aufgrund von im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumente	480	0	301	0
Übergangsanpassungen aufgrund von unter Bestandschutz stehenden Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangigen Darlehen	483 (6) (7), 484, 486, 488, 490, 491	0	58	0
Anrechenbare, die erwarteten Verluste überschreitende Rückstellungen nach IRB-Ansatz (IRB-Überschuss)	62 (d)	0	477	477
Allgemeine Kreditrisikooanpassungen nach Standardansatz	62 (c)	0	134	134
Zusätzliche Übergangsanpassungen zum Ergänzungskapital	476, 477, 478, 481	0	-125	0
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikooanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag) (40%)		0	-125	0
Instrumente des Ergänzungskapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	4 (27), 66 (d), 68, 69, 79	0	0	0
Sonstige Übergangsanpassungen am Ergänzungskapital	476 bis 478, 481	0	0	0
Ergänzungskapital (Tier 2)	71	4,206	4,692	4,457
Umgewidmetes nachrangiges Kapital (Tier 3)		228	0	0
Gesamte anrechenbare Eigenmittel		15,994	16,147	15,215
Erforderliche Eigenmittel (aktuell)	92 (3), 95, 96, 98	7,832	7,843	7,946
Harte Kernkapitalquote	92 (2) (a)	11.4%	11.7%	10.8%
Kernkapitalquote	92 (2) (b)	11.8%	11.7%	10.8%
Eigenmittelquote	92 (2) (c)	16.3%	16.5%	15.3%

Die Gliederung der obigen Kapitalstruktur Tabelle basiert auf dem finalen Vorschlag zu den technischen Standards der Veröffentlichungsverpflichtungen, welche von der EBA am 26. Juli 2013 veröffentlicht wurden. Positionen, welche für die Erste Group nicht von Relevanz sind, werden nicht ausgewiesen. Die ausgewiesenen Zahlen unter Vollanwendung von Basel 3 basieren auf den derzeitigen CRR-Regelungen. Mögliche Änderungen können sich auf Grund von noch nicht vorliegenden Regulatorischen Technischen Standards ergeben. Der Vergleich mit Basel 2.5 beschränkt sich auf Summen-Positionen, da die neue Struktur gemäß Basel 3 wesentlich von jener gemäß Basel 2.5 abweicht. Die risikobezogenen Zahlen in den Eigenmittel- und Eigenmittelerfordernistabellen sind vorläufig.

Risikostruktur gemäß EU Richtlinie 575/2013 (CRR)

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 13		Jun 14	
		Gesamtrisiko (Berechnungs- basis)	Erforderliche Eigenmittel	Gesamtrisiko (Berechnungs- basis, aktuell)	Erforderliche Eigenmittel (aktuell)
Gesamtrisikobetrag	92 (3), 95, 96, 98	97.901	7.832	98.041	7.843
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	92 (3) (a) (f)	84.857	6.789	83.455	6.676
Standardansatz (SA)		19.590	1.567	17.808	1.425
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)		65.267	5.221	65.647	5.252
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	92 (3) (c) (ii), 92 (4) (b)	0	0	0	0
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	92 (3) (b) (i) und (iii), 92 (4) (b)	2.852	228	2.720	218
Bemessungsgrundlage für Operationale Risiken	92 (3) (e) 92 (4) (b)	10.192	815	10.405	832
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	92 (3) (d)	0	0	1.461	117
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1-Floor)	3, 458, 459, 500	0	0	0	0

in EUR Mio	Artikel gemäß CRR	Dez 13		Jun 14	
		Gesamtrisiko (Berechnungs- basis)	Erforderliche Eigenmittel	Gesamtrisiko (Berechnungs- basis, final)	Erforderliche Eigenmittel (final)
Gesamtrisikobetrag	92 (3), 95, 96, 98	0	0	99.321	7.946
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	92 (3) (a) (f)	0	0	84.735	6.779
Standardansatz (SA)		0	0	17.808	1.425
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)		0	0	66.927	5.354
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	92 (3) (c) (ii), 92 (4) (b)	0	0	0	0
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	92 (3) (b) (i) und (iii), 92 (4) (b)	0	0	2.720	218
Bemessungsgrundlage für Operationale Risiken	92 (3) (e) 92 (4) (b)	0	0	10.405	832
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	92 (3) (d)	0	0	1.461	117
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1-Floor)	3, 458, 459, 500	0	0	0	0

33. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Ausnahme des zu berücksichtigenden Ereignisses, welches im Anhang 9 beschrieben wird, sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offengelegten wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Wien, am 31. Juli 2014

Der Vorstand

Andreas Treichl, e.h.
Generaldirektor

Franz Hochstrasser, e.h.
Generaldirektor-Stv.

Andreas Gottschling, e.h.
Vorstandsdirektor

Herbert Juranek, e.h.
Vorstandsdirektor

Gernot Mittendorfer, e.h.
Vorstandsdirektor

Ihre Notizen

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungsdifferenzen, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

[Hinweis zu zukunftsgerichteten Aussagen](#)

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf gegenwärtigen Einschätzungen, Annahmen und Prognosen von Erste Group Bank AG sowie derzeit

verfügbaren öffentlich zugänglichen Informationen. Sie sind nicht als Garantien zukünftiger Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Zukünftige Entwicklungen und Ergebnisse beinhalten verschiedene bekannte und unbekannt Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, dass sich tatsächliche Resultate oder Ergebnisse von jenen materiell unterscheiden können, die in solchen Aussagen ausgedrückt wurden oder angedeutet wurden. Erste Group Bank AG übernimmt keine Verpflichtung, in diesem Bericht gemachte zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

Termine für Aktionäre

30. Oktober 2014 Ergebnisse zum 3. Quartal 2014
27. Februar 2015 Vorläufiges Ergebnis für das Geschäftsjahr 2014
12. Mai 2015 Ordentliche Hauptversammlung

Group Investor Relations

Erste Group Bank AG
Milchgasse 1
1010 Wien
Österreich

Telefon: +43 (0)5 0100 - 17693
Fax: +43 (0)5 0100 - 913112
E-Mail: investor.relations@erstegroup.com
Internet: www.erstegroup.com/de/Investoren

Thomas Sommerauer

Telefon: +43 (0)5 0100 - 17326
E-Mail: thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray

Telefon: +43 (0)5 0100 - 16878
E-Mail: peter.makray@erstegroup.com

Simone Pilz

Telefon: +43 (0)5 0100 - 13036
E-Mail: simone.pilz@erstegroup.com

Gerald Krames

Telefon: +43 (0)5 0100 - 12751
E-Mail: gerald.krames@erstegroup.com

Ticker Symbols

Reuters: ERST.VI
Bloomberg: EBS AV
Datastream: O:ERS
ISIN: AT0000652011